universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

17.7.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage

und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. **Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S 5.—; in das übrige Ausland **monatlich** S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 161 | Samstag, | Sonntag-Ausgabe | 17. Juli 1926 | 73. Jahrgang

Wochenkalender: Montag, 12. Her. u. Fort. Dienstag, 13. Margareta. Mittwoch, 14. Bonaventura. Donnerstag, 15. Apostel-Teilung. Freitag, 16. Maria v. B. Samstag, 17. Alexius. Sonntag, 18. Friedr.

Eine Verwahrung der italienischen Regierung.

Gegen den Vorwurf kriegerischer Absichten. — Mißstimmung gegen England.

Rom, 16. Juli. (Priv.) In einer offiziösen Mitteilung verwahrt sich die italienische Regierung nachdrücklichst gegen „interessierte Stellen des Auslandes", die der faschistischen Regierung bei jeder Gelegenheit kriegerische Absichten gegen die Türkei, gegen Abessinien und andere Staaten zuschreiben, um Italien in ein schiefes Licht zu stellen, während es alle Kräfte zur Erreichung des wirtschaftlichen und finanziellen Gleichgewichtes verwende und eine durchaus friedliche Außenpolitik zur Einhaltung der bestehenden Verträge verfolge.

Der „Corriere della sera" findet die Hartnäckigkeit unerklärlich, mit der man in England die Tätigkeit Italiens auf dem Balkan und im nahen Osten verdächtige. Eine Festigung der Beziehungen zu Rumänien verspricht sich Italien auch von dem bevorstehenden Besuch des rumänischen Ministerpräsidenten Averescu in Rom.

Die Pressefreiheit in Italien.

Noch eine Verwahrung.

KB. Rom, 16. Juli. „Popolo d'Italia" verwahrt sich gegen die Meinung der ausländischen Zeitungen, daß die italienische Presse vollständig unter dem Einfluß der Regierung stehe und daß deshalb die Meinung der Regierung sich immer mit der in den einzelnen Blättern vertretenen decke. Die Beschränkung der Pressefreiheit werde nur auf einige innerpolitische Fragen angewendet, während die Stellungnahme zu den außenpolitischen Fragen, zur Finanzpolitik und zu Angelegenheiten des nationalen und internationalen Lebens nur dann beschränkt sei, wenn es sich um Vergehen gegen das Prestige und die Sicherheit des Staates handle.

Es sei daher absurd, zu behaupten, daß die italienische Regierung in jedem Falle die Meinung der Presse über außenpolitische Ereignisse inspiriere und teile. So sei die schweizerische Auffassung, die italienische Regierung habe alles unterstützt, was einige Zeitungen über die italienisch-schweizerischen Beziehungen veröffentlichten, ebenso unbegründet, wie eine analoge Behauptung französischer Blätter.

Eine Kundgebung der Wiener Universität für Südtirol.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Die bayerischen Hochschulen haben bekanntlich in einer Denkschrift gegen die Unterdrückung der deutschen Angehörigen in Italien Einspruch erhoben und alle Freunde der menschlichen Freiheit und Bildung aufgefordert, ihren Einfluß geltend zu machen, damit die deutschen Angehörigen in Italien nach den modernen Grundgesetzen des Schutzes nationaler Minderheiten behandelt werden. Der akademische Senat der Wiener Universität hat nun einstimmig beschlossen, den bayerischen Hochschulen für ihre Kundgebung den wärmsten Dank auszusprechen und gleichzeitig die vollkommene Solidarität mit der Stellungnahme der bayerischen Hochschulen zu erklären.

Die schwierige Lage der französischen Regierung.

Niederlage Caillaux' vor der Finanzkommission der Kammer. — Die Vollmachten abgelehnt. Neuer Frankensturz.

Paris, 17. Juli. (Priv.)

Die Finanzkommission der Kammer hat gestern mit 18 gegen 14 Stimmen den ersten Artikel des von der Regierung eingebrachten Ermächtigungsgesetzes abgelehnt. Allerdings wird mit Zustimmung der Kommission das Gesetz der Kammer heute unterbreitet, aber in der Form, daß der Anhang, der die Vollmacht des Finanzministers nur erklärungsweise behandelt, mit dem Gesetze verbunden wird, was eine Beschränkung der Vollmachten bedeuten würde. Caillaux hat in einem früheren Stadium der Beratungen diese Zusammenziehung abgelehnt. Die Abänderung geht dahin, daß die Regierung ermächtigt wird, bis zum 30. November 1926 durch Dekrete, die vom Ministerrat gebilligt sein müssen, die Finanzreform und die Währungsstabilisierung durchzuführen, dies aber nur in Uebereinstimmung mit den im Anhang des Entwurfes ausgeführten Maßnahmen. Die Kammerdebatte erfährt dadurch eine wesentliche Erschwerung für die Regierung.

(Der Finanzentwurf der Regierung enthält bloß zwei Artikel. Der erste ermächtigt die Regierung, bis zum 30. November 1926 im Verordnungswege alle Maßnahmen zur finanziellen Sanierung und zur Stabilisierung der Währung zu ergreifen. Im zweiten Artikel wird bestimmt, daß alle Verordnungen steuerrechtlichen Charakters bei der Eröffnung der ordentlichen Session im Jahre 1927 zur nachträglichen Genehmigung zu unterbreiten sind.)

Die Regierung stellt die Vertrauensfrage.

Die Regierung ist anscheinend entschlossen, ihren ursprünglichen Entwurf wieder aufzunehmen und der Abstimmung zu unterbreiten. Sie wird den Vorschlag der Finanzkommission und jeden anderen Gegenvorschlag zurückweisen und die Vertrauensfrage stellen. Es handelt sich daher um eine große Schlacht, die die Regierung heute in der Kammer liefern will. Falls die Regierung heute in der Kammer einen Sieg davonträgt, hat sie die Absicht, den Senat zu bitten, sich schon am Sonntag zu dem Gesetzentwurf zu äußern. In Kammerkreisen beurteilt man die Lage jedoch äußerst pessimistisch und hält den Sturz der Regierung in der heutigen Kammersitzung für durchaus möglich.

Kurssturz und Preissteigerungen.

Auf dem Pariser Markte erfolgte gestern eine neue Steigerung der fremden Devisen. Der Markt war ungeheuer aufgeregt. Zu Beginn der Börsensitzung griff die Spekulation kräftig ein. Sowohl große auswärtige Bankplätze, als auch der Newyorker Platz stoßen fortwährend Franken ab. Das englische Pfund stieg wieder bis auf 208.50 und endete etwas schwächer mit 206.40. Die tschechische Krone erreichte mit 127 einen neuen Höhenrekord.

Der Markt steht vollständig unter dem Eindruck der politischen Lage und der kräftigen Baisseoperationen auf dem Newyorker Platze. Die Preissteigerung der wichtigsten Lebensmittel schreitet sprunghaft fort. Weizen, dessen letzter Kurs 230.25 betrug, eröffnete gestern mit 238.25. Die Mehlkommission nahm diese Steigerung zur Kenntnis und erhöhte den Preis für Brotmehl von 294 auf 306. Hiedurch erhöht sich auch der Brotpreis von 2.60 auf 2.70 Franken pro Kilo.

Frankreichs Finanznot und die deutschen Reparationen.

TU. Paris, 16. Juli. Von französischer Seite wird mit allen Mitteln versucht, den Zusammenhang zwischen den deutschen Zahlungen aus dem Dawesplan und den französischen Schuldenzahlungen zu konstruieren, den die Engländer bisher nur teilweise zugegeben, die Amerikaner jedoch entschieden abgelehnt haben. Man sucht mit allen Mitteln zu einem Zustand zu kommen, bei dem tatsächlich nicht Frankreich, sondern Deutschland die Amortisations- und die Zinsenzahlungen der französischen Schulden zu übernehmen hätte.

Sauerwein kommt heute im „Matin" auf den Gedanken, die Gesamtheit der deutschen Leistungen sei im Dawesplan nicht festgesetzt worden. Man habe zwar in London von einer Zahl von 37 Jahresleistungen gesprochen und angenommen, daß dies ein Maximum darstelle. Der Dawesplan setzte die Zahl der Jahresleistungen nicht fest. Man müsse diese Lücke ausfüllen. Die französischen Abmachungen über die Kriegsschuld seien nur gerecht und durchführbar, wenn Deutschland gleichfalls 62 Jahre lang zahle. Wenn es anders wäre, so würde Frankreich 25 Jahre hindurch seine Verpflichtungen nicht mehr erfüllen können, da die deutschen Zahlungen ausbleiben. Es wäre unmöglich und nicht anständig, einen Vertrag mit Frankreichs Gläubigern zu unterzeichnen, der andere Bedingungen enthalte, als die Verpflichtungen der Schuldner Frankreichs.

Geplante Sperre der österreichischen Renten?

Wien, 17. Juli. (Priv.) In parlamentarischen Kreisen wird mitgeteilt, daß sich die Finanzverwaltung mit der Absicht trage, die im Inland in Umlauf befindlichen, nicht sichergestellten Staatsschulden, in erster Linie also die Renten, zur Ablieferung auszuschreiben und dafür den Inhabern Zertifikate auszufolgen. Diese Meldung bedeutet, daß der Handel auf einem der wichtigsten Gebiete des Anlagemarktes auf ganz neue Grundlagen gestellt werden soll.

Die Reparationskommission hat gleich nach dem Abschluß des Friedensvertrages verlangt, daß die alten österreichischen Renten abgestempelt werden. Diesem Wunsche wurde in der Weise Rechnung getragen, daß die Renten mit einer Stampiglie „Oe„ versehen und die Talons abgeschnitten und als Beleg zurückbehalten wurden. Die Reparationskommission hat später gefordert, daß die gestempelten Stücke von den einzelnen Staaten eingezogen und in amtliche Verwahrung genommen werden. Die österreichische Regierung hat sich damals auf den Standpunkt gestellt, daß es schwer angehe, noch einmal einen komplizierten Apparat in Bewegung zu setzen, nachdem die Abstempelung ja schon erfolgt sei und die Talons zurückbehalten wurden. Die Reparationskommission hat die ganze Angelegenheit zunächst auf sich beruhen lassen; nun hat die Reparationskommission im Frühjahr die Bestände der einzelnen Staaten aufgenommen. Im April weilten Vertreter der Reparationskommission in Wien, die bei diesem Anlasse die Meinung zum Ausdruck brachten, daß die Talons zwar vorhanden seien, es aber trotzdem wünschenswert wäre, wenn die Stücke zur völligen Sicherstellung zur amtlichen Verwahrung einberufen würden. Dieser Wunsch wurde in einer Zuschrift wiederholt.

Das ist der derzeitige Tatbestand. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die österreichische Finanzverwaltung sich nach den Wünschen der Reparationskommission richten wird. In unterrichteten Kreisen wird in Abrede gestellt, daß ein derartiger Schritt irgendwie im Zusammenhang mit etwaigen Valorisierungserwartungen zu bringen sei.

Der neue deutsche Gesandte in Wien.

Eine bayerische Würdigung.

KB. München, 16. Juli. Zur Ernennung des Grafen Dr. Hugo von Lerchenfeld zum Gesandten des Deutschen Reiches in Wien schreibt die „Bayrische Staatszeitung" u. a.: Man darf wohl sagen, daß mit dem Grafen Lerchenfeld die geeignetste Persönlichkeit auf den Wiener Posten kommt, über die man zur Zeit verfügt. Ganz abgesehen davon, daß der neue Gesandte der Diplomatie angehört, darf man in ihm seiner ganzen Denkungsart nach überzeugt sein, daß er es verstehen wird, die engen Beziehungen, die zwischen den beiden nach Kultur und Stammescharakter so nahe verwandten Ländern vorhanden sind, noch inniger zu gestalten. Die genaue Kenntnis des österreichischen Volkscharakters, sein liebenswürdiges, konziliantes Wesen erscheinen geeignet, ihm seine Aufgabe wesentlich zu erleichtern, so daß man seine Ernennung vom Standpunkte des Zusammenschlußgedankens aus nur zu begrüßen und an seine Wirksamkeit die besten Hoffnungen zu knüpfen vermag.

Die Entwaffnungsnote an Deutschland.

TU. Berlin, 17. Juli. Reichskanzler Dr. Marx hat gestern mit Reichswehrminister Dr. Geßler die Note des Generals Walsh besprochen. Bei der Reichsregierung besteht nicht die Absicht, vor der Rückkehr des Generals von Seeckt vom Urlaub in eine nähere Behandlung der Note einzugehen.

Die Agentur Reuter hebt neuerlich hervor, daß zu besonderen neuen Forderungen gegenüber Deutschland kein Anlaß bestehe, doch hätte Deutschland bei seinen Entwaffnungsmaßnahmen schneller zu Werke gehen können.

Das überprüfte Ergebnis der Volksabstimmung über die Fürstenenteignung.

KB. **Berlin**, 16. Juli. Der Reichswahlausschuß hat heute vormittags das endgültige Ergebnis des Volksentscheides festgestellt. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 39,785.950. Von diesen gaben 15,599.797 ihre Stimmen ab. Die Stimmenbeteiligung betrug also 37.3 Prozent. Ungültig waren 558.903 Stimmen. 14,475.184 lauteten auf Ja, 585.710 lauteten auf Nein.

Die bayerische Dollaranleihe stark überzeichnet.

TU. **München**, 17. Juli. Nach Meldungen aus Newyork ist die gestern aufgelegte bayerische Dollaranleihe von zehn Millionen Dollar binnen fünf Minuten stark überzeichnet worden.

Ein neuer Mißerfolg der englischen Bergarbeiter.

KB. **London**, 16. Juli. Der Arbeiterkorrespondent der „Daily Telegraph" schreibt: Die Kohlenkonferenz des Generalrates des Gewerkschaftskongresses und des Vollzugsausschusses der Bergarbeiter hat zu einem Mißerfolg geführt. Der Generalrat, der einen Weg zur Eröffnung von Friedensverhandlungen suchte, hat keine Vollmachten dazu erhalten. Die Konferenz ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Eine neue Zusammenkunft wird nur stattfinden, wenn eine neue Lage entsteht.

Demonstrationen gegen den Sultan von Marokko.

Paris, 16. Juli. Die Pariser mohammedanische Moschee wurde heute vom Sultan von Marokko in Anwesenheit zahlreicher mohammedanischer Würdenträger eingeweiht. Der Sultan sprach, mit dem Gesicht gegen Mekka gewendet, den Gläubigen das Gebet vor.

Bei der Rückkehr Mulay Jussuffs kam es, als sein Wagen am Kammergebäude vorbeifuhr, zu einem aufsehenerregenden Zwischenfall. Einige auf der Terrasse des Kammerrestaurants befindliche kommunistische Abgeordnete pfiffen den Sultan aus, wurden jedoch sofort durch städtische Garden mit Kolbenschlägen zurückgedrängt. Die Menge ergriff gegen die Abgeordneten Partei, beschimpfte sie und bewarf sie mit Stöcken und Tomaten, die einem dortigen Händler abgenommen worden waren. Es dauerte eine Stunde, bis die Ordnung wieder hergestellt werden konnte.

Nationalitätenkongreß in Genf.

KB. **Bern**, 16. Juli. Das Komitee zur Vorbereitung des zweiten Nationalitätenkongresses beschloß die Abhaltung einer Konferenz in Genf, die vom 25. bis 27. August tagen soll. Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: Mittel zur Sicherstellung der kulturellen Entwicklung der Minderheiten, Sprachenfragen, Mittel zur Gewährleistung der wirtschaftlichen und politischen Gleichheit der Minderheiten, Regelung der Konflikte von Regierungen mit nationalen Gruppen.

Eine panasiatische Konferenz.

London, 16. Juli. Am 1. August wird in Nagasaki eine panasiatische Konferenz eröffnet werden, auf der Delegierte von China, Japan, den Philipinen, Indien, Persien, Siam und der Türkei vertreten sein werden. China allein wird dreißig Delegierte entsenden, die die verschiedenen Provinzen vertreten sollen. Die Konferenz ist zwar nicht offiziell, aber man hofft, die Unterstützung der verschiedenen Regierungen zu gewinnen, um einen panasiatischen Bund zu gründen mit der Devise: Asien den Asiaten.

Achtzig Todesopfer bei den Unruhen in Kalkutta.

KB. **London**, 16. Juli. Nach einer ergänzenden Meldung aus Kalkutta ist es im Anschluß an die Unruhen von gestern Vormittag zu zahlreichen Ueberfällen und Messerstechereien gekommen, bis die Polizei in die Menge feuerte. Ueber hundert Personen wurden verwundet und ins Spital gebracht. 80 von ihnen sind gestorben. 60 Personen, meist Mohammedaner, wurden verhaftet. Bewaffnete Polizisten durchziehen die Unruhevierteln.

Glossen zur Tagesgeschichte

Der ahnungslose Finanzminister und die „Stunde".

Bekanntlich sind nun auch bei dem zweiten Wiener Sensationsblatte, der „Stunde" ebenso wie vor kurzem bei dem „Abend" Erpressungen vorgekommen, so daß jetzt die beiden Geschäftsführer des Blattes verhaftet werden mußten. Es zieht dies unerfreuliche Erörterungen auch über die Stellung des Finanzministers zu dem Verleger des Blattes nach sich. Schon vor einiger Zeit erregte es allgemeines Befremden, daß sich der Minister Kollmann von dem Herausgeber der „Stunde", Bekessy, zu einem öffentlichen Ausflug einladen ließ und sogar ein Hoch auf die von diesem Herrn geleiteten Blätter ausbrachte, über deren Charakter sich in Wien außer Herrn Kollmann jeder klar war. Der Minister aber, der vor seiner Ernennung Bürgermeister des kleinen Vorortes Baden bei Wien gewesen war, bat Herrn Bekessy bei jener Gelegenheit, daß die Blätter, die er beherrsche, immer ihre schützende Hand über die Stadt Baden halten möchten. Es ist eine unbegreifliche Sache, die nur aus der völligen Ahnungslosigkeit des Ministers einigermaßen verständlich wird. Jetzt wird in ernsthaften Blättern angedeutet, daß der Staatsanwalt schon längst gegen die „Stunde", gegen die verschiedentlich Strafanzeigen erstattet worden sind, vorgegangen wäre, wenn nicht von gewissen Regierungsstellen Hemmungen ausgeübt worden wären.

Die „Arbeiterzeitung" findet es auffallend, daß Bekessy selber noch nicht verhaftet ist, und daß die Staatsanwaltschaft sich mit den beiden Direktoren begnügt, und weist mit Namensnennung auf den Finanzminister hin. Sie erinnert daran, daß Bekessy, der aus Ungarn nach Wien gekommen ist, in Budapest schon zweimal wegen Erpressung und sechsmal wegen Betruges in gerichtlicher Untersuchung gestanden hat, und daß er sich durch Gutmachung des Schadens vor der Verurteilung gerettet habe, was in Ungarn auch noch der Eröffnung des Strafverfahrens möglich ist. Herr Bekessy hat bekanntlich Wien verlassen, und auch die Verhaftung seiner beiden Direktoren hat ihn bisher nicht veranlaßt, zurückzukehren.

L. & C. HARDTMUTH*
KOH-I-NOOR BLEISTIFTE
MEPHISTO-KOPIERSTIFTE
ANERKANNT UNERREICHTE FABRIKATE
ZU HABEN IN ALLEN BESSEREN PAPIERHANDLUNGEN
M 1180

Das „Reichsbanner" in Wien.

Unter diesem Titel veröffentlicht der frühere Außenminister Dr. Mataja einen Artikel, in dem er u. a. auf den im Charakter des Oesterreicher begründeten Föderalismus in unserem Staate hinweist und dann fortfährt:

Allen diesen Bestrebungen stellt die österreichische Sozialdemokratie ein anderes Ideal gegenüber: Das proletarische Ideal. Dieses unglückliche Oesterreich soll der Vorposten sein im marxistischen, im proletarischen Weltkampf. Die bolschewikischen Methoden wurden als untauglich verworfen. Für Mittel- und Westeuropa soll Oesterreich die Wege weisen! Die Beherrschung Wiens und der Industriegemeinden wird ausgenützt zur Zerreibung des Mittelstandes, zu erdrückender Belastung des Wirtschaftsführertums und zu schrankenloser politischer Machtentfaltung. Die sozialdemokratischen Organisationen üben einen unerträglichen Gewissensterror aus. Die christlichsozialen und nationalen Organisationen sollen um jeden Preis vernichtet werden. Zugleich wird gegen Religion und Kirche ein unerhörter Kampf geführt; unerhört auch in der Form; denn keine Blasphemie ist den sozialdemokratischen Zeitungen zu roh oder zu einfältig. Der Kampf um die Schule bildet den Abschluß. Die religionslose Erziehung des Kindes soll erzwungen werden. Dann führt Dr. Mataja, anknüpfend an die Schilderung des Vorbeimarsches des „Republikanischen Schutzbundes", aus:

Gegen wen diese Armee? Die sozialdemokratische Partei selbst wird nicht den Fluch der Lächerlichkeit auf sich laden, zu behaupten, daß es der Monarchismus in Oesterreich ist, gegen den sie dieses Heer rüstet. Es ist die sozialdemokratische Parteigarde, die wir aufmarschieren sehen — nicht dem Sohne Kaiser Karls, nicht diesem imaginären Diktator, der demokratischen Mehrheit Oesterreichs gilt die militärische, die uniformierte Drohung. Nicht um Schutz handelt es sich, der überflüssig und lächerlich wäre, sondern um Angriff. „Vorwärts und Aufwärts" durch — Bataillone.

Aber da gibt es noch eine andere Phrase: Das Fest war eine Demonstration für den Anschluß. Für den Anschluß? Mit den jugoslawischen, tschechischen, belgischen und lettischen Abordnungen, die alle teilgenommen haben? Ja, was für Scherze erlaubt man sich denn mit der deutschen Oeffentlichkeit? Es muß doch alles seine Grenzen haben . . .!

Der Expansionsdrang Gabriele D'Annunzios.

Man weiß, daß Gabriele D'Annunzios Drang, für sein Vaterland neue Erdteile zu erobern, beinahe grenzenlos ist. Vor einigen Tagen hat er in einer Rede seine Landsleute aufgefordert, Kleinasien zu erobern. Vor einer Reihe von Wochen hat es allerdings so ausgesehen, als werde Herr Mussolini wirklich auf den Spuren seiner römischen Vorbilder versuchen, für Neurom eine Provinz Asien zu schaffen. Davon ist es ja, nachdem England sich mit den Türken über Mossul geeinigt und den italienischen Besen in die Ecke gestellt hat, ganz still geworden. Aber D'Annunzio dichtet und redet noch davon. Da ist es denn ganz amüsant, daß dem italienischen Dichter ein türkischer Poet, Abdul Hakk Hamid, ganz unpoetisch, aber ebenso patriotisch wie sein lateinischer Kollege und etwas boshaft, antwortet. Er schreibt in einem türkischen Blatte:

Ich bezweifle nicht, daß die meisten Türken diese Welteroberungspläne voll zurückhaltender Würde aufnehmen werden. Bekanntlich sind Dichter stets mit reicher Phantasie begabt. So schenkte der persische Dichter Hafis seiner Geliebten für einen niedlichen Leberfleck in ihrem Gesicht ganz Samarkand und Buchara. Ebenso schenkt dieser kriegerische Barde den Italienern ganz Kleinasien. Während der italienische Dichter von seinem italienischen Ideal schwärmt, das keine Grenzen kennt, vergißt er, daß es auf der Welt auch noch ein türkisches Ideal gibt, das mit Schwert und Feder eine erstaunliche Umwälzung hervorgebracht hat. Ich empfehle meinem berühmten italienischen Kollegen das Studium dieser Seite der Angelegenheit.

Es ist nicht sehr wahrscheinlich, so bemerkt hierzu die „Fr. Ztg." treffend, daß der göttliche Gabriele diese türkische Herausforderung annimmt, indem er etwa einen neuen Alexanderzug zur Eroberung Asiens ausrüstet und anführt. Der Pegasus ist als Streitroß doch höchstens für eine gereimte oder ungereimte Erwiderung auf Abdul Hakk Hamids Hohn zu verwenden, und Kleinasien ist immerhin etwas anderes als Fiume.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 17. Juli. Von Gewitterstörungen abgesehen, ist das Wetter annehmbar. Gestern blieb es bis gegen Abend ohne Niederschläge, dann setzte ein Gewitterregen ein, der erst gegen 10 Uhr nachts aufhörte. Heute früh war es aufklärend. — München meldet vorwiegend heiteres Sommerwetter; schönes Wetter meldet auch Bozen.

Bregenz, 16. Juli. In der Nacht entlud sich über dem See ein heftiges Gewitter, dem ein längerer Regen folgte. Heute herrschte tagsüber eine drückende Hitze und Schwüle. Ein am Nachmittag einsetzender kurzer Regen wirkte geradezu wohltuend.

Salzburg, 17. Juli. Bewölkt, warme Temperatur. Unsicheres Wetter mit Aussicht auf Aufheiterung.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Wettervoraussage: Wechselnd bewölkt, zeitweise Regen, kühle nördliche Winde.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 16. ds. M., 14 Uhr: Luftdruck 711.2 mm, Temperatur 20.1 Grad, Feuchtigkeit 78, Wind 0, Bewölkung 6.

Am 16. ds. M., 21 Uhr: Luftdruck 713.0 mm, Temperatur 16.7 Grad, Feuchtigkeit 90, Wind 0, Bewölkung 10, höchste Temperatur 23 Grad.

Am 17. ds. M., 7 Uhr: Luftdruck 713.0 mm, Temperatur 16.4 Grad, Feuchtigkeit 95, Wind 0, Bewölkung 4, niedrigste Temperatur 14 Grad, Niederschlagsmenge 5.1.

Unwetterkatastrophen.

In Nordsteiermark und Oberösterreich.

KB. **Linz**, 16. Juli. Aus dem Ennstal und dem Gebiete von Mühlbachgraben, Losenstein, Ternberg und Asach an der Steyr wird gemeldet, daß dort gestern zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags ein äußerst heftiges Gewitter niederging. Die Bundesstraße der dortigen Gegend ist durch das Unwetter auf drei Kilometer in eine Steinwüste verwandelt worden.

Auch in den Seitentälern wurden große Verheerungen angerichtet. Bei Mühlbach ist die Straße vollkommen unpassierbar. In einem auf einem Berghang stehenden Häuschen wurde eine Frau samt ihrem Kinde durch das Fenster hinausgespült und fortgeschwemmt.

Eine Gerberei in Ternberg wurde inmitten durchgerissen. In den inneren Räumlichkeiten eines Hauses dieser Gegend wurden mehrere Personen von den Fluten so jählings überrascht, daß sie sich trotz angestrengtester Hilfeleistung nicht mehr zu retten vermochten und ertranken.

Die Landesregierung hat zur Hilfeleistung an die Unglücksstätte 70 Pioniere entsandt. Oberösterreich wurde gestern neuerlich von einem schweren Gewitter heimgesucht. Durch Blitzschlag wurde ein großes Gehöft in der Gegend von Altberg bei Linz eingeäschert.

Wolkenbruch und Hagel im Rheintal.

Koblenz, 17. Juli. (Priv.) Gestern ging über das Rheintal ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagel nieder und richtete an den Feldern ungeheuren Schaden an. Die niedergehenden Wassermassen verursachten ein abermaliges Steigen des Rheins und der Mosel.

Katastrophale Folgen eines Dammbruches.

KB. **Budapest**, 16. Juli. Wie aus Mohacz gemeldet wird, ist heute früh der Donaudamm bei Apatin (Neu-Serbien) geborsten. 30.000 Joch wurden überflutet. Das Ueberschwemmungsgebiet bietet einen beängstigenden Anblick. Tierleichen, Gebäudeteile und Möbelstücke schwimmen in chaotischem Durcheinander auf der Oberfläche des seeartigen Inundationsterrains. Die auf die Dächer der vom Wasser umfluteten Gehöfte geflüchteten Bewohner werden auf Pontons und Kähnen in Sicherheit gebracht. Die gesamte Ernte der Bacska droht der Vernichtung anheim zu fallen. Zwischen Belmonstor und Bellye sowie bei Neusatz ist der Schutzdamm gleichfalls geborsten.

Durch den Bruch des Donaudammes bei Apatin ist die Stadt Apatin in großer Gefahr. Sie wurde heute vollkommen evakuiert. Die Bevölkerung verließ panikartig die Stadt und die Umgebung. Jeden Augenblick erwartet man, daß der Notdamm, der in den letzten Tagen errichtet wurde, einstürzen wird.

Auf Befehl des Kriegsministers ist ein Infanterieregiment von Groß-Becskerek in die bedrohte Gegend abgegangen. Die Bodroger Zeitung mußte, weil die Druckerei unter Wasser steht, ihr Erscheinen einstellen. Wenn nicht im letzten Augenblick ein Wunder eintritt, wird die Bacska von einer in der Geschichte ohne gleichen dastehenden Katastrophe betroffen sein.

49 Todesopfer der Wetterkatastrophe in Jugoslawien.

Belgrad, 17. Juli. (Priv.) Bei der Wetterkatastrophe in der Umgebung von Ipek sind 49 Personen ums Leben gekommen; zwölf Schwerverwundete schweben in Todesgefahr. Einige Personen wurden durch Hagelkörner schwer verletzt.

Notstandsmaßnahmen der jugoslawischen Regierung.

Belgrad, 17. Juli. (Priv.) Der Ministerrat beschloß, um die nötigen Hilfen für die von den Unwetterkatastrophen Betroffenen sicherzustellen, alle staatlichen Personalausgaben zu reduzieren. Der Finanzminister erklärte, daß die Teuerungszulagen an die Minister und Beamten, sowie die Diäten der Abgeordneten ebenfalls herabgesetzt werden.

Blitzschlag in ein Schutzhaus.

KB. **Prag**, 16. Juli. Das „Prager Tagblatt" meldet aus Teschen: Gestern nach 3 Uhr nachmittags ging ein heftiges Gewitter über die Beskiden nieder. Dabei schlug der Blitz zweimal in die Klementinenhütte auf dem Klimtschock bei Bielitz ein. Von den in der Hütte befindlichen Personen wurden vier getötet, vier schwer und zwölf leicht verletzt.

Ein Arbeiter vom Blitz getötet, neun verletzt.

KB. **Rom**, 16. Juli. Die „Tribuna" berichtet aus Grosseto, daß in der Ebene von Castiglione während eines schweren Gewitters der Blitz in einen Baum eingeschlagen hat, unter den sich zehn Arbeiter geflüchtet hatten. Ein Arbeiter wurde getötet und die anderen neun verletzt.

Schwere Gewitter im Saargebiet.

Paris, 17. Juli. (Priv.) Nach einer sehr hohen Temperatur von 35 Grad und mehr brachen gestern schwere Gewitter über das Saargebiet, Lothringen und Ostfrankreich los, die großen Schaden anrichteten.

Empfang des neuen italienischen Gesandten durch den Bundespräsidenten.

KB. **Wien**, 16. Juli. Der neuernannte Gesandte des Königreiches Italien, Giacinto Auriti, ist heute um 12 Uhr mittags beim Bundespräsidenten Dr. Hainisch erschienen, um ihm sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Bei der Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens wurden freundschaftliche Ansprachen ausgetauscht.

Ernennung eines deutschen Reichsjustizministers.

RW. Berlin, 16. Juli. Reichspräsident von Hindenburg hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister a. D. Dr. Bell zum Reichsminister für Justiz ernannt und ihn gleichzeitig mit der Wahrung der Geschäfte des Reichsministers für die besetzten Gebiete beauftragt.

*

* **Oesterreich zum Wiedereintritt in den Internationalen Forschungsrat eingeladen.** Aus Paris, 16. ds., wird gemeldet: Wie das Internationale Amt für geistige Zusammenarbeit mitteilt, hat der internationale Forschungsrat in einer in Brüssel abgehaltenen Tagung, an der Vertreter von 26 Staaten teilnahmen, einstimmig eine Entschließung angenommen, durch die in Zukunft allen Staaten die Mitgliedschaft ermöglicht wird. Auf Vorschlag Englands, Hollands und Schwedens wurde außerdem beschlossen, die seit dem Kriege ausgeschlossenen Länder Deutschland, Oesterreich und Bulgarien zum Wiedereintritt in den Internationalen Forschungsrat einzuladen.

* **Kommandowechsel bei den Pionieren.** Der bisherige Kommandant des Linzer Pionierbaons 4, Oberstleutnant Wilhelm Mzik, wurde zum Kommandanten des Pionier-Baons 3 in Melk ernannt; zum Kommandanten des Pionier-Baons 4 der Oberstleutnant Alexander Sandner des Pionier-Baons 4.

* **Die Großdeutschen gegen die Ernennung Schneiderhahn's.** Wien, 17. Juli. Eine Entscheidung über die geplante Ernennung Schneiderhahns zum Generaldirektor der Bundestheater ist nicht erfolgt. Die Großdeutschen scheinen gegen die Ernennung Schneiderhahns zu sein. Gestern begab sich Dr. Dinghofer zum Unterrichtsminister Dr. Rintelen und teilte ihm mit, daß die Großdeutsche Volkspartei gegen die Ernennung Schneiderhahns Protest einlege.

* **45.000 Oesterreicher seit 1919 ausgewandert.** Wir entnehmen dem „Auslanddeutschen" folgende Daten: Die österreichische Auswanderung, die in den Jahren 1919 bis 1922 zusammen 20.764, im Jahre 1923 allein 15.497 und 1924 2650 Personen betrug, ist im Jahre 1925 wieder auf 4627 gestiegen. Unter den Berufen ist die Land- und Forstwirtschaft einschließlich Gärtnerei mit 1046 am stärksten vertreten, es folgt die Industrie mit 775. Die Angehörigen der Auswanderer (Frauen und Kinder) stellten 1681 Personen. Unter den Zielländern überwiegt Brasilien mit 2610 Einwanderern, es folgen die Vereinigten Staaten mit 758, Argentinien mit 703, Palästina mit 107, Aegypten mit 51, Mexiko mit 42, Niederländisch-Indien mit 27. Unter den Herkunftsgebieten sind Wien mit 1050, Oberösterreich mit 960, Steiermark mit 865, Niederösterreich mit 714, Burgenland mit 601, Kärnten mit 177, Vorarlberg mit 118, Tirol mit 100, Salzburg mit 42 Personen beteiligt.

* **Der Kircheneinsturz in Mattsee.** Von Salzburg wird berichtet: Von der alten Pfarrkirche ist nur der Turm umgestürzt. Beschädigt wurde zum Glück niemand, nur ein imposanter Schutthaufen, der auch einen Teil der Friedhofsmauer eingedrückt hat, erzählt von dem einstigen Turm. Der Verlust oder die Schädigung von besonderen Kunstwerten sind durch den Sturz nicht zu beklagen; man wird im Gegenteile wahrscheinlich den Gebäuderest niederlegen, zu Gunsten einer freieren und ungestörten Wirkung der Architektur der benachbarten Stiftskirche. Der Turm war übrigens schon einmal das Opfer der Elemente geworden, nämlich 1319. Damals war es Feuer, das ihn fraß, als der Mattseer Burggraf Ludwig Grans mit dem Burggrafen vom Haunsberg in Fehde lag. 1653 wurde die Kirche erweitert, 1777 bis 1779 wurde sie völlig neugebaut. Freitag vormittags sind dreißig Pioniere mit Hauptmann Langhans, dem Kommandanten der Pionierkompagnie 2/6, auf Lastautomobilen aus Salzburg zu den Aufräumungsarbeiten hier eingetroffen.

Tirol und Nachbarländer

Die Bevölkerungsbewegung in Vorarlberg.

Aus Bregenz wird uns geschrieben: Unter der Ueberschrift „Wiegen und Särge" veröffentlicht das statistische Amt der Vorarlberger Landesregierung an Hand eines reichen Zahlenmaterials eine Uebersicht über Bevölkerungsbewegung in Vorarlberg, wobei die Daten von den anderen Bundesländern interessante Vergleiche gestatten.

Nach der gewaltigen Störung durch den Weltkrieg nähert sich die Bevölkerungsbewegung wieder den alten normalen Bahnen der Vorkriegszeit. Das schon vor dem Kriege allgemein in Europa beobachtete Sinken der Geburten, das Herabdrücken der Sterblichkeit durch hygienische und soziale Hilfsmittel läßt sich an den kleinen Ziffern der Bevölkerungsbewegung in Vorarlberg gut nachweisen. Vorarlberg ist gekennzeichnet durch eine nicht sehr hohe Geburtenziffer und eine niedrige Sterbeziffer. Besonders auffallend niedrig ist in Vorarlberg die Säuglingssterblichkeit und die Zahl der unehelich Geborenen. In diesen beiden Punkten hebt sich Vorarlberg deutlich von allen anderen österreichischen Bundesländern ab. Eine neue Erscheinung ist in Vorarlberg die verhältnismäßig große Zunahme der Ehelösungen.

Geborene: Auf 1000 Einwohner: 1913 27.12, 1919 19.21, 1922 26.20, 1925 24.67. Die Bundesländer hatten im Jahre 1923 folgende Geburtenziffern auf je 1000 Einwohner: Oberösterreich 26.99, Tirol 25.58, Vorarlberg 25.27, Niederösterreich 22.73, Wien 16.91.

Die Geburtenziffer ist in Vorarlberg gegen die Vorkriegszeit um etwa 2.5 Promille gesunken.

Uneheliche: Auf 100 Geborene: 1914 6.23, 1920 7.41, 1925 7.87. Im Jahre 1914 betrugen die unehelich Geborenen: Auf 100 in Tirol 18.20, in Vorarlberg 6.23; im Jahre 1923: Tirol 15.40, Vorarlberg 6.13. Die Zahl der unehelich Geborenen im Jahre 1925 nahm in allen drei Bezirken Vorarlbergs zu, am meisten im Bezirk Bregenz, am wenigsten im Bezirk Bludenz.

Gestorbene: Auf 100 Einwohner: 1913 16.16, 1919 15.04, 1925 14.72. Die Zahl der Gestorbenen auf 1000 Einwohner war in den Jahren 1919 bis 1923 in Vorarlberg die niedrigste aller Bundesländer. 1923: Oberösterreich 17.02, Tirol 15.03, Niederösterreich 14.26, Vorarlberg 13.81, Wien 13.71. Der Bezirk Feldkirch hat die niedrigste Sterbeziffer. In allen Bezirken ist 1925 die Sterblichkeit gegen 1924 gestiegen, am wenigsten in Bregenz, am meisten in Bludenz.

Gestorbene Kinder unter einem Jahre: 1914 559, 1920 348, 1925 312. Der Vergleich mit den anderen Bundesländern stellt Vorarlberg seit einer Reihe von Jahren an die Spitze der Länder. Im Jahre 1923 starben von 100 Lebendgeborenen Kinder unter einem Jahre: Burgenland 18.33, Kärnten 18.28, Oberösterreich 16.34, Steiermark 15.06, Salzburg 13.68, Niederösterreich 13.10, Tirol 12.10, Wien 10.96, Vorarlberg 9.83.

Todesfälle an Tuberkulose. Auf 100 Todesfälle: 1914 18.63, 1919 16.39, 1925 15.04. Nur die Weltstadt Wien hat ähnliche, meist noch etwas höhere Tuberkulosesterbeziffern wie Vorarlberg, alle anderen Bundesländer leiden weniger an dieser Krankheit.

Gewaltsame Todesursachen 1924 und 1925 nach Bezirken: Bludenz 1924 20, 1925 21, Bregenz 1924 37, 1925 41, Feldkirch 1924 37, 1925 40, zusammen 1924 94, 1925 102.

Selbstmorde 1924 und 1925 nach Bezirken: Bludenz 1924 6, 1925 2, Bregenz 1924 12, 1925 10, Feldkirch 1924 14, 1925 16, zusammen 1924 32, 1925 28.

Geburtenüberschuß: 1913 1553, 1919 529, 1925 1316. — Auf je 1000 Einwohner: 1913 10.39, 1919 3.91, 1925 9.40. Der Geburtenüberschuß Vorarlbergs steht über dem Durchschnitt der Bundesländer, der allerdings durch den minimalen Geburtenüberschuß Wiens stark beeinflußt wird. Im Jahre 1923 reihten sich die Bundesländer nach dem Geburtenüberschuß folgendermaßen: Burgenland 14.22, Kärnten 11.63, Vorarlberg 10.90, Salzburg 10.34, Tirol 10.01, Steiermark 9.30, Oberösterreich 8.92, Niederösterreich 7.88, Wien 1.62. Mit einem Geburtenüberschuß von 7.18 Promille steht Oesterreich unter den europäischen Staaten fast an letzter Stelle. Nach ihm kommen nur noch Deutschland mit 7.1, Irland mit 6.9 und Frankreich mit 2.4 Promille Geburtenüberschuß.

Eheschließungen: Auf 100 Einwohner: 1913 5.80, 1919 9.88, 1925 5.54. Die starke Heiratslust nach dem Kriege ist wieder abgeflaut. Man heiratet in Vorarlberg wieder ebenso selten wie vor dem Kriege und viel weniger als in den meisten anderen Ländern. Im Jahre 1923 betrug die Zahl der Eheschließungen auf je 1000 Einwohner in Wien 10.57, Salzburg 9.68, Steiermark 9.61, Burgenland 8.89, Vorarlberg 7.64, Tirol 7.49, Oberösterreich 7.19, Niederösterreich 7.06, Kärnten 6.83. Am meisten wird im Bezirke Bregenz geheiratet.

Ehelösungen in Vorarlberg: 1915 3, 1918 2, 1919 25, 1920 41, 1921 36, 1922 43, 1923 40, 1924 34. In dem Jahrzehnt 1915 bis 1924 stiegen die Ehelösungen in Oesterreich auf etwas mehr als das Fünffache, in Vorarlberg dagegen auf das Elf- bis Dreizehnfache an. Die anderen Länder haben keine derartige Zunahme der Ehelösungen zu verzeichnen.

Saison-Abverkauf
restlicher Sommerwaren
zu tief reduzierten Preisen
Großhandlungshaus
Stiaßny & Schlesinger
Anichstraße 4
M225

Ingenieurtitel. Herr Georg Gorbach aus Innsbruck hat an der technischen Hochschule in Graz die zweite Staatsprüfung aus dem chemischen technischen Fache bestanden und die Hochschule als Ingenieur verlassen.

60. Geburtstag. Am 12. d. M. feierte der ehemalige Statthalter von Tirol, Exzell. Graf Friedrich Toggenburg auf dem neuerbauten Schlosse seines Schwiegersohnes Grafen Franz Seilern in Hörmanns den 60. Geburtstag.

Tiroler Künstler im Auslande. Wie wir einem Karlsruher Blatte entnehmen, wird der Entwurf des Tiroler Architekten Lois Welzenbacher, der beim Wettbewerb deutscher Architekten für eine Siedlungsanlage in Karlsruhe unter 160 Bewerbern vom Badischen Ministerium für soziale Fürsorge angekauft wurde, zugleich mit anderen Arbeiten des Künstlers in Karlsruhe öffentlich ausgestellt.

Evangelische Pfarrgemeinde. Am Sonntag, den 18. ds. Mts., vormittags halb 10 Uhr, Gottesdienst in Innsbruck (Pfarrer Dr. Mahnert). Am Montag, den 19. ds. Mts., abends 8 Uhr, Bibelstunde im Gemeindesaale.

Fahrtbegünstigungen der Jugendwanderer. Die Generaldirektion der österreichischen Bundesbahnen hat im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Unterricht das Fahrbegünstigungswesen für Jugendwanderer neu geregelt und ausgestaltet. Jede Gruppe, die die Fahrtbegünstigungen in Anspruch nimmt, muß mindestens aus fünf Personen bestehen. Während früher das Alter der Jugendwanderer mit 18 Jahren begrenzt war, ist es jetzt mit 20 Jahren begrenzt worden. Auch die Ermäßigung ist größer als früher. Die Jugendwanderer zahlen 50 Prozent, Kinder unter zehn Jahren nur 25 Prozent. Die Fahrtbegünstigungen gelten nicht allein für Wanderungen, sondern auch für Erholungsaktionen, wodurch der Kreis derer, die in den Genuß der Begünstigung kommen, bedeutend erweitert wird. Die Fahrtausweise gelten drei Monate, so daß bei länger andauerndem schlechten Wetter die Reise ziemlich lang hinausgeschoben werden kann.

Todesfälle. In Innsbruck sind gestorben: Auguste Brabetz geb. Rath, Bauratswitwe, 79 Jahre alt; Ferdinand Duchan, Bundesfachlehrer, 63 Jahre alt; Anna Lepuschitz, Private, 76 Jahre alt; Johann Fuchs, Ziegelmeister, 40 Jahre alt. — In Hallstatt ist der Förster i. R. Franz Stedler gestorben, in Grieskirchen Bindermeisterswitwe Franziska Riedler, bei der Durchfahrt in Villach der ehemalige Bürgermeister von Eisenkoppel Josef Niederdorfer, eine der markantesten Gestalten des Kärntner Unterlandes. — In Graz starben Frau Franziska Foramitti, Lehranstaltsdirektorswitwe, im Alter von 74 Jahren und die Händlerin Frau Rosalia Schmuck im Alter von 82 Jahren. — In Untermais starb Emilie v. Pausinger, Private aus Rorschach, Schweiz, 67 Jahre alt. — In Obermais verschied Karl Rademlensky, Monteur und Werkführer der Firma Meister, im 49. Lebensjahre. — In Reichenberg verschied Frl. Martha Schöler aus Meran. — In Nals starb Josef Dorfer, Kreuzwirt, im Alter von 71 Jahren. — Im Bozner Krankenhaus verschied Josef Burger, Birstlingbauer in Oberbozen, 56 Jahre alt und Frl. Serafine v. Webern, Bauerstochter.

Anerkennung von Abonnentenkarten der Bundesbahnen ohne Lichtbild. Zu der in Wiener Blättern erschienenen Verlautbarung vom 13. d. M. teilt uns die Bundesbahndirektion folgendes mit: Die Ausgabestellen der Abonnementkarten wurden ermächtigt, in berücksichtigungswerten, dringenden Fällen (z. B. bei Ausländern) bei Ausfertigung von 15- und 30-tägigen Abonnementkarten von der Beibringung eines Lichtbildes abzusehen, wenn der Reisende im Besitze eines gültigen Reisepasses ist. Diese Verfügung hat den Zweck, Ausländern, die kein Lichtbild bei sich haben, es dennoch zu ermöglichen, eine Abonnementkarte zu erwerben. Diese Anordnung bleibt aber auch auf derartige Ausnahmefälle beschränkt.

Fahrpreisermäßigung im Ausflugsverkehr. Die Bundesbahndirektion Innsbruck teilt mit: Für den Innsbrucker Ausflugsverkehr gelangen Blockfahrkarten zur Ausgabe, die wahlweise von Innsbruck-Hauptbahnhof nach Matrei oder Jenbach oder Seefeld oder Stams oder in umgekehrter Richtung benützt werden können. Man kann daher auch bei Verwendung von zwei Fahrkarten aus einem Block zwei solche Strecken, zum Beispiel von Matrei nach Innsbruck-Hauptbahnhof und von Innsbruck-Hauptbahnhof nach Stams oder Jenbach oder Seefeld benützen. Die Karten können auch von Touristen benützt werden, die für die Rückfahrt einen anderen Bahnweg wählen, zum Beispiel Fahrt mit Blockkarte von Innsbruck-Hauptbahnhof nach Seefeld, anschließend Fußwanderung durch das Karwendel an den Achensee und Rückfahrt mit einer zweiten Karte von Jenbach nach Innsbruck-Hauptbahnhof. Derartige Kombinationen gibt es eine ganze Menge. Ein solcher Kartenblock enthält 10 Fahrkarten 3. Klasse Personenzug und kostet 15 S (S 1.50 für jede Fahrkarte). Die Karten gelten in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September 1926 und vom 15. Dezember 1926 bis 15. Februar 1927 an allen Tagen, in der Zeit vom 1. Oktober bis 14. Dezember 1926 nur an Sonn- und Feiertagen. Die Blocks sind nicht auf Namen lautend, bedürfen keines Lichtbildes und können von mehreren gemeinsam reisenden Personen benützt werden. Die Fahrkarten eines jetzt gekauften Blocks können bis 30. April 1927 ausgenützt werden. Eine Fahrtunterbrechung ist mit diesen Karten nicht gestattet. Vor Fahrtantritt ist die benötigte Anzahl Fahrkarten dem Block zu entnehmen und vom Türsteher lochen zu lassen. Während der Fahrt ist bei der Kontrolle nebst der Fahrkarte auch der Blockumschlag vorzuweisen. Die Benützung höherer Wagenklassen oder Zuggattungen ist gegen Aufzahlung des tarifmäßigen Zuschlages gestattet. Diese Kartenblocks werden am Innsbrucker Hauptbahnhofe und Westbahnhofe, in Seefeld und beim österreichischen Verkehrsbüro Innsbruck ausgegeben.

Das Kindertagesheim im Schloß Amras wird, wie vom Amt der Landesregierung mitgeteilt wird, am 19. d. M. eröffnet. Es ist für einen genügend großen Raum zum Aufenthalte der Kinder auch bei ungünstiger Witterung Vorsorge getroffen. Nachzügler können noch bis 24. d. M. für den ersten Turnus aufgenommen werden und zwar durch das städtische Jugendamt, Salurnerstraße 4. Um schon jetzt einen Ueberblick über die Beschickung des am 16. August beginnenden zweiten Turnus zu gewinnen, hat die Anmeldung für den zweiten Turnus Samstag den 24. d. M. beim städtischen Jugendamte zu erfolgen. In den zweiten Turnus, der vier Wochen dauert, werden gleich wie in den ersten Knaben und Mädchen aufgenommen.

Engadin—Tirol—Bayerisches Hochland im Kraftwagen. Vom Landesverkehrsamt wird uns geschrieben: Durch durchgehende Automobilkurse ist eine direkte Verbindung zwischen Garmisch-Partenkirchen und Schuls-Tarasp in der Schweiz hergestellt. Diese ausgezeichneten Fahrten, die die Strecke München—St. Moritz und umgekehrt in einem Tage bewältigen lassen, bieten auch landschaftlich Hervorragendes. Wird doch Tirol von Norden nach Süden gequert, so daß die Fahrt an abwechslungsreichen, eindrucksvollen alpinen Landschaftsbildern Einzigartiges bietet. Diese Kurse weiteren Kreisen bekanntzumachen, wurden dreifarbige Plakate herausgegeben, die außer den Fahrplänen der Hin- und Rückfahrt Bilder der schönsten Punkte der Strecke wiedergeben und so sicher dazu beitragen werden, das Reisepublikum auf die hervorragende Verbindung aufmerksam zu machen.

Die Maul- und Klauenseuche im Roßkogelgebiet. Man schreibt uns aus Zirl: Seit einigen Tagen ist nun auch im Roßkogelgebiet die Maul- und Klauenseuche zu konstatieren. Die Seuche wurde in der Riepen-, Anger- und Krimpenbachalpe, sowie Hundstal- und Ranggeralpe amtlich festgestellt. Auf den Zugängen zur Roßkogelhütte beim sogenannten Wetterkreuz, oberhalb Egghof und oberhalb der Fraktion Gfaß, wurden sogenannte Desinfektionsstellen errichtet, denen die Aufgabe zufällt, Personen, die das verseuchte Alpgebiet verlassen, das Schuhwerk und die Kleidung, insofern letzteres notwendig ist, zu desinfizieren. Diese Maßnahme mußte getroffen werden, um eine Einschleppung der Seuche in die Dörfer, insbesondere in Oberperfuß, zu verhindern. Die fremden Bergbesucher werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie einerseits jede Berührung mit dem Alpvieh vermeiden, andererseits den Desinfektionsmaßnahmen nachkommen mögen. Ob diese notwendigen Maßnahmen ihrem Zweck entsprechen, muß bei der oft mangelnden Einsicht einzelner Personen allerdings bezweifelt werden. So unternahm z. B. vor einiger Zeit ein Lehrer einer Nachbargemeinde, die ebenfalls verseucht war, mit seiner Schülerschar einen Ausflug auf das Ranggerköpfl. Ein Geistlicher aus einer anderen Gemeinde eine Alpeinsegnung, bei der die Schüler einen völligen Kreuzzug in das verseuchte Alpgebiet bewerkstelligten. Die Kinder der Dorfgemeinden kommen bekanntlich mit dem Heimvieh fast ebensooft in Berührung, wie erwachsene Personen, daher sie auch Träger des Ansteckungsstoffes sein können. Den behördlichen Maßnahmen bringt gerade die bäuerliche Bevölkerung oft Mißtrauen entgegen und die werden meistens als Schikane angesehen. Die behördlichen Organe, die keine Mühe scheuen, die Seuche abzuwehren, bezw. einzudämmen und dadurch oft unberechenbaren Schaden verhüten, sind für ihre Mühe oft dem Gespötte ausgesetzt und sie werden noch dazu häufig auf das gröbste angeflegelt. Der Einsicht, daß oft sehr strenge Maßnahmen notwendig sind, dürfte sich wohl kaum ein Einsichtiger bei der eminenten Gefahr für die Volkswirtschaft verschließen können und doch werden diese Maßnahmen vielfeitig umgangen und sabotiert. Die Seuche tritt heuer im allgemeinen nicht in jener Heftigkeit auf, wie dies in früheren Jahren oft der Fall war. Man kann daher diesmal mit einer ziemlich raschen Abheilung rechnen.

Besuchen Sie mich im **„Weißen Rößl" Gries** am Brenner
Bequem erreichbar mit Auto und Eisenbahn. — Großgasthof seit 1455. — 30 neu eingerichtete Zimmer. — Best gepflegte Tiroler Weine und die bekannt gute Küche. — Telephon 4.
Ja, ja, das Leben, ach wie ist es doch so süß
Und wer's genießen will, find't im „Weißen Rößl" 's Paradies
Und wer am Geldsack sitzt, das ist ein armer Tropf,
Der hat fürwahr kein Hirn im Kopf.
Die preisgekrönte JULIE wird Ihnen ihre Original Tiroler Jodler zum besten geben.
G90m

Südtiroler Weinkost in der Ottoburg. Nach dem Beispiel der alten Bozner Weinmärkte in den Bürgersälen und der in der letzten Zeit im Bozner Rathauskeller veranstalteten jährlichen Weinkost ist nun auch in Innsbruck eine Südtiroler Weinkost eröffnet worden. Der Besitzer der bürgerlichen Gaststätte in der althistorischen Ottoburg, Herr Kahl, hat am Donnerstag abends unter Teilnahme verschiedener Fachleute der Weinbranche, Kellereiinspektoren, Vertreter des Landesverkehrsamtes und der Presse eine Weinkost eröffnet, in der 50 echte Südtiroler Lagen- und Sortenweine zur Kostprobe dargeboten wurden. Der Zweck dieser Veranstaltung ist, im kleineren Rahmen einen beiläufigen Ueberblick über die köstlichen Tropfen der verschiedenen Weinbaugebiete Südtirols, des Burggrafenamtes, der Bozner Gelände, des Ueberetscher Mittelgebirges, des Etschtales und der Brixner Gegend den Kennern und Schätzern des edlen Südtiroler Rebensaftes zu bieten. Eine Weinfachkommission hat die Bestände der Innsbrucker Weinkost überprüft und ihre Echtheit unter Einsichtnahme in die Ursprungszeugnisse, Schutzmarken usw. bestätigt. Anläßlich der Eröffnung betonte der Leiter des Landesverkehrsamtes Reg.-Rat Dr. Rohn die Anziehungskraft der Innsbrucker Weinkost für den Tiroler Fremdenverkehr, sowie das wichtige wirtschaftliche Band, das uns durch den Bezug und die Pflege der echten Südtiroler Weine mit den Südtiroler Weinproduzenten verbindet. Die Kostprobe der verschiedenen Sorten ergab die Reichhaltigkeit und die vorzügliche Qualität der ausgewählten Weiß- und Rotweine jüngeren und älteren Jahrganges. Ein interessantes Denkzeichen an die Weinkost bietet der Gastgeber in einem kleinen, schmuck ausgestatteten Führer dar, der eine kurz gefaßte Geschichte der Ottoburg aus der Feder des heimischen Chronisten Prof. Hugo Klein, sowie fachmännisch zusammengestellte Weinkostgrundregeln von Weinbauinspektor Kofler, nebst dem Verzeichnis der lagernden Sorten und ihrer Lieferanten enthält.

Im Weltpanorama in der Maximilianstraße gelangt ab morgen, Sonntag: „Eine Wanderung durch Thüringen mit Besuch der Wartburg" in Ausstellung.

Armenärztlicher Sonntagsdienst. Am 18. Juli. Dr. Josef Ladurner, Pradlerstraße 32, und Dr. Franz Stettner, Höttinger-Riedgasse 16.

Apotheken-Sonntagsdienst. Am 18. Juli haben die Apotheken Guido Oellacher, Maria-Theresienstraße 4, Hans Kaubek, Pradlerstraße 51, Josef Malfatti, Innstraße 5, offen. Diese Apotheken versehen in der nachfolgenden Woche auch den Nachtdienst.

Abschaffungen. Aus Oesterreich wurden für immer abgeschafft: Der Knecht Johann Ambach aus Kaltern und Josef Hodina aus Mährisch-Trübau. — Aus Tirol wurden für beständig ausgewiesen: Der Bäckergehilfe Franz Kazda aus Wien, der Hilfsarbeiter Karl Lessonitzki aus Mährisch-Krumau, der 23jährige Hubert Sheydl aus Salon in Frankreich und der Zigeuner Richard Wrba, falsch Hugo Jungwirt, aus der Tschechoslowakei. — Aus dem Bezirk Schwaz wurde für immer der Hilfsarbeiter Sigmund Rundl aus Schönwies abgeschafft.

Zusammenstoß zwischen Auto und Straßenbahn. Am 15. d. M. gegen 6 Uhr abends stieß ein Personenauto aus Klagenfurt in der Leopoldstraße, Ecke Müllerstraße, mit einem Wagen der Straßenbahn (Linie 3) zusammen. Das Auto kam ziemlich zu Schaden und mußte von einem anderen Auto weggeschleppt werden. Verletzt wurde niemand.

Allerlei Verhaftungen. Die Gendarmerie verhaftete in Telfs den 37jährigen Franz Erd aus Elbing, Bezirk Danzig, wegen Zechprellerei, in Silz die beiden 26jährigen Tischler Alois Praxmarer und Konrad Nagel wegen boshafter Sachbeschädigung und Körperverletzung, in Reutte den 32jährigen Holzarbeiter Alois Rabensteiner aus Innsbruck wegen eines Diebstahles, in Imst den 22jährigen Maler Karl Ziegler aus Klagenfurt wegen Falschmeldung und in Oetz den 33jährigen Bäckergehilfen Anton Watz aus Johannesberg wegen Entführung. Der Gendarmerieposten in Kematen verhaftete wegen Bettels und Landstreicherei Hermann Koppenz aus Sachsen, Friedrich Söhnchen aus dem Rheinland und August Sellinger aus Hornstein im Burgenland. In Bad Ischl wurde der wegen Betruges steckbrieflich verfolgte Korbflechter Josef Watscheder aus Walchsee in Tirol festgenommen. Ausweislose Bettler und Landstreicher wurden aufgegriffen: In Hötting fünf, in Hall i. T. zwei, und in Erpfendorf, Schwaz, Landeck, Flirsch, Imst und Telfs je einer.

Iglser Bergrennen. Der Automobilklub teilt uns mit: Wie bekannt, veranstaltet die Motorrad-Sektion des Automobilklubs von Tirol am Sonntag, den 25. Juli, zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags das erste Mal das für Krafträder mit und ohne Beiwagen offene Iglser Bergrennen. Der Sportausschuß trifft alle Vorkehrungen, um eine klaglose Abwicklung dieses Wettbewerbes zu erzielen. Die Rennstrecke ist 5.2 Kilometer lang und führt von Innsbruck (Sillbrücke) über Vill und Igls bis zum Ziel am Goldbühel. Die Ausschreibung für das Rennen kann von Interessenten bereits jetzt im Sekretariate des Automobilklubs von Tirol in Innsbruck, Maria-Theresien-Straße 36, bezogen werden.

Selbstmordversuch aus Liebeskummer. Ein junger Maler in Hötting suchte sich Freitag um 3 Uhr früh, aus Liebeskummer durch einen Schuß in die Schläfen zu töten. Die Kugel blieb in der rechten Kopfseite stecken. Dem Schwerverletzten leistete Dr. Hauser ärztliche Hilfe und Samariter brachten ihn mit ihrem Auto in die chirurgische Klinik.

Die Einweihung des neuen Kriegerdenkmales in Mühlau. Das Kriegerdenkmal in Mühlau, von dem wir erst kürzlich berichtet haben, ist nunmehr fertiggestellt; die Einweihung findet am Sonntag, den 18. ds. Mts., um 9 Uhr vormittags, statt. Die Einweihungsfeier wird durch eine Feldmesse vor dem Denkmal eingeleitet. An der Einweihung beteiligen sich zahlreiche Korporationen, Kriegervereine und Militärverbände, Abordnungen verschiedener Vereine, Schützenkompagnien, Musikkapellen usw. aus Innsbruck und den Nachbargemeinden.

Eine neue Wegmarkierung. Man schreibt uns: Zwischen Lanersee bezw. Lanerkopf und Schönruh—Schloß Amras wurde von den zahllosen Wegen und Steigen eine nicht zu steile Route rot markiert, so daß man diesen Weg in dreiviertel Stunden bequem zurücklegen kann. Die Wegmarkierung beginnt gleich unter der Kapelle am Wege Bretterkeller—Lanersee und endet an der Aldranerstraße oberhalb der Restauration und Pension Schönruh.

Gründung einer Mitgliedschaft der Tiroler Landsmannschaft in Rattenberg. In Rattenberg (Veranda beim „Gedererbräu) fand die Gründungsversammlung einer Mitgliedschaft der Tiroler Landsmannschaft statt. Der Einberufer, Herr Josef Huber, Rattenberg-Radfeld, begrüßte die gutbesuchte Versammlung, worauf Hofrat Carl Inama aus Innsbruck die Ziele und Zwecke dieses, auf die Pflege tirolischen Wesens, den Zusammenschluß aller heimattreuen Tiroler und deren gegenseitigen Schutz gegen nachteilige fremde Einflüsse von innen und außen gerichteten Bundes besprach. An der Wechselrede beteiligten sich der Einberufer, Stadtpfarrer Wach, Vizebürgermeister Weber, Maschinenhändler Gasteiger u. a. Es wurde die Gründung einer Mitgliedschaft Rattenberg beschlossen, der sich auf weiteres auch Mitglieder aus der näheren Umgebung anschließen mögen.

50jähriges Gründungsfest der Feuerwehr in Wörgl. Es wird uns berichtet: Die Freiwillige Feuerwehr Wörgl feiert am 1. August ihr 50jähriges Gründungsfest, verbunden mit dem 25jährigen Jubiläum der Fahnenweihe. Die umfangreichen Vorarbeiten des Festkomitees lassen auf einen großartigen Verlauf des Festes schließen.

Die Arbeiterkammerwahlen im Brixental. Im Bereiche der Zweigwahlkommission Hopfgarten wurden für die Wahlen in die Kammer der Arbeiter und Angestellten folgende Wahlorte und Wahlzeiten festgesetzt: Für die Gemeinde Hopfgarten-Markt, Hopfgarten-Land und Itter in Hopfgarten-Markt beim Krämerwirt am 25. d. M. von 9 bis 12 Uhr für Arbeiter und von 12 bis 1 Uhr für Angestellte. — Für die Gemeinde Westendorf in Westendorf beim Kohlerwirt am 25. d. M. von 7 bis 10 Uhr für Arbeiter, von 10 bis 12 Uhr für Angestellte. Für die Gemeinde Brixen in Brixen beim Brixnerwirt von 8 bis 11 Uhr für Arbeiter und von 11 bis 12 Uhr für Angestellte. — Für die Gemeinde Kirchberg in Kirchberg, Gemeindehaus, Sitzungssaal, am 24. d. M. von 2 bis 4 Uhr für Arbeiter, von halb 5 bis 6 Uhr für Angestellte; am 25. d. M. von 7 bis 10 Uhr für Arbeiter, von halb 11 Uhr bis 12 Uhr für Angestellte.

Neue Autolinie Hinterriß—Vorderriß. Wie uns aus Hinterriß berichtet wird, hat der Besitzer des neuerbauten Gasthofes, Hans Grießenböck, eine tägliche Postautolinie Hinterriß—Vorderriß mit Anschluß an die bayerischen Postautolinien errichtet, so daß eine direkte Verbindung von Hinterriß mit München und Mittenwald hergestellt ist. Der neuerbaute Gasthof ist nun zur Gänze fertiggestellt. (Siehe Inserat in der heutigen Nummer.)

Zusammenstoß zweier Autos. Aus Feldkirch wird uns geschrieben: Der Frächter Georg Büchel aus Rofeis fuhr am Mittwoch nachmittags mit einem leeren Lastauto durch Brederis gegen die Frutzbrücke. Zur selben Zeit fuhr Franz Xaver Reiner aus Schweitenkirchen in Bayern mit einem Personenauto durch Brederis gegen Bregenz. Auf der Kreuzstraße in Brederis fuhr das Personenauto dem Lastwagen in die Fahrbahn und die Wagen stießen zusammen. Personen wurden hiebei nicht verletzt. Das Personenauto wurde stark beschädigt.

Vom Schnellzug erfaßt und zermalmt. Zu dem von uns gestern gemeldeten schweren Unfall bei Götzis wird uns weiter aus Bregenz berichtet: Am Donnerstag

Bankhaus Heinrich Bederlunger

Gegründet 1790 **Innsbruck** Gegründet 1790

Geldeinlagen:

ohne Kündigung 7%
mit 1 monatlicher Kündigung 8%
Beträge über S 2000 mit 1 monatlicher Kündigung . . . 9%
in fremder Währung gegen 1—6 monatl. Kündigung 5%—7%

Sicherheiten: MM

Gewährung von Krediten nur gegen wenigstens 200% materielle Deckung; Ausschluß jeder Eigenspekulation; Geschäftshaus in Innsbruck; Villa in Hötting; Landhaus mit Wald in Rinn; Warenlager des Manufakturwarengeschäftes.

um halb 7 Uhr früh durchfuhr der Schnellzug Nr. 134 die Station Götzis gegen Feldkirch. Etwa 60 Meter außerhalb des südlichen Blockhauses der Station befindet sich eine Bahnschranke, die vom Blockhause aus bedient wird. Diese Bahnschranke wurde vom Blockwächter zu spät geschlossen. Im selben Augenblick passierte der 26jährige Fuhrmann Gebhard Lampert aus Götzis mit einem einspännigen Fuhrwerk die Bahnübersetzung. Der Wagen, auf dem Lampert saß, stand gerade auf dem Geleise und wurde von der Lokomotive erfaßt und etwa 60 Meter weit mitgeschleift. Der Fuhrmann wurde entsetzlich zugerichtet und blieb als formloser Fleischklumpen zwischen den Schienen liegen, während Teile des vollkommen zertrümmerten Wagens schon früher rechts und links auf die Seite geschleudert wurden. Das Pferd war schon außerhalb des Bahngeleises, konnte sich vom Wagen losreißen und wurde später unverletzt eingefangen.

Das Anhängen von Kindern an Lastautos. Aus Bregenz teilt man uns mit: Mittwoch nachmittags ist der 12 Jahre alte Schüler Hermann Mathis aus Hohenems vom Lastauto des Frächters Ignaz Neyer aus Hohenems, an das er sich rückwärts trotz des ausdrücklichen Verbotes des Chauffeurs angehängt hat, gefallen, und blieb bewußtlos liegen. Er hat sich dabei eine Gehirnerschütterung, sowie Hautabschürfungen am rechten Arme zugezogen.

Ferienfahrten nach Bregenz. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 18. Juli, vormittags treffen der Oesterreichische Gebirgsverein und der Touristenklub aus Wien mit Sonderzug in Bregenz ein. Der fahrplanmäßige Personenzug um 12 Uhr 45 Min. bringt 350 Teilnehmer an der Ferienfahrt des Vereines Volkswohl aus Dresden. Dieser Verein wird am Bahnhof mit Musik empfangen und ihm zu Ehren findet abends in den Seeanlagen ein Konzert mit Seebeleuchtung statt. Am Montag fahren die drei Vereine gemeinsam mit Sonderschiff rund um den Bodensee, landen in Meersburg, Mainau, Konstanz und Rorschach. Die Rückkehr erfolgt um 8 Uhr abends.

Die pfälzischen Sektionen des D. u. Oe. Alpenvereins besuchen Vorarlberg. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Am 19. d. M. wird der Verband der pfälzischen Sektionen, es sind dies die Sektionen Pfalz, Ludwigshafen am Rhein, Edenkoben, Speyer, Landau, Frankental, Pirmasens, Zweibrücken, Kaiserslautern und Neustadt a. d. Haardt, der Sektion Vorarlberg einen Besuch abstatten, um dem Freundschaftsverhältnis, das zwischen beiden alpinen Vereinen besteht, auch einen äußerlichen Ausdruck zu geben. Es werden ungefähr dreißig Personen kommen, in Bregenz nächtigen, um dann nächsten Tages in ihr Arbeitsgebiet im Gamperdonatale zu wandern, dasselbe in Augenschein zu nehmen, da geplant ist an der Vorarlbergisch-Liechtensteinischen Grenze eine Hütte zu bauen. Die Sektionen werden sich am 19. abends 8 Uhr im „Deutschen Hause" zu einer gemütlichen Zusammenkunft einfinden.

Vollversammlung des Bregenzer Radfahrerklubs 1886. Aus Bregenz wird uns mitgeteilt: Der Bregenzer Radfahrerklub 1886 hielt am Donnerstag abends unter Vorsitz seines geschäftsführenden Vorstandes Zolloberinspektor Otto Madlener eine gut besuchte Vollversammlung ab, die hauptsächlich der Besprechung der anfangs August bevorstehenden Jubiläumsfestlichkeiten des Klubs und der Organisation des Rennens Innsbruck—Bregenz galt. Der Bregenzer Radfahrerklub feiert am 7. August sein vierzigjähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlaß findet im „Deutschen Hause" ein Festabend statt, an dem auch die österreichischen Saalsportmeister mitwirken werden. Am Sonntag wickelt sich dann das Rennen Innsbruck—Bregenz ab, dem am Nachmittag im Restaurant Forster die Preisverteilung folgen wird.

Schnell geänderte Selbstmordabsicht. Aus Bregenz wird berichtet: In der Nacht zum 14. Juli stürzte sich in Konstanz eine 27 Jahre alte ledige Kontoristin aus Dessau in selbstmörderischer Absicht in den See. Da sie eine gute Schwimmerin ist und ihre Absicht nach der ersten Abkühlung offenbar auch wieder änderte, so konnte sie sich über Wasser halten und ließ sich dann auch von „Wandervögeln" aus dem Wasser ziehen. Auf die nahe gelegene Polizeiwache gebracht, gestand die vorher Lebensmüde dann ein, daß sie Mitte Juni in ihrer Stellung bei der Landwirtschaftskammer in Dessau den Betrag von 1000 Mark entwendet und diesen nun durch Umherreisen in verschiedenen Städten Deutschlands und der Schweiz vollständig verbraucht habe, so daß sie nun mittellos sei und sich deshalb das Leben habe nehmen wollen. Sie wurde in das Bezirksgefängnis eingeliefert.

Mit dem Auto an den Telephonmast. Aus Bregenz wird berichtet: Am Mittwoch um 11 Uhr vormittags fuhr der Autounternehmer Franz Giacomuzzi aus Bregenz mit seinem Personenauto, in dem sich drei Frauen aus Stuttgart befanden, von Rieden gegen Dornbirn. In der gleichen Richtung fuhr auch der Landwirt Theodor Frener aus Rieden mit einem Einspännerfuhrwerk, auf dem er eine sieben Meter lange, starke Eisenschiene geladen hatte. In dem Augenblick, als Giacomuzzi dem Frener vorfahren wollte, bog dieser in die zu den Kraftwerken führende Straße ein, wodurch dem nachfolgenden Auto durch die lange Eisenschiene das Vorfahren erschwert wurde. Da der Autolenker den Wagen nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, fuhr er mit dem Kühler an den an der linken Straßenseite stehenden Telephonmast, der durch den heftigen Anprall umgestürzt wurde. Der Kühler des Autos wurde stark beschädigt, hingegen kamen Personen nicht zu Schaden.

Wanderversammlung des Vorarlberger Jagdschutzvereines. Aus Bludenz wird uns geschrieben: Am Dienstag fand im Saale des Gasthofes zum „Eisernen Kreuz" eine sehr gut besuchte Wanderversammlung des Vorarlberger Jagdschutzvereines statt. Vereinsobmann Bürgermeister Dr. Kinz, Bregenz, streifte in längeren Ausführungen den zweiten österreichischen Jägertag in Wien, sprach über die neuen Wildschonvorschriften Vorarlbergs, die vom Großteil der Weidmannschaft gutgeheißen wurden, warnte vor etwaiger Ueberhege und empfahl eher mäßigen, dafür gesunden und kräftigen Wildstand. Daß die neuen Wildschonvorschriften manche Aufregung in einem Teile der Weidmannschaft verursacht, war unausbleiblich, denn jede Gesetzesänderung wird ihre Nörgler finden! Er sprach ferner über die sozialen Versicherungen der Berufsjäger, wie Kranken-, Unfall- und Pensionsversicherung. Hierauf hielt Landesforstinspektor Hofrat Henrich einen Vortrag, der besonders für die anwesenden Berufsjäger zugeschnitten war, so z. B. über erweiterten Waffengebrauch, Notwehrrecht, von verbotenen Waffen, Waffentragen auf öffentlichen Wegen, vom Betreten auf frischer Tat, Freiheitsverhaftung, Leibes- und Hausdurchsuchung, Ueberschreitungsrecht der Reviergrenze, Fuchspassen, Sonntagsjagden, Alpenpflanzenschutzgesetz u. a. m. Bürgermeister Dr. Kinz erläuterte sodann eine Menge jagdrechtlicher Fragen, bestand ferner auf der Forderung für den erweiterten Waffengebrauch der Berufsjäger und auf der Hinzurechnung des Fuchses zu den jagdbaren Tieren und empfahl den Mitgliedern den Besuch der Tiroler Jägerwoche in Innsbruck (8.—10. Oktober 1926). Die nächste Wanderversammlung soll nächste Woche in Bezau stattfinden, ihr folgt je eine in Lustenau, Feldkirch usw.

Alpiniübungen am Brenner. Am 16. Juli sind am Brenner zwei Kompagnien Alpini eingetroffen, die bis zum Herbste an der Grenze ihre Sommerübungen abhalten werden. Weitere Kompagnien folgen.

Die wirtschaftliche Not in Südtirol. Aus Bozen wird uns berichtet: An der Amtstafel des Meraner Stadtmagistrates sind zur Zeit 28 Versteigerungskundmachungen angeschlagen. Es handelt sich durchwegs um Pfändungen des Steueramtes. Unter den herrschenden wirtschaftlichen Verhältnissen ist es den kleineren Handwerkern eben ganz unmöglich, aus dem schwachen Verdienst die hohen Mietzinse und die unerträgliche Steuerlast zu bestreiten.

Ein ungetreuer Schloßverwalter. Wie aus Bozen berichtet wird, veranstalteten kürzlich die Carabinieri im Magazin des Herrn St. G. eine Hausdurchsuchung. Die Carabinieri vermuteten in dem Magazin unangemeldete Waffen; sie fanden auch eine große Anzahl verschlossener Kisten, die nach Aussage des Herrn St. G. dem Baron Bressandorf gehören. In den Kisten waren aber keine Waffen, sondern Wert- und Kunstgegenstände aus einem beschlagnahmten Schloß in Südtirol. Baron Bressandorf war zum Schloßwart bestellt gewesen und erhielt für das Amt von der Regierung monatlich 600 Lire. Er wurde wegen Diebstahls dem Gerichte angezeigt; die Kisten wurden beschlagnahmt.

Das Ende der Handelskammer in Bozen. Der Regierungskommissär der Handelskammer in Bozen erläßt nachstehendes Abschiedsschreiben: Infolge der Umbildung aller wirtschaftlichen Vereinigungen und Schaffung der Provinzwirtschaftsräte ist meine Aufgabe als Regierungskommissär der Handels- und Gewerbekammer Bozen, der ich unter Einsatz meiner besten Kräfte durch zwanzig Jahre vorzustehen die Ehre hatte, erschöpft. Wenn ich die von der Kammer in der jüngsten und ferneren Vergangenheit entwickelte Tätigkeit betrachte, kann ich wohl sagen, daß sie stets auf der Höhe ihrer weitverzweigten Aufgaben stand, würdig ihrer ehrenvollen Ueberlieferungen, und ich bin stolz im Gedanken einer voll erfüllten Pflicht. Meine Arbeit wäre jedoch trotz meines und meiner nächsten Mitarbeiter besten Wollens schwierig und ernst gewesen, wenn wir nicht die wirksame und eifrige Unterstützung durch die Beamten der Kammer und die ehemaligen Kammerräte, durch die Behörden und durch die verschiedenen gewerblichen und Handelsorganisationen zugute gekommen wäre. Aller dieser muß ich daher mit den Gefühlen besonderer Dankbarkeit gedenken. Bei der Verfolgung der zum Schutze des Handels- und Gewerbestandes gesteckten Ziele und der Erfassung der allgemeinen Aufgaben habe ich mein Handeln stets auf die volle Uebereinstimmung der gegenseitigen Auffassungen eingestellt und mir war es eine große Genugtuung, überall auch die gleichen Anschauungen zu treffen, was ich dankbar anerkennen muß. Indem ich mein

Amt niederlege, füge ich zu meinen Abschieds- und Dankesworten noch meine wärmsten Wünsche für die fortschreitende wirtschaftliche Entwicklung unserer Heimat. Gez.: Josef Kerschbaumer.

Wieder ein Raubüberfall in Südtirol. Von Bozen wird uns berichtet: Vor einigen Tagen wurde ein gewisser Stephan Atz auf dem Wege nach Neumarkt von zwei unbekannten Individuen überfallen, mit einem schweren Stock zu Boden geschlagen und seiner ganzen Barschaft im Betrage von 110 Lire beraubt. Unter dem Verdachte, an dem Ueberfall teilgenommen zu haben, wurde der tags zuvor aus der Haft entlassene Oswald Terlet aus Montan verhaftet, nach dem zweiten Täter wird noch gefahndet.

Die „Spenden" für das „Siegesdenkmal" in Bozen. Wie die „Alpenzeitung" meldet, sind Mussolini neuerdings Beträge aus „freiwilligen" Zeichnungen für das „Siegesdenkmal" zugekommen, und zwar Lire 82.700.45, so daß die Gesamtsumme der „Spenden" bisher 4,646.766 Lire beträgt.

Die Kürassiere des Königs. Es wird uns geschrieben: In Begleitung des italienischen Königs bei der „Siegesfeier" in Bozen waren etwa zwei Dutzend Gardekürassiere, martialische Kerle mit zwei Meter Leibeslänge. Wo mochten diese Prachtkerl wohl her sein, aus Piemont, aus den venetianischen Randbergen, aus Sardinien, den Abbruzzen? Nach dem Dialekt einer Unterhaltung zweier Gardekürassiere, die auf der Straße zufällig aufgefangen wurde, nicht ganz. Da sagte nämlich der eine Gardekürassier wortwörtlich zu dem anderen: „Du Willem, jetzt wollen wir mal zu unsere Feerde sehen." —

Das Beinhaus am Pasubio. Wie aus Trient gemeldet wird, ist nach sechsjähriger Arbeit das Beinhaus am Pasubio vollendet worden. Der in einer Höhe von 1250 Metern errichtete Bau besteht aus großen schwarzen und weißen Marmorblöcken. Im gemeinsamen Beinhaus im Zentrum sind die Ueberreste von 2000 unbekannten Gefallenen des Pasubio-Gebietes beigesetzt. In 70 Kolumbarien werden dann die Leichen der italienischen ausgezeichneten Soldaten beigesetzt. Darüber erhebt sich ein 35 Meter hoher Turm mit einem Altar und mit Kriegserinnerungen. Die feierliche Einweihung dieses größten italienischen Beinhauses findet am 29. August statt.

Die mißliebige Erinnerung. Aus Wien wird berichtet: Am Hause Belvederegasse 8 im IV. Bezirk, das sich in der Nähe des italienischen Konsulates befindet, wurde anläßlich des derzeit in Wien stattfindenden deutschen Turnerfestes ebenfalls eine schwarz-rot-goldene Flagge angebracht und daneben die Aufschrift: „Denket an Südtirol". Die Polizei ließ die Tafel entfernen und es verlautet, daß dies über Wunsch des italienischen Konsuls geschehen ist.

Eine Südtiroler Reise nach Rom. Die „Opera Nazionale Dopolavoro" organisiert eine Reise von Südtirolern nach Rom, die dem König und dem „Unbekannten Krieger" ihr Huldigungen darbringen sollen.

*

Tekko-Tapeten, lichtecht, waschbar, Paulus, Sillgasse. + M 192

Restaurant und Gastgarten Hotel „Maria Theresia". Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Täglich Künstlerkonzert bei freiem Eintritt und ortsüblichen Preisen. + M 151

Vorträge und Veranstaltungen.

Gartenkonzert der Bundesbahn-Kapelle. Sonntag den 18. d. M. findet bei günstiger Witterung ein Gartenkonzert der Bundesbahnkapelle in der Kundler Bierhalle, Museumstraße, ab ½7 Uhr statt.

Konzert des „Gemischten Chores Hötting". Sonntag den 18. ds., nachmittags, veranstaltet dieser Chor im Gasthof „Büchsenhausen" ein Gartenkonzert, bei schlechter Witterung im Saal. Abends gemütlicher Tiroler Tanzabend, wobei die Schuhplattlergesellschaft „Die lustigen Sprugger" auftreten.

Preisreiten auf einem Schwan im Strandbad Lanersee. Am Sonntag, den 18. Juli, findet am Lanersee ein Preisreiten auf einem Schwan statt. Der Schwan ist im Sporthaus Schmid & Sohm in Innsbruck, Bozner Platz, ausgestellt. Beginn Sonntag 11 Uhr vormittags bei schönem Wetter. Preisverteilung abends am See. Bedingung: Drei Minuten langes Reiten auf 10 Meter Distanz.

Bannerenthüllung. Der Rad-Rennklub „Tirol 1925" veranstaltet am 1. August seine Bannerenthüllung. Zu dieser Feier haben sich bereits mehrere auswärtige und Innsbrucker Vereine gemeldet. — Nachnennungen der Vereine werden bis 26. d. M. entgegengenommen beim Vorstand Mair. Bei ausgesprochen schlechter Witterung findet das Fest am Sonntag den 8. August statt.

Innsbrucker Gemeinderat.

Innsbruck, 17. Juli.

Die gestrige Plenarsitzung des Innsbrucker Gemeinderates, die letzte vor den Sommerferien, erledigte eine Reihe von Anträgen des Stadtrates, der Finanz-, der Bau-, der Dienstes- und Rechtssektion sowie des Stadtschulrates und des Wirtschaftsausschusses. Einstimmige Annahme fand der Antrag der großdeutschen Gemeinderatsfraktion, dem hochverdienten Landesrat Kommerzialrat Bernard Zösmayr, der durch fast drei Jahrzehnte der Stadtvertretung angehört hat, zum Ehrenbürger der Stadt Innsbruck zu ernennen. Verschiedene Angelegenheiten des öffentlichen Verkehrsleben wurden in lebhaften Debatten erörtert, so u. a. die weitere Verbesserung des Straßennetzes, der Parkanlagen usw. Bei dieser Gelegenheit fanden auch die in der letzten Zeit in gröbsten Vandalismus ausartenden Studentenlausbübereien öffentliche Brandmarkung.

Die bei der letzten Sitzung durch das Fernbleiben der Christlichsozialen entstandene Lücke des Plenums ist nun wieder, da die Herren von der Tiroler Volkspartei nach Erledigung des Falles Dr. Brix ihren „Streik" beendet haben, geschlossen.

Landes- und Kommerzialrat Bernard Zösmayr — Ehrenbürger von Innsbruck.

Zu Beginn der öffentlichen Sitzung brachte Stadtrat Dr. Pembaur namens der großdeutschen Gemeinderatsfraktion den Antrag ein, den um die Stadtverwaltung hochverdienten Landesrat Kommerzialrat Bernard Zösmayr anläßlich seines bevorstehenden 50jährigen Berufsjubiläums zum Ehrenbürger der Stadt Innsbruck zu ernennen.

Bernard Zösmayr wurde im Jahre 1896 als Gewerbevertreter in den Gemeinderat entsandt und gehörte fast volle dreißig Jahre bis zu den Neuwahlen 1925 der Stadtvertretung an. Erst die Uebernahme eines Landesratsmandates in der Tiroler Landesregierung hat Zösmayr veranlaßt, sein Gemeinderatsmandat niederzulegen, da es ihm unmöglich wurde, an beiden Stellen, in der Landesregierung und im Gemeinderat, wie er es gewohnt war, seinen ganzen Mann zu stellen. Landesrat Zösmayr hat seine Energie und Tatkraft, seinen praktischen Sinn, in verschiedensten Zweigen der Stadtverwaltung verdienstvoll betätigt. So war er zwanzig Jahre lang Obmann der Gefälls- und Approvisionierungssektion; ebenso gehörte er der Lösch- und der Bausektion an und nahm seinerzeit lebhaften Anteil an der Vereinigung Innsbrucks mit Wilten und Pradl. Besondere Verdienste erwarb er sich um die Lebensmittelversorgung Innsbrucks, sein regstes Interesse war dem Marktwesen zugewandt. Zösmayr verdankt Innsbruck seine mustergültige, moderne Schlachthofanlage, er richtete die Großmarkthalle ein und schuf die Viehmarktkasse. Von 1914 bis 1918 war Zösmayr Vizebürgermeister und hat besonders in den schwierigen Kriegsjahren für die Versorgung Innsbrucks Bedeutendes geleistet. Ihm ist es auch zu danken, daß in den kritischen Tagen des Zusammenbruches die Lebensmittelversorgung der Stadt und des Landes keine wesentliche Stockung erlitt, er hat auch bei der Sachdemobilisierung sowie in seiner Tätigkeit als Landtagsabgeordneter die Interessen seiner Heimatstadt Innsbruck stets auf das wirksamste vertreten. In Anerkennung dieser vielen Verdienste stellte die großdeutsche Fraktion den Antrag, Bernard Zösmayr zum Ehrenbürger der Stadt Innsbruck zu ernennen.

Versehen Sie sich auf Ihrer Bergtour mit einem

federleichten imprägnierten Kameelhaarloden-Mantel

er leistet Ihnen bessere Dienste als ein Gummimantel, eine Windjacke oder eine Regenhaut.

Er schützt Sie vor Erkältung, weil er aus reiner Wolle besteht und daher warm hält.

Er schützt Sie auch vor Erhitzung, da er infolge seiner Porosität die zur Transpiration der Haut notwendige Luft durchläßt.

Er gewährt Ihnen genügend Schutz vor Regen, da er sorgfältig imprägniert ist und infolge seiner äußeren Struktur das Wasser abrinnen läßt.

Er behindert Sie nicht beim Bergsteigen, gibt Ihnen im Gegenteil jenes angenehme Gefühl im Tragen, welches Sie bei einem Kleidungsstück empfinden, dessen Haupteigenschaften Leichtigkeit und Weichheit sind.

RUDOLF BAUR

LODENHAUS

Brixnerstraße 4

Der Gemeinderat erhob einstimmig diesen Antrag der Ehrung eines der ältesten und verdienstreichsten Innsbrucker Stadtvertreter zum Beschluß.

Bürgermeister Dr. Eder teilte mit, daß als Ersatzmann für den ausgeschiedenen Stadtrat Hofrat Doktor Rasim als Vertreter der großdeutschen Volkspartei

GR. Kom.-Rat Rudolf Zech in den Stadtrat

entsendet wurde.

In die Tagesordnung eintretend, berichtete Stadtrat Rapoldi über folgenden

Antrag des Stadtrates.

Infolge der am Bismarckplatze neu zu errichtenden Umformerstation mußte das Stromlieferungsübereinkommen der Stadt mit der Tiwag entsprechend abgeändert werden; der Gemeinderat nahm die Abänderungen genehmigend zur Kenntnis. — Ueber die

Anträge der Finanzsektion

berichtete Stadtrat Dr. Pembaur. Es wurden folgende Kredite bewilligt: 400 S für die Ausgestaltung des Handfertigkeitsunterrichtes durch Angliederung von Papparbeiten an der Knabenbürgerschule II und der Aufwand für zwei weitere Wochenstunden in der Höhe von 21.60 S; 11.000 S für die Niederlegung der Nebenbauten hinter dem Fleischbankgebäude; 2121 S als schlüsselmäßiger Beitrag der Stadtgemeinde zu den Kosten der Instandhaltung des Dogana-Gebäudes; 1100 S für die Erweiterung der Telephonhauszentrale im Rathaus und 492 S für die Errichtung neuer Telephonnebenstellen im Rathaus.

Ein außerordentlicher Beitrag für die Ferienkolonien.

Da die Bundesbeiträge für die Ferienkolonien für 1926 eingestellt worden sind, so bewilligte der Gemeinderat, um die Ferienkolonien lebensfähig zu erhalten, eine außerordentliche Zuwendung von 3000 S.

Stadtrat Auer referierte über die Anträge der Bausektion.

Eine Debatte über einen „Peter-Mayr"-Platz.

Der Antrag auf Umbenennung des Oberrauchplatzes in Wilten in „Peter-Mayr"-Platz rief eine rege Wechselrede hervor. Der Referent begründete den Antrag mit der beabsichtigten Ehrung des Südtiroler Freiheitshelden Peter Mayr, der sein Leben durch keine Lüge erkaufen wollte, und schlug den Oberrauchplatz in Wilten für die Umbenennung vor.

Dagegen wandte sich Stadtrat Dr. Pembaur, der zwar der Ehrung Peter Mayrs grundsätzlich durchaus beistimmte, jedoch den Oberrauchplatz, der seit einigen Jahren die Bezeichnung Wiltener Platz führt, um den historischen Namen Wilten zu verewigen, als nicht geeignet für die Umbenennung bezeichnete. Man möge zur Ehrung Peter Mayrs einen anderen Platz oder eine andere Straße, die keinen historisch feststehenden Namen trägt, wählen.

GR. Viertler wandte sich grundsätzlich gegen die Umbenennung von Straßen und Plätzen, die eine Orientierungsbezeichnung tragen. Er empfahl, Straßennamen aus der Habsburgerzeit für die Umbenennung. Gegen diese Argumentation wandte sich VB. Fischer, StR. Auer und GR. OLGR. Tragseil. Nachdem StR. Rapoldi festgestellt hatte, daß die sozialdemokratische Fraktion sich nicht gegen die Ehrung Peter Mayrs, wohl aber gegen die Umbenennung des Wiltener Platzes wende, und noch die GR. Dr. Längle und Waldmüller in die Debatte eingegriffen hatten, wurde der Antrag des GR. Direktor Jäger auf Rückverweisung des Antrages zum näheren Studium der Platzfrage einstimmig angenommen.

Für die beginnenden Arbeiten der Verbreiterung des Frauenschwimmbades in der Museumstraße wurde die Baubewilligung erteilt.

Fortschreitende Verbesserung des Innsbrucker Straßennetzes.

Für die Ausdehnung der schon seit Monaten lebhaft einsetzenden Ausbesserungsarbeiten der Innsbrucker Straßen wurde ein Kredit von rund 160.000 S bewilligt, von dem ein Teilbetrag von 50.000 S in den Gemeindevoranschlag für 1927 eingesetzt wird. Auf Grund der guten Erfahrungen der Asphaltierung in der Erlerstraße sollen nun die Müllerstraße, ein Teil der Leopoldstraße und der Andreas-Hofer-Straße, die Pradlerstraße von der Amthorstraße bis zum Lindenhof und noch einige andere Straßenpartien neu asphaltiert werden, zu welchen Zwecken der obige Kredit bewilligt wurde. Ein Zusatzantrag des Stadtrates Dr. Pembaur, der Bürgermeister werde ermächtigt, die erforderlichen Mittel im Kreditwege zu beschaffen, sowie ein weiterer Zusatzantrag des VB. Untermüller, die Bausektion soll ermächtigt werden, etwaige Abänderungen des Straßenverbesserungsprogrammes mit Mehrheitsbeschluß durchzuführen, wurde ebenfalls angenommen.

Neue baureife Gründe in der Reichenau.

Für Baureifmachung, Kanalisierung und Wasserzuleitung von neuen Baugründen in der Reichenau, nach denen starke Nachfrage herrscht, wurde ein Kredit von 20.000 S bewilligt.

Ein Kinderspielplatz im englischen Garten.

Da der erst vor kurzem errichtete Kinderspielplatz am Bismarckplatz den Neubauten des EWI. zum Opfer fällt und auch der neuerrichtete Kinderspielplatz im Hofgarten keineswegs den Bedürfnissen genügt, will die Stadt in den Englischen Anlagen zur Errichtung eines Kinderspielplatzes einen Beitrag von 3500 S, und zwar zur Bekiesung der Wege, zur Errichtung eines Drahtzaunes gegen die Lokalbahngeleise hin usw. leisten und teilt dies der Landesregierung mit.

GR. Leitner regte bei dieser Gelegenheit an, daß bei der Innbrücke und beim Innsteg je ein Rettungsboot und Rettungsgürtel wieder bereitgehalten werden möge, damit bei eventuellen Unfällen sofort Rettungsversuche unternommen werden können.

Die Instandhaltung der städtischen Parkanlagen.

GR. Weber erinnerte an die Wiederherstellung des ganz verwahrlosten Parkes in der Schillerstraße. GR. Fasching brachte Wünsche für die Erhaltung des Innparkes vor, GR. Viertler hatte verschiedene Anliegen betreffs der Parkanlagen in Pradl am Gaswerkplatz, am Sillufer usw. VB. Untermüller teilte mit, daß die Pradler Parkanlagen schon in der allernächsten Zeit auf Grund eines eigenen Planes neu hergerichtet werden sollen.

Ein Protest gegen den nächtlichen Studentenvandalismus.

GR. Fasching protestierte in energischer Weise gegen die in der letzten Zeit überhandnehmenden nächtlichen Studentenausbübereien und schilderte eingehend die krassesten Fälle von vandalischer Zerstörung, die durch Studenten besonders am linken Innufer entstanden sind. Das gegenwärtige Polizeisystem, nach dem jeder Wachmann auf seinem Kontrollplatz zu verbleiben hat, macht es fast unmöglich, daß diesem Unfug von der Sicherheitswache entsprechend entgegengetreten werden kann. Wenn nicht Wandel geschaffen werde, so werden die St. Nikolauser bei nächster Gelegenheit zur Selbsthilfe schreiten.

Für Installierung elektrischer Lampen beim Rudolfsbrunnen, dessen Gaskandalaber zu moderner Lichtreklame verwendet werden sollen, wurde ein Kredit von 1020 S bewilligt; dabei sollen matte Birnen zur Verwendung kommen.

Stadtrat Dr. Pembaur beantragte namens des Stadtschulrates die Uebernahme der Kosten für gesetzlich nicht notwendige zehn Volksschulklassen und fünf Bürgerschulklassen auch für das Schuljahr 1926/27, was einstimmig genehmigt wurde.

Stadtrat Dr. Staudinger stellte den

Antrag der Dienstes- und Rechtssektion

auf Novellierung des § 3 und des § 38 des Gemeindestatutes mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Bundesfinanzgesetzes in Bezug auf Festsetzung einer Höchstgrenze für die Gebühren zur Aufnahme in den Heimatsverband usw. Der Antrag fand einstimmige Annahme.

Stadtrat Idl berichtete über

Anträge des Wirtschaftsausschusses.

Für Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in vier Gefällspostenhäuschen wurde ein Kredit von 1222 S sowie ein notwendig werdender Kredit zur Ermöglichung der Einführung der elektrischen Beheizung in den Häuschen bewilligt.

Die Anregung des GR. Waldmüller, die Akzishäuschen überhaupt zu beseitigen, beantwortete VB. Untermüller dahingehend, daß die Akzishäuschen bestehen bleiben müssen, solange die Stadtgemeinde das gesamte Gefällswesen, auf dessen Einnahmen die Finanzwirtschaft der Stadt angewiesen sei, aufrechterhalte.

Jahresverbot des Fleischverkaufes auf offenem Markte.

Um verschiedene immer wiederkehrende Mißstände radikal zu beseitigen, wurde der Paragraph 14 der Marktordnung dahin abgeändert, daß das bisher nur für die Sommermonate geltende Verbot für den Verkauf von frischem Fleisch, frischen Fischen, Wildbret, Wurst und Selchwaren auf dem offenen Lebensmittelmarkte auf das ganze Jahr ausgedehnt wurde.

Damit war die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erschöpft, der Gemeinderat trat in die vertrauliche Beratung ein, in der u. a. auch eine Neuregelung der Bezüge des Bürgermeisters und der Vizebürgermeister durchgeführt wurde.

Schwere Wetterschäden im Außerfern.

Aus Reutte wird uns berichtet: In der Nacht auf den 15. ds. Mts. ging über Reutte und dem ganzen Talkessel ein wolkenbruchartiges Gewitter nieder, das großen Schaden anrichtete. Besonders betroffen wurden die Höhen und Alpen beiderseits der Tannheimerstraße, deren Abhänge von einer Unzahl von Wildbächen durchfurcht wurde. Außer diesen Weiterschäden im Gebirge ist auch viel Schaden in der Gemeinde Wängle entstanden, deren Wiesen und Felder durch Wildbäche auf weite Strecken hin versandet und verwüstet wurden. Eine Brücke mußte abgetragen werden, um eine Stauung des Wassers zu verhindern.

Sehr großen Schaden richtete der Lehnbach in Höfen (Graben) an. Das mitgeführte Geröll und Holz staute sich an der niederen Reichsstraßenbrücke, so daß das Wasser auf einige hundert Meter die Straße überschwemmte und die Felder mit Schotter, Schlamm und Holz bedeckte. Das noch nicht eingebrachte Heu ist verdorben; die Heinzen sind versandet und viel Heu wurde auch fortgeschwemmt. Für das am Graben stehende Haus war es ein Glück, daß die Fluten knapp vor dem Hause sich in die abwärts führende Straße ergossen. Auch hier mußte zur Abwendung weiterer Zerstörungen die Holzbrücke abgerissen werden, damit das Wasser wieder im Bachbett wetterfließen konnte. Der Straßenverkehr konnte erst im Verlauf des Donnerstag vormittags wieder aufgenommen werden. Auch im Hornbachtal liegt viel Geröll und Holz auf den Wiesen. Die Auen am Lech waren ganz mit Schwemmholz, Wurzelstöcken und Geröll überdeckt. Im Tannheimertal wurde die Straße stellenweise verschüttet und zu ihrer Freimachung mußten die Leute der umliegenden Gemeinden aufgeboten werden. Der angerichtete Schaden ist noch nicht zu überschätzen, doch dürfte er sehr hoch sein und es ist noch als Glück zu bezeichnen, daß der strichweise mit dem Wolkenbruch niedergehende Hagel keinen größeren Schaden angerichtet und daß keiner der die ganze Nacht hindurch niedergehenden Blitze gezündet hat.

Von anderer Seite wird uns berichtet: In den ersten Morgenstunden des 15. ds. M. ballte sich hauptsächlich an der Westseite des Reuttener Talkessels ein Hochgewitter zusammen, das sich in einen Wolkenbruch auflöste und die Ortschaften Wängle und Höfen schwer bedrohte. In den vom Almgebiet zwischen Gehrenspitze und Gaicht steil niedergehenden Hängen lösten sich verschiedene große Murbrüche, deren Material von den zu reißenden Wildbächen gewordenen, sonst meist trocken liegenden Rinnsalen mitgeführt wurde und sich über die Felder und gegen die Häuser ergoß. Bei den Ueberführungen waren bald alle Bäche verstopft, so daß zahlreiche Grundstücke vermurt wurden und in Niederwängle drei, in Wängle ebenfalls drei und in Winkl vier Häuser, durch die das Wasser sich einen Weg zu bahnen versuchte, schwer bedroht waren. Der aufopfernd von den Morgenstunden bis zum Abend arbeitenden Bevölkerung von Wängle und der von Lech-Aschau und Reutte herbeigeeilten Hilfe gelang es aber, größeres Unheil zu verhindern. In Höfen brachte der berüchtigte Laimbach ebenfalls sehr viel Material und Holz, beschädigte zwei Brücken und vermurte große Grundflächen. Doch gelang es, ihn soweit zu bändigen, daß Häuser weniger in Gefahr gerieten. Auch der Lech stieg stark und bedrohte die Insassen des Flußbettes auf einer Schotterbank stehende Betonmischmaschine des Lechbrückenbaues. Durch Einlegen großer Bäume am Rande der Schotterbank gelang es der Bauleitung, die Gefahr abzuwenden.

Wieder ein Absturz im Zugspitzgebiet.

Am 14. ds. Mts. ist der Studienrat Käberling aus Plauen in Sachsen von der Riffelspitze im Zugspitzgebiet abgestürzt. Er zog sich eine schwere Fußverletzung zu und wurde von den Bergführern Sonnweber und Spielmann unter großen Schwierigkeiten zur Höllental-Angerhütte gebracht.

Tödlicher Absturz eines englischen Journalisten in den Dolomiten.

Am Dienstag früh begab sich der englische Journalist Ralph Todhmider mit einem Kollegen Ernst Franklin aus London auf die Tour gegen den Rollepaß, um von dort aus den Cimon della Pala zu ersteigen. Wie bekannt, ist die Klettertour zum Cimon sehr schwierig und gefährlich und kann nur mit Seilsicherung gemacht werden. Die beiden Touristen stiegen von der Seite der Rosettaspitze auf, von wo aus der Berg am leichtesten zu erzwingen ist und größtenteils ohne Führer und Seilsicherung erklettert werden kann. Bis unmittelbar unter der Spitze ging der Aufstieg ohne jeglichen Zwischenfall vor sich. Die beiden angeseilten Touristen waren gerade im Begriffe, sich über die Richtung der Fortsetzung ihrer Klettertour zu besprechen, als das Seil unerwartet riß und Todhmider über die steile Felswand nach der darunter befindlichen Schutthalde stürzte. Sein Kollege stieg sofort zum Verunglückten ab, um ihm Hilfe zu bringen, die jedoch vergebens war. Todhmider war mit dem Kopfe aufgefallen, brach sich die Schädeldecke und blieb sofort tot.

Todhmider stand im Alter von 59 Jahren, war ein begeisterter Bewunderer der Dolomiten und befand sich seit einigen Tagen hier, um seinen Urlaub in unseren Bergen zu verbringen.

Das 8. Vorarlberger Sängerbundesfest in Feldkirch.

Aus Feldkirch wird uns geschrieben: Die Festhalle am Leonhardsplatz in Feldkirch, eine Schöpfung Welzenbachers, geht ihrer Vollendung entgegen. Hat Feldkirch als Feststadt trotz namhafter Schwierigkeiten mit der raschen Inangriffnahme und beschleunigten Durchführung dieses Prachtbaues, der einzig im Lande dasteht, sein Möglichstes getan, um dem Sängerfeste einen würdigen Rahmen zu schaffen, so ist die Liedertafel Feldkirch als festgebender Verein daran, den zweitausend Sängern aus Oesterreich, Deutschland und der Schweiz, die sich bereits angemeldet haben, in musikalischer Hinsicht nur Gediegenes zu vermitteln und für die Unterbringung der Gäste und ihr Wohlbefinden bestens zu sorgen. Als Kampfrichter im Liederwettstreite der Sängervereine fungieren Professor Viktor Keldorfer, Chormeister des Wiener Schubertbundes, Bundeschormeister des ostmärkischen Sängerbundes, Festdirigent in Hannover, Musikdirektor Wilhelm Nagel aus Eßlingen a. N., Bundeschormeister des schwäbischen Sängerbundes und Professor Hans Frey aus St. Gallen. Für die drei Festtage wurde folgende Festordnung festgesetzt:

Samstag, den 7. August: 12 bis 3 Uhr nachmittags Empfang der Vereine: halb 4 Uhr: Gedenkfeier für die Gefallenen auf dem Kirchenplatze. Halb 5 Uhr: Ueberführung des Bundesbanners in die Festhalle und Eröffnung des Festes. 5 Uhr: Beginn des Liederwettkampfes. 7 Uhr abends: Zapfenstreich der Harmoniemusik Feldkirch. 8 Uhr abends: 1. Festkonzert und Begrüßungsabend mit Ehrung.

Sonntag, den 8. August: Halb 6 Uhr: Tagwache. 7 bis 11 Uhr vormittags: Liederwettkampf. 11 Uhr: Hauptprobe für die Gesamtchöre. halb 1 bis halb 3 Uhr: Mittagspause. halb 3 Uhr: Festzug. halb 4 Uhr: Festkonzert in der Festhalle. halb 7 Uhr abends: Bekanntgabe der Beurteilung der Wettgesänge und Preisverteilung. 8 Uhr abends: 1. Sängerabend mit großen Aufführungen.

Montag, den 9. August: 10 Uhr vormittags: Frühschoppenkonzert in der Marktgasse, allenfalls in der Festhalle. Nachmittags: Ausflüge in die Umgebung der Stadt. 8¼ Uhr abends: 2. Sängerabend. Erfreulicherweise hat die Bundesbahndirektion Fahrbegünstigungen zugestanden und die Führung von Sonderzügen zugesagt. Ermäßigte Hin- und Rückfahrt wird gewährt von den Bahnhöfen Bregenz, Dornbirn, Lindau-Stadt, Buchs und St. Margrethen.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Samstag abends 8 Uhr Eröffnungsvorstellung der Sommerspielzeit. Gastspiel der ersten Operettensängerin Franzi von Doban vom Stadttheater in Hannover, erstes Auftreten der Operettensoubrette Stella Stojan und des Operettentenors Willi Wohle vom Bürgertheater in Wien „Der Orlow", Operette in drei Akten von Bruno Granichstaedten. Sonntag abends 8 Uhr Wiederholung der Operette „Der Orlow". Montag abends 8 Uhr Gastspiel der ersten Operettensängerin Franzi von Doban „Gräfin Mariza", Operette in drei Akten von Emmerich Kalman. Für obige Vorstellungen gelten die gewöhnlichen Preise. Dutzendkarten mit 20 Prozent Ermäßigung, die für alle Vorstellungen (auch an Sonn- und Feiertagen) benützt werden können, sind an der Tageskasse erhältlich.

= **Exl-Bühne, Löwenhaustheater.** Samstag abends 8 Uhr „Der Pfarrer von Kirchfeld", ein Volksstück in vier Aufzügen (fünf Bildern) von Ludwig Anzengruber, mit Wilhelm Heim vom Wiener Burgtheater a. G. in der Titelrolle. Direktor Exl führt Regie und spielt eine seiner Glanzrollen, den Wurzlsepp. Die Rolle der Anna Birlmayer spielt das erstemal Frl. Lizzi Waldmüller. Zu diesem Gastspiel gelten die gewöhnlichen Preise und haben hiebei auch die Dutzendkarten Geltung. Sonntag abends wird die satirische Posse „Der heilige Florian" von Neal und Weichand mit Ludwig Auer in der Titelrolle und Direktor Exl als Feuerwehrkommandant Pfoffinger, sowie Julius Pohl als Brumbirl gegeben. Der Spielplan für die kommende Woche wurde wie folgt festgesetzt: Montag „Die fünf Karnickel"; Dienstag Gastspiel Anna Häller „Volk in Not"; Mittwoch Gastspiel Anna Höller „Glaube und Heimat"; Donnerstag „Die fünf Karnickel"; Freitag Erstaufführung „Der Christusfilm"; Samstag „Die fünf Karnickel". Kartenvorverkauf in der Kunsthandlung C. A. Czichna nur von 10 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr. Am Sonntag vormittags im Restaurant Löwenhaus von 10 bis 12 Uhr.

= **Theater im Leosaal.** Sonntag den 18. Juli „Genovefa", Schauspiel in fünf Akten von Emil Frank. Beginn 8 Uhr abends.

= **Original Pradler Ritterspiele in der Alhambra.** Sonntag den 18. d. M. 4 Uhr nachmittags das berühmte historische Charakterbild „Die Räuber am Glockenhof". + A 35 |

= **Radio Wien 531.** 8 Uhr: Operettenaufführung „Der Orlow", anschließend leichte Abendmusik. Mitwirkende: J. Heller, Lautenvirtuose, Erika Heller, Opernsängerin. — Sonntag: 6.10 Uhr: Kammermusik, Quartett Gottesmann. 8 Uhr: „Bruder Martin", Volksstück von Costa.

= **Gemäldeausstellung im Museum.** Am Sonntag den 18. d. M. eröffnet der bekannte Tiroler Maler Max Angerer im Rundsaale des Museums „Ferdinandeum" eine Ausstellung von Gemälden.

= **Alte Malereien vom Bodensee.** Der Verein Badische Heimat, Ortsgruppe Konstanz, zeigt zur Zeit in der Wessenberg-Ausstellung in Konstanz eine Sammlung alter Landschaftsbilder aus dem 17. und 18. Jahrhundert, zu der die Museen Konstanz, Birdau, Ueberlingen, Friedrichshafen und Bregenz die geeigneten Stücke zur Verfügung stellten. Die Bilder nehmen alle Bezug auf „Leben und Begebenheiten am See" aus jenen Zeiten: Ueberschwemmungen, Kälte, Weinernte usw. Joh. Seb. Dürer, einer der besten dieser alten Künstler, ist mit mehreren Stücken vertreten, dann Nikolaus Hug und der bedeutende Schweizer Bleuler neben seinem Landsmann Wiedemann. In einer weiteren Abteilung haben Bilder, die das alte Militärleben betreffen, wie es sich in seltener Buntheit am Bodensee abspielte, Platz gefunden; u. a. wie auf Befehl der Franzosen die Konstanzer Brücke abgebrochen werden mußte; dann ein Bild, wie die Bregenzer im Jahre 1809 auf einen Tag in Konstanz einfielen dort eine Kanone raubten und wieder abzogen. Eine Ausstellung von photographischen Meisteraufnahmen aus den letzten Jahren schließt sich an, sowie eine solche von Bildern aus den letzten zwanzig Jahren beschließt die hübsche Sonderausstellung.

Münchener Protest gegen das neue Zensurgesetz.

München, 15. Juli.

In Deutschland ist ein neues Zensurgesetz in Ausarbeitung zur Bewahrung der Jugend vor Schund- und Schmutzschriften. Es sollen unter Ausschluß der ordentlichen Gerichtsbarkeit bei den Ländern „Prüfstellen" errichtet werden, die jedes Buch ohne Begründung auf den Index setzen können, auf die „Reichsschundliste". Was sich auf dieser befindet, darf in ganz Deutschland nicht mehr angeboten, zur Schau gestellt oder empfohlen werden und nur auf Verlangen Käufern über 18 Jahren vom Händler herausgegeben werden. Die Prüfstellen bestehen aus einem Autoren-Vertreter, einem Verleger und aus je zwei Vertretern der Jugendfürsorge und der Volksbildungsvereine, die vom Ministerium auf hervorzugtem Vorschlag öffentlich-rechtlicher Körperschaften (Religionsgemeinschaften) ernannt werden. Gegen den Beschluß, der über jedem richterlichen Entscheid stehe, gibt es nur ein kompliziertes Beschwerdeverfahren.

Gegen diesen Gesetzentwurf, der demnächst dem Reichstag zugehen soll, haben in München Vertreter des Schrifttums und Buchhandels — darunter Thomas Mann, Ricarda Huch, Max Halbe usw. — im Rahmen des Jungmünchener Kulturbundes Stellung genommen. Es ist klar, daß dieses Gesetz, wenn es durchginge, eine freie literarische Entwicklung in Zukunft unmöglich machen würde, da ihm ja jedes, auch das wertvolle Buch unterliegen würde. Es würde dann nur mehr zwei Gattungen von Literatur geben, eine „genehmigte" und eine „verbotene". Schriftsteller Oskar Maria Graf führte aus, daß die Verwechslung der Grundlagen, auf denen die Jugend von heute und die vor dem Kriege aufgewachsen, dieses Gesetz hervorgerufen habe, daß man aber lieber mit Reichsmitteln eine gute Jugendliteratur schaffen solle. Thomas Mann meinte, daß es für München Ehrensache sei, das Gesetz, das ein Wiederaufleben der Inquisition bedeute, abzulehnen. Der Buchhandel, der über hundert Jahre zum Besten des deutschen Volkes gearbeitet, verwahre sich, wie ein Vertreter desselben bemerkte, ebenfalls gegen einen solchen Vorwurf moralischer und intellektueller Urteilslosigkeit und man würde damit nur die anständigen Verleger treffen. Daher wurde stimmeneinhellig eine Entschließung angenommen, die der guten Absicht des Gesetzes beipflichtet, aber auch die Ueberzeugung ausspricht, daß diese Absicht durch ein solches Gesetz nicht erreicht werde. Der Gesetzentwurf wurde wegen seiner Auslegungsmöglichkeiten, wegen der einseitigen Zusammensetzung der Prüfungsstellen und wegen der Verbindlichkeit der Entscheidung für das ganze Reich abgelehnt. F. P. Johannes.

Literatur

„Wie soll Deine Wohnung eingerichtet sein." Ratschläge über neuzeitliche Wohnungsausstattung von Architekt J. Manfreda. Mit einem Geleitwort von Josef Aug. Lux und sechs Abbildungen. 46 Seiten. Im Selbstverlag des Verfassers, erhältlich in jeder Buchhandlung. — Der neuaufstrebenden Wohnungskultur, dem Behagen im eigenen Heim, das mit geringen Mitteln, doch gutem Geschmack künstlerisch ausgestattet werden kann, dient dieser praktische Ratgeber, der aus werktätiger Raum- und Wohnungskunst heraus entstanden ist. Architekt Prof. Manfreda, als vielseitiger heimischer Form- und Raumkünstler wohlbekannt, legt in den einzelnen Abschnitten des Buches seine Erfahrungen nieder und gibt dem breiten Publikum wertvolle Ratschläge für die Einrichtung und Ausstattung des eigenen Heimes und warnt vor eingewurzelten Schäden. Dem ersten Abschnitt „Allgemeines über Raumausschmückung" folgt eine detaillierte Behandlung der einzelnen „Wohnräume", bei jedem die Forderung nach Zweckdienlichkeit mit Einfachheit und Schönheit verbindend. Ueber einzelne Kapitel, z. B. Bilderschmuck, Ausmalung der Räume usw., spricht sich der Verfasser grundsätzlich aus und gibt beachtenswerte Richtlinien und warnt vor wertlosem Fabrikskitsch und weist den direkten Weg zum Künstler. Die Reproduktionstechnik verwirft er allerdings zu radikal, heute gibt der hohe Stand der verschiedensten modernen Vervielfältigungsverfahren auch einem modernen Farbendruck oder einem sorgfältig ausgeführten photographischen Gummidruck künstlerische Qualitäten. Im allgemeinen aber treffen Manfredas Ausführungen den Kern und bahnen zweifelsohne einer gesunden Wohnungskultur neue Wege, so daß auch die kulturellen Grundsätze des Verfassers, die er besonders über Volkskunst und Volksbildung überzeugend darlegt, immer breitere Massen durchdringen werden. Jedenfalls wird Manfredas Büchlein als ein heimischer Führer und Ratgeber viele Familien, die das Glück eines eigenen Heimes haben, zu eigenem Formverständnis anregen. P.

Neue Reclam-Bände. Unter den Neuheiten der bekannten Reclams Universalbibliothek befinden sich u. a. folgende hübsch ausgestattete, gutgedruckte und wohlfeile Bändchen: Louis Couperus: Lucrezia Borgia. Aus dem Holländischen von Elise Otten. Heft 40 Pf., Band 80 Pf. Die Erzählung führt in die Zeit des Verfalls der italienischen Renaissance; auf einem glänzend geschilderten Hintergrund spielt sich das Schicksal der schönen Lucrezia Borgia ab. — Das Volksbuch von den Lalenbürgern (Schildbürgerbuch). Heft 80 Pf., Band Mk. 1.20. Zum ersten Male erscheint hier das berühmte Volksbuch von den Lalenbürgern in einer nach der ältesten Ausgabe von 1597 hergestellten Erneuerung. Das Buch von den Lalenbürgern (Schildbürgern), das Uhland das Nibelungenlied der Schwabenstreiche genannt hat, ist ein Kleinod der Volkspoesie am Ausgange des 16. Jahrhunderts, ein reicher Schatz kräftigen Humors und eine köstliche Satire auf die Narrheit der Welt. — Luise Westkirch: Die Fortuna von Praeneste, Erzählung. Heft 40 Pf., Band 80 Pf. Diese ungemein anmutige Novelle der rühmlichst bekannten Erzählerin spielt in den Sabinerbergen, in Praeneste, dem berühmten Tempel der Fortuna. — Francis Bacon: Neu-Atlantis, Utopische Erzählung. Aus dem Englischen übertragen von Günther Bugge. Heft 40 Pf., Band 80 Pf. Die Neu-Atlantis gehört zu den wichtigsten utopischen Erzählungen der europäischen Literatur. Bacons Ideastaat erhält besonderes Gepräge durch die Wertschätzung, die man in ihm der Wissenschaft entgegenbringt. Dieses geistige Vermächtnis, das uns der vielumstrittene Brite hinterlassen hat, wird niemals seinen Wert für die Menschheit verlieren. — Dora v. Stockert-Meynert: Euphorion. Novelle. Heft 40 Pf., Band 80 Pf. „Euphorion", die Geschichte des schönen jungen Menschen, der aufschweben möchte in reine Höhen und gebunden bleibt an einen breschhaften Leib. Die Novelle ist frei von aller Sentimentalität und gerade darum so schön. — Hellmuth Unger: Die Insel der Affen. Komödie in vier Aufzügen. Heft 40 Pf. Was diese Komödie hoch aus der Flut der neuesten dramatischen Literatur heraushebt sind Tempo, Rhythmus und Sensationsfreudigkeit als Ausdruck unserer Zeit, sowie das organische Verbundensein mit ihrer Problematik. Hier ist dem Theater endlich wieder einmal gegeben, was es braucht, Handlung, Spannung und echte Komödienheiterkeit. — R. L. Stevenson: Dr. Jekyll und Mr. Hyde. Aus dem Englischen übertragen von Curt Thesing. Heft 80 Pf., Band Mk. 1.20. Stevensons Meisterschaft in spannenden, abenteuerlichen Erzählungen ist unübertroffen. In „Dr. Jekyll und Mr. Hyde" vermutet man zunächst eine Detektivgeschichte, die alle Reize einer solchen in sich vereinigt, bis der Schluß die fabelhafte Entdeckung bringt, daß beide Personen die Hälften desselben Menschen sind, seine gute und seine böse.

Turnen+Sport+Spiel

Schachwettkampf Bregenz—Innsbruck.

Wir erhalten folgenden Bericht: Der am vergangenen Sonntag in den gastlichen Räumen des Hotels „Post" (Schuler) in St. Anton am Arlberg ausgefochtene Wettkampf zwischen den beiden Klubs gestaltete sich zu einem vollen Erfolge der Tiroler Kämpfer. Die Vorarlberger stellten eine stattliche Zahl sehr starker Spieler und boten einen äußerst zähen, hartnäckigen Widerstand. Bei etwas mehr Routine und Spielerglück hätte das Endresultat ganz anders ausfallen können. In einem Revanchewettkampfe werden die Vorarlberger sicherlich alles daransetzen, um diese Scharte auszuwetzen. Die Veranstaltung bot in jeder Hinsicht einen gelungenen Verlauf und hat nicht allein in sportlicher, sondern auch in organisatorischer Richtung befruchtend gewirkt, die sich schließlich zur Gründung von Landesverbänden als Bindeglied des österreichischen Schachverbandes auswirken wird. Das Resultat des Wettkampfes ist aus nachstehender Aufstellung zu ersehen, wobei zu bemerken ist, daß von beiden Klubs die bisherigen Erfolge der einzelnen Spieler bei Aufstellung ihrer Mannschaften in Betracht gezogen worden sind. Die Vorarlberger hatten an den ungeraden Brettern den Anzug.

Schachklub Bregenz: Brett: 1 Rheinthaler, Resultat: ½; 2 Dr. Schnetzer 0; 3 Müller 0; 4 Würsten 0; 5 Blumer jun. 0; 6 Sutter 0; 7 Duelli 1; 8 Matt ½; 9 Hinteregger 0; 10 Stohr 0; 11 De Carlo 0; 12 Dr. Blumer (Obmann) 0; 13 Schmidt 0; 14 Boigner 0; 15 Dr. Sohm 0; 16 Pircher 0; 17 Ganser (Feldkirch) 1; 18 Kempter 0; 19 Tammeri 1; 20 Dr. Dobnigg 0; Endstand 4.

Schachklub Innsbruck: Brett: 1 Dr. Kapferer, Resultat: ½; 2 Flir (Obmann) 1; 3 Dr. Geiger 1; 4 Zottl 1; 5 Kapferer Walter 1; 6 Steininger 1; 7 Dr. Zindler 0; 8 Dr. Munneler ½; 9 Nischer 1; 10 Hinterwaldner 1; 11 König 1; 12 Schick 1; 13 Bauer 1; 14 Gottscheff 1; 15 Palocsay 1; 16 Rainer 1; 17 Rotter 0; 18 Huber 1; 19 Wespe 0; 20 Birkmann 1; Endstand 16.

Sonntag den 18. Juli findet in Hall der Revanchewettkampf der zweiten Mannschaft der Innsbrucker gegen die Haller statt.

*

Tiroler Wassersportverein 1919. Am 1. August veranstaltet der Tiroler Wassersportverein sein viertes internationales Schwimmfest. Die Kämpfe werden sehr spannend sein, da der Schwimmverein Schwäbisch-Gmünd sowie der Schwimmklub Bregenz nach Innsbruck kommen werden und beide Klubs bereits zahlreiche Meldungen abgegeben haben. Die Damenabteilung wird alle Kräfte zusammennehmen müssen, um gegen den Damenschwimmverein München, der ebenfalls gemeldet hat, den Kampf ehrenvoll zu bestehen. Für Jugendliche wird ein Wettkampf über 100 Meter ausgetragen; der Verein hofft, daß die Innsbrucker Jugend sich zahlreich melden wird. Der Trainer des Vereines, Herr Linghofen (Hellas-Berlin), ist bereit, auch für Neuangemeldete sein Können zur Verfügung zu stellen. Das Training findet täglich ab 6 Uhr abends in der Schwimmschule Höttingerau statt.

Das Wettspiel zwischen Verband und Schiedsrichter wird Samstag abends um halb 7 Uhr auf dem Flugersportplatz ausgetragen.

Sportverein Hötting 1 gegen Sportverein Innsbruck kombiniert. Diese beiden Mannschaften treffen sich am Sonntag um 6 Uhr abends am Flugersportplatze in der Höttingerau.

J. C. Wacker 1 gegen S. C. Amateure 1. Freundschaftsspiel am Sonntag um 10 Uhr vormittags am Flugersportplatz. Vorher spielen die Reserven.

Hötting-Jugend gegen Flugrad-Jugend am Sonntag um halb 5 Uhr nachmittags am Flugersportplatz.

Alpine Nachrichten

Die Uebernachtungsgebühren in Alpenvereinshütten. Aus alpinen Kreisen wird uns geschrieben: Für das Jahr 1926 sind für Alpenvereinsmitglieder, die ein Bett beanspruchen, 1.60 bis 2.50 S als Nächtigungsgebühr festgesetzt worden; Für Wäsche kann überdies ein Zuschlag bis zu einem Schilling eingehoben werden. Das Nächtigen in einer Alpenvereinshütte kommt mithin einem Vereinsmitglied unter Umständen auf 3.50 S, mindestens aber auf 2.— S zu stehen. Nichtmitglieder haben das Doppelte zu zahlen. Diese Gebühren sind zu hoch, denn in allen Talstationen Tirols, im Oetztal, im Lechtal oder sonstwo, zahlt man für das Gasthausbett nicht mehr als drei Schilling, vielfach aber auch nur zwei Schilling und noch weniger. Die Mitglieder des Alpenvereins, die überdies einen ziemlich hohen Jahresbeitrag zu leisten haben, können mit Recht verlangen, daß sie in ihren Hütten billiger nächtigen, als in einem Gasthaus. (Auf ein ruhiges, ungestörtes Nächtigen ist in vielen Hütten ohnehin nicht mehr zu rechnen.) Ein Mitglied, das z. B. nur während seines meist kurzen Urlaubes Gelegenheit hat, Touren zu machen und im Jahr vielleicht nur zwei- oder dreimal in Alpenvereinshütten kommt, ist besonders schlecht daran, denn ihn kostet das Uebernachten, wenn man den Mitgliedsbeitrag auf die einzelnen Hüttenbenützungen aufteilt, noch viel mehr; um das Geld könnte der Mann auch in einem Großstadthotel nächtigen. Es wäre angezeigt, daß die Innsbrucker Vertreter des Alpenvereins bei der kommenden Hauptversammlung auf eine Ermäßigung der Hüttengebühren bringen.

Vom Westfalenhaus. Es wird uns geschrieben: Diese herrlich, im nördlichen Teile der Stubaier Gruppe gelegene Hütte mit ihren zum Teil sehr angenehmen Uebergängen ins Oetztal, zur Franz-Senn- und Aenbergerhütte, ist zwar durch ihre Abgelegenheit (sieben Stunden von der Station Kematen) abseits vom großen Fremdenstrom, vermag aber gerade deshalb richtigen Bergsteigern und Naturliebhabern einen gemütlichen Aufenthalt zu bieten. Auch Gipfeltouren, wie die Begehung des Lisenserfernerkogel-Nordgrates, können sich, besonders in Bezug auf den Reichtum an überwältigend schönen Ausblicken, mit allen anderen Gebieten unserer Gletscherwelt messen. Führer sind ständig in der Hütte selbst für alle Touren zu haben. Die Bewirtschaftung der Hütte hat auch heuer wieder der bekannte Bergführer Alois Schöpf übernommen.

Gerichtszeitung

Dunkle Geldgeschäfte.

Innsbruck, 17. Juli.

Vor dem Einzelrichter, OLGR. Erlacher, hatte sich gestern der Inhaber einer Wechselstube und eines Bankgeschäftes in Sillian in Osttirol, Schönhuber, wegen Wuchers, Veruntreuung und Verleitung zur falschen Zeugenaussage und seine Frau Julie Schönhuber wegen falscher Zeugenaussage zu verantworten. Die Veruntreuung soll Schönhuber dadurch begangen haben, daß er einen Betrag von 670 S, den er von einem Kaufmann zur Weiterleitung an eine Laibacher Firma erhalten hatte, nicht rechtzeitig weiterleitet hätte. Eine Ueberweisung von 200 S führte Schönhuber zwar rechtzeitig durch, der übrige Betrag mußte aber von der Laibacher Firma erst beim Schuldner eingemahnt werden, der dann auch direkt die Restsumme überwies. Daraufhin zahlte Schönhuber seinem Auftraggeber einen Betrag von 500 S zurück, wodurch auch dessen aufgelaufene Spesen gedeckt werden konnten.

Die Anklage wegen Wucher stützt sich auf verwickelte und nicht völlig aufgeklärte Geldgeschäfte. Als sicher kann nur angenommen werden, daß der Viehhändler Stricker sich von Schönhuber einen Betrag von 300 S ausgeliehen hat und dafür eine Wechselverpflichtung übernahm, die schließlich durch neue Darlehen und Zinsen die Höhe von 1900 S erreicht haben soll. Während Schönhuber behauptete, dem Stricker zu wiederholten Malen Beträge bis zu 2100 S teils gegen Wechsel und Schuldscheine, teils aber auch ganz ohne Empfangsbestätigungen geliehen zu haben, wollte Stricker im ganzen nur einen Betrag von 13 Millionen erhalten haben und gab an, sich durch die höheren Belastungen bewuchert und übervorteilt zu fühlen. Die ganze Angelegenheit wurde dadurch ungemein kompliziert, daß ein Teil der Wechselverpflichtungen des Stricker von einem gewissen Jessacher übernommen wurde, der von Schönhuber unter listigen Vorspiegelungen zur Uebernahme der Bürgschaft verhalten worden sein will. So behauptete Jessacher, Schönhuber habe ihm, der von Wechselgeschäften nicht viel verstand, vorgemacht, er könne nur als zweiter Bürge in Betracht, weil die erste Wechselbürgschaft Schönhuber selbst übernehme. (Schönhuber war aber der Gläubiger und wäre als Bürge nie in Betracht gekommen.) Tatsächlich setzte auch Schönhuber vor Jessacher die Unterschrift auf den Wechsel, so daß Jessacher, der nun der Meinung war, es handle sich bloß mehr um eine Formsache, ohne Bedenken auch seine Unterschrift hergab.

Auf diese Weise soll sich Schönhuber auch noch bei zwei anderen Besitzern in Sillian um eine Bürgschaft für seinen Schuldner Stricker, allerdings erfolglos, beworben haben. Als Stricker zum Termin die Wechsel nicht einlösen konnte, wurde Jessacher zur Zahlung herangezogen, der auf diese Weise einen Schaden von 1752 S erlitt.

Nicht geklärt ist auch eine Unterschrift des Stricker auf einem der Wechsel. Stricker behauptete, den in Frage stehenden Wechsel nie unterschrieben zu haben, während sowohl Schönhuber als auch seine Frau erklärten, Stricker habe den Wechsel in ihrer Anwesenheit selbst unterschrieben. Der als Schriftenkenner tätige Schriftsachverständige, Schulrat Rosner, gelangte auf Grund zahlreicher ihm vorgelegter Unterschriftproben des Stricker zu dem Urteile, daß die fragliche Unterschrift ganz bestimmt nicht von Stricker stamme. Wer die Unterschrift gefälscht hat, konnte nicht festgestellt werden.

Die Anklage der falschen Zeugenaussage gegen die Frau Schönhuber stützt sich darauf, daß Frau Schönhuber bei Gericht als Zeugin angegeben hätte, sie sei zugegen gewesen, als Stricker sich an einem bestimmten Tage zehn Millionen von ihrem Manne auszahlen ließ; sie habe aber nicht gesehen, wie Stricker einen diesbezüglichen Wechsel unterschrieben habe. Etwa eine halbe Stunde nach ihrer Einvernahme erschien Frau Schönhuber abermals vor Gericht, nachdem sie in der Zwischenzeit mit ihrem Manne Rücksprache gepflogen hatte, und erklärte nunmehr, Stricker habe nicht zehn Millionen, sondern zwölf Millionen von ihrem Manne erhalten und sie habe auch ganz genau gesehen, daß Stricker einen Wechsel über diesen Betrag unterschrieben habe. (Es handelt sich dabei um die Unterschrift, die der Sachverständige als gefälscht bezeichnete.) Dem Herrn Schönhuber wird zur Last gelegt, er habe in der Zeit zwischen den beiden Aussagen seiner Frau diese zu einer falschen Zeugenaussage verleitet.

Nach nahezu fünfstündiger Dauer der Verhandlung, die in vielen Punkten kein Licht bringen konnte, verurteilte der Richter Schönhuber wegen Wuchers und Verleitung zur falschen Zeugenaussage zu einer Kerkerstrafe von vier Monaten, seine Frau wegen falscher Zeugenaussage zu zwei Monaten Kerkers. Von der Anklage der Veruntreuung wurde Schönhuber freigesprochen. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Groß, legte gegen das Urteil die Nichtigkeitsbeschwerde und Berufung ein.

Ein Photographenstreit am Innsbrucker Flugplatz.

Anläßlich des Innsbrucker Aufenthaltes des Bundespräsidenten Hainisch im Mai d. J. unternahm dieser auch einen Flug mit dem Flugzeug „Tirol". Am Flugplatz hatten sich bei diesem Anlaß drei Innsbrucker Berufsphotographen eingefunden, um den Start des Bundespräsidenten im Bilde festzuhalten. Als der Bundespräsident das Flugzeug bestieg, suchten sich natürlich alle drei Photographen einen günstigen Aufstellungsplatz. Im Eifer soll nun einer der Photographen übersehen haben, daß er sich gerade vor einen seiner Berufskollegen aufgestellt hatte, und zwar so, daß dieser eine gerade beabsichtigte Aufnahme nicht ausführen konnte. Der auf diese Weise an der Aufnahme gehinderte Photograph D. wählte allerdings eine ungewöhnliche Art, um seinen Kollegen aufmerksam zu machen daß er ihn hindere. Er versetzte ihm nämlich einen Fußtritt, so daß der Getroffene einige Schritte nach vorwärts taumelte und später auch die Hilfe eines Arztes in Anspruch nehmen mußte. Dieser Vorfall hatte nun ein Nachspiel vor dem Bezirksgericht; der Photograph D. hatte sich wegen leichter Körperverletzung seines Kollegen zu verantworten. Der Angeklagte stellte in Abrede, einen Fußtritt gegen seinen Kollegen geführt zu haben und wollte ihn nur mit dem Fuße „leiselte geschoben" haben; der Richter erkannte ihn jedoch trotzdem der leichten Körperverletzung schuldig und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 30 S und zur Tragung der Kosten des Verfahrens.

*

§ Blutprobe als Vaterschaftsbeweis. Salzburg, 16. Juli. Der Hausbesitzer Engelbert R. in Salzburg wurde im Namen der minderjährigen Elfriede B. auf Anerkennung der Vaterschaft und Alimentierung geklagt. Bei der Verhandlung gab der Beklagte zu, in der kritischen Zeit mit der Kindesmutter in Beziehungen gestanden zu haben, bestritt aber trotzdem seine Vaterschaft und verlangte Durchführung der Blutprobe. Diesem Antrag wurde nach Zustimmung der Kindesmutter stattgegeben und die Verhandlung vertagt. (Die Blutprobe besteht bekanntlich darin, daß den Eltern und dem Kinde einige Tropfen Blut entzogen und auf ihre Struktur untersucht werden; nach Angabe des Sachverständigen Sanitäts-Rat Dr. Rollet kann allerdings heute nur für etwa 20 Prozent aller Fälle ein positives Ergebnis erwartet werden. Anm. d. Red.)

Palmers STRÜMPFE
Kindersocken
mit Schafwollrand, Größe 1
Lauben 14
Schilling 1.30

Aufrichtigkeit ist eine Tugend, welche ihren Lohn schon im Namen mit sich führt: sie richtet auf.

Gabriel Ferrh.

Sozialismus — Bolschewismus — Faschismus und Demokratie.

Von A. S.

Die obigen, mit Bindestrichen verbundenen — in chronologischer Reihenfolge ihrer Entstehung aufgezählten — drei sozialen Bewegungen könnten, so unwahrscheinlich es klingen mag, tatsächlich — trotz ihrer anscheinend diametral entgegengesetzten Tendenzen, Dogmen und Ideologien (insoferne sie solche überhaupt besitzen) — alle zusammen in einen Topf hineingeschüttet werden. Ihre Führer stammen fast ausschließlich aus linksradikalen, revolutionären Kreisen und dementsprechend befolgen sie alle die gleichen Methoden. Alle drei — Sozialismus, Bolschewismus und Faschismus — sind, als Anhänger von gewaltsamen, umstürzlerischen Lösungen, erbitterte Gegner des demokratischen Bürgertums und der parlamentarischen Regierungssysteme. Sie streben darnach, Alleinherrscher im Staate zu sein und ähneln sich daher auch in ihrer inneren Organisation — wie ein Ei dem andern. Und bei der einen, wie bei der andern ist die gleiche Erscheinung zu beobachten: wer nicht zur betreffenden Partei gehört, hat keine Existenzberechtigung. Alle drei geben vor, für die Arbeiterschaft, für das „Proletariat", zu kämpfen und doch gibt es eine Unmenge Arbeitsloser, deren Unzufriedenheit ihnen aber andererseits als Sturmbock gegen das demokratische Bürgertum dient.

Die einen predigen „Diktatur des Proletariats", daher Klassenkampf und Bürgerkrieg, die anderen verfolgen imperialistische Zwecke, also Kriegsmacherei — oder sie vereinigen beide Ziele. Wo aber diese drei Unruhestifter unter einem Dache nebeneinander hausen, befehden sie sich bis aufs Blut, wobei sowohl der Radikalsozialismus, wie auch der Faschismus, gleichermaßen, mit dem russischen Bolschewismus liebäugelt. Zu ihnen gesellen sich, als nobile par fratrum, die extremen Nationalismen — insoferne sie nicht als bequemes Deckmäntelchen für persönliche Ambitionen dienen oder infolge schamloser Macht- und Habgier mit ihnen Hand in Hand gehen.

Es fehlt übrigens nicht an geschichtlichen Beispielen, daß sich aus ursprünglichem Sozialismus der radikalste Nationalismus entwickeln kann. Die serbischen Radikalen sind im Jahre 1881 aus dem Sozialismus entstanden; Cesare Battisti war ebenfalls Sozialist. Viele französische Nationalisten, wie beispielsweise Millerand, sind Sozialisten gewesen. Das neueste Beispiel ist der polnische Marschall Pilsudski, der doch zum mindesten in sehr engen Beziehungen zu den polnischen Sozialdemokraten stand, die ihm doch auch beim jetzigen Staatsstreich behilflich gewesen waren. Und Mussolini? Freilich werden dann die ehemaligen Genossen — auch das ist nichts neues — rücksichtslos über Bord geworfen oder gar auf das grausamste verfolgt. Undank ist der Welt Lohn! Der russische Bolschewismus ist doch auch nichts anderes als eine Hypertrophie des Sozialismus, entstanden aus dem Streben nach der unbedingten Alleinherrschaft im Staate.

Es erübrigt sich wohl, anzuführen, daß die Führer dieser Bewegungen gerade immer diejenigen waren, die in allen Tonlagen gegen die „Reaktion" gewettert hatten. Heute werden von ihnen nicht nur die so sehr verabscheuten Methoden der „Reaktion" — wie Pressezensur, Versammlungs- und Vereinigungsverbot politischer Gegner, Militarismus, Unantastbarkeit der „allerhöchsten Persönlichkeiten" (siehe die fortwährenden Verurteilungen in Italien wegen „Beleidigung" des „Duce") usw. — in ausgedehntestem Maße praktiziert, sondern auch der Achtstundentag soll abolliert werden. (In Rußland bereits geschehen.) Was bleibt denn eigentlich im heutigen vielgerühmten „Zeitalter der höchsten Kultur und Freiheit" noch übrig? Wovon ist die Welt durch die Niederringung der Zentralmächte „befreit" worden? Das sind so schwerwiegende Fragen, daß sich über deren Beantwortung ein objektiv denkender Mensch wohl nicht mehr im Unklaren sein kann.

Heute erst erlebt die Menschheit Europas wahrhafte Tyrannei und Unterdrückung und wirklichen Militarismus in Form von Militärdiktaturen. Das ganze Kulturbild der alten Welt scheint um mehrere Hunderte von Jahren zurückgegangen zu sein; das „Herrentum" ist niemals so ausgeprägt gewesen wie das heute der Fall ist. Nur mit dem großen Unterschiede, daß die Rollen vertauscht sind und an Stelle hochkultivierter, wahrhaft gebildeter Führer — politische Abenteurer der schlimmsten Sorte ans Ruder gekommen sind.

Die Zerspaltung der bürgerlichen Demokratien in unzählige Parteien, der Mangel eines gemeinsamen Feldzugsplanes gegen diese drei gewalttätigen, gegen den wahren, friedlichen Willen der großen Volksmassen wirkenden Umsturzbewegungen, ist in erster Linie die Ursache an der sogenannten Schwäche des Parlamentarismus.

Die Situation in Europa ist also, trotz des unentwirrbar scheinenden Chaos der Parteien und aufeinanderstoßender Nationalismen, sehr klar: es gibt zwei Feldlager — das umstürzlerisch-revolutionäre, im Vereine mit ultranationalistischen imperialistischen Strömungen, und das friedliche bürgerlich-demokratische, dessen größter Fehler seine ahnungslose Beschaulichkeit und Zwietracht im eigenen Hause ist. Es geht aber ums Ganze: entweder zukünftige Bürgerkriege, Weltrevolutionen und Kriege, — oder wirklichen, langdauernden Frieden in Europa. Heute hat es den Anschein, als ob die Umstürzler die Oberhand behalten würden. Dabei gibt es, wohl infolge der unerträglichen Verhältnisse heutiger Tage, viele Menschen im friedlichen Lager, die seufzend klagen: „Wenns nur einmal „irgendwie losgehen" würde; besser ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende!" Inzwischen folgen sie blindlings ihren Führern, wie die Schäflein dem Leithammel. Die Führer verstricken sich aber in nutzloses Parteigezänk und Hader und machen was sie, und nicht was ihre Schäflein wollen. Und aus diesem energielosen und beklagenswerten Zustande des bürgerlich-demokratischen Lager, schöpft die kaltblütige Entschlossenheit der Führer des Kriegslagers immer neue Kraft und Zuversicht.

So gibt es denn in Europa schon fünf tatsächlich bestehende Diktaturen. Dazu kommen solche Staaten, die unter dem Deckmantel eines tuberkulösen Parlamentarismus nationale Hegemonie verbergen und jene, bei denen sich im Gewande demokratischen Staatswesens schleichender Bolschewismus verhüllt, der sich heute noch vorsichtshalber „Sozialismus" nennt. Mit letzterem ist ganz besonders unser armes Oesterreich gesegnet.

Wollen die bürgerlichen Demokratien, seien sie nun mehr rechts oder links, republikanisch oder monarchistisch orientiert, als Vorkämpfer des Parlamentarismus — im wahren Sinne ihrer Völker — auf den Weltfrieden hinarbeiten, so ist ihnen der Weg hiezu klar vorgezeichnet: sie müssen endlich aufhören, sich untereinander zu zersplittern, sondern sich in geschlossener und entschlossener Abwehrfrontvereinen. Wie ein Feldherr außer taktischen und strategischen Talenten, auch einen ausgesprochenen politischen Weitblick besitzen muß, und mit Hilfe dieser seiner Fähigkeiten entschlossen zum entscheidenden Stoße ansetzend, vorerst seine Kräfte versammelt und ihnen den Erfolg im vorhinein zu sichern bestrebt ist, müssen auch die europäischen Demokratien entsprechende Führer suchen, sich vereinen und gemeinsam vorgehen. Der strategische Grundsatz „getrennt marschieren, vereint schlagen", der für den Feldherrn Erfolg zeitigen kann, gilt aber keineswegs in der Politik des großen demokratischen Entscheidungskampfes um — Krieg oder Frieden! Wie der Schlachtenlenker auf dem symbolischen Feldherrnhügel, seinem, wie ein Uhrwerk organisierten Kriegsplane zusieht und dessen Ausführung leitet, sich durch keine kleinen Details davon abbringen lassen darf, so müssen auch die demokratischen Führer dogmatische Parteiprogramme dem Wohle des Ganzen opfern, sie müßten aufhören, dem Nationalegoismus zu fröhnen, allen Haß begraben und sich die Hände reichen zum Vorgehen gegen den gemeinsamen Feind. Persönliche Sonderinteressen, Ambitionen, Prestigefragen oder Rivalitäten dürfen — wie auch beim Feldstrategen — nicht die Ursache am Mißlingen, oder gar an der endgültigen Niederlage der demokratischen Weltidee in Europa werden. Das ist nicht bloße Theorie, sondern es müßte mit allen Kräften darauf hingearbeitet werden, daß diese Konzentrierung im demokratischen Lager aller Staaten Europas ehebaldigst erreicht werde.

In einem großen Blocke vereinigt, mit einem neuen, wahrhaft friedensfördernden Völkerbund als Zentrum — ohne imperialistische und großkapitalistische Einflüsse — könnten diese wirklichen und geläuterten Demokratien Europas Wunder wirken. Durch freundschaftliche Revision der Friedensverträge im wahren wirtschaftlichen Interesse der Völker, ohne zwischen „Siegern" und „Besiegten" zu unterscheiden, ohne geheime Diplomatien und

Aus aller Welt

Das Bundesturnfest in Wien.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Der gestrige Festtag brachte den Beginn des Vereinswetturnens, zu dem 340 Vereine mit rund 6600 Turnern gemeldet sind. Auch gestern hielt der Zustrom der auswärtigen Festteilnehmer noch immer an.

Im großen Festsaale der neuen Burg begann abends der Hauptfestabend, bei dem zunächst Bundesminister Dr. Schürff sprach und u. a. sagte: „Alle in Wien lebenden deutsch Gesinnten begrüßen mit flammender Begeisterung dieses Fest." Als Vertreter der Gemeinde Wien begrüßte Stadtrat Richter die Turner, Präsident Wottawa sprach namens der Großdeutschen Volkspartei, worauf namens des großdeutschen Abgeordnetenklubs Präsident Dr. Dinghofer das Wort ergriff und u. a. sagte:

„Die jetzige Zeit gleicht in mancher Richtung jener vor hundert Jahren. Diese Tage sind nicht nur Festtage für Oesterreich, sondern auch für uns deutschvölkische Abgeordnete, weil wir das Turnen als das größte Kleinod, das das deutsche Volk besitzt, schätzen."

Hierauf sprachen Vertreter der nationalen Verbände. Anschließend daran fand im Konzerthaus der Festabend statt. Die Festvorstellungen in den Bundestheatern gestalteten sich zu mächtigen völkischen Kundgebungen, besonders bei der Burgtheateraufführung von „Wilhelm Tell", wo das Publikum die Rütli-Szene stehend anhörte. In beiden Häusern wurde nach Schluß der Vorstellungen vom Publikum das Deutschlandlied gesungen.

Die turnerischen Wettkämpfe, die gestern auf dem Trabrennplatz begannen, brachten durchwegs erstklassige Leistungen. Für den morgen stattfindenden Festzug sind große Vorkehrungen getroffen. Man rechnet mit einer imposanten Teilnahme des deutschen Wien.

Ein Roheitsakt.

Wien, 17. Juli. (Priv.) Wie die „Wiener Neuesten Nachrichten" melden, wurden nach dem Fackelzuge der deutschen Turner acht deutsche Turner von 200 sozialdemokratischen Schutzbündlern in Nußdorf überfallen und mit Ochsenzimmern und Stöcken auf sie eingeschlagen, so daß einige schwerverletzt wurden.

Begeisterte Begrüßung der Tiroler und Vorarlberger Turner in Wien.

Die Wiener „Volkszeitung" schreibt: Den Glanzpunkt und Abschluß des Empfanges der zum Turnfeste gekommenen auswärtigen Turngäste bildete die Ankunft des Sonderzuges mit den Vorarlbergern und den Tirolern, von der Musik des Wiener Turngaues und mit stürmischen Heilrufen begrüßt. Der Zug sollte nach der Anmeldung 650 Festgäste bringen, brachte aber deren 900, und zwar: 470 Vorarlberger und 420 Tiroler mit zwei Musikkapellen (St. Johann in Tirol und Kitzbühel, beide in schmucker Landestracht) und 25 Fahnen. Am stärksten erschien der Turnverein Hohenems mit 90 Mann, dann folgten Lustenau mit 35, Innsbruck mit 47, Bregenz mit 41, Kufstein mit 40, Hötting mit 33, Feldkirch mit 33 und Hard mit 32 Mann. Die zahlreichen anderen Vereine hatten jeder weniger als 30 Mann. Nachdem sich die Vereine vor der Stirnseite des Westbahnhofes aufgestellt und gesammelt hatten, marschierten sie unter den Klängen der Musikkapellen, von der Menschenmenge bejubelt, zum Schillerplatz ab.

Ein irrsinniger Muttermörder.

Graz, 16. Juli. (Priv.) Der 26jährige irrsinnige Müllerssohn Franz Winkler hat in Hartberg seine Mutter mit einer Holzhacke erschlagen. Winkler hieb mit der Hacke solange auf die alte Frau ein, bis sie unter schweren Verletzungen zusammenbrach. Als der Irre sah, was er angerichtet hatte, ergriff er ein Küchenmesser und brachte sich eine klaffende Wunde am Halse bei. Der irrsinnige Muttermörder wurde auf die Beobachtungsstation gebracht.

Hitler gewinnt einen Prozeß.

KB. **Plauen im Vogtland**, 16. Juli. Im Prozeß Hitler-Fritzsch, zu dem eine Aeußerung des sozialistischen Stadtverordneten und Schriftleiters Eugen Fritzsch Anlaß gab, indem er behauptet hatte, Hitler habe französisches Geld angenommen, wurde heute das Urteil gefällt. Fritzsch wurde wegen öffentlicher Beleidigung zu 150 Geldstrafe oder zu zehn Tagen Gefängnis verurteilt.

Die Enteignung des Stiftes Tepl.

KB. **Prag**, 16. Juli. Wie die „Prager Presse" meldet, hat die Rechtsabteilung des staatlichen Bodenamtes die im Anschluß an die verwaltungsgerichtliche Enteignung vom 16. April vom Stifte Tepl in Angelegenheit seines Marienbader Besitzes zur Geltung gebrachten Ansprüche detailliert in allen Einzelheiten geprüft und die Entscheidung getroffen, daß die Ansprüche abgelehnt werden.

Geschoßexplosion auf einem Schiffe.

Paris, 16. Juli. (Priv.) In der Nähe von Lille ist auf einem Dampfer eine 15-Zentimeter-Granate explodiert. Die Granate war von den Arbeitern einer Gesellschaft, die den Kanal nach Kriegsgeschossen absucht, aufgefischt worden. Durch die Explosion wurde ein Matrose getötet, sechs Personen wurden schwer verletzt.

Der Hotelbrand bei Newyork.

Vierzehn Personen in den Flammen umgekommen.

Newyork, 15. Juli. Der Brand des Hotels „Twiligh" bei Newyork, über den wir bereits kurz berichteten, stellt sich als eine schwere Katastrophe dar. Das Feuer war mitten in der Nacht ausgebrochen und überraschte Gäste und Personal in tiefem Schlaf. Der Wächter versuchte die Schlafenden zu wecken, aber die Flammen verbreiteten sich so schnell, daß die Treppen sofort unpassierbar waren. Bisher sind vierzehn Leichen geborgen. Man glaubt, daß weitere sieben Personen, die bisher nicht aufgefunden werden konnten, ebenfalls ihren Tod in den Flammen gefunden haben. 20 Gäste und Angestellte haben so schwere Brandwunden erlitten, daß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußten. Neun Personen konnten bisher nicht identifiziert werden. Das Feuer ist durch eine achtlos fortgeworfene Zigarette in den Zimmern der Angestellten verursacht worden.

*

* **Frauenüberschuß und Eheaussichten in Oesterreich.** Nach der amtlichen Statistik gibt es in Oesterreich gegenwärtig um 238.690 Frauen mehr als Männer. Wer aber deshalb die Heiratsaussichten der jungen Leute ungünstig beurteilen wollte, der irrt. Bis zum 20. Lebensjahre ist nämlich das männliche Geschlecht in der Mehrzahl, und zwar um 12.000. Nach dieser Papierziffer müßten sich also den Frauen günstigere Ehemöglichkeiten bieten. Aber auch an dem Ueberschuß der Frauen in den Altersklassen über 20 Jahre sind weniger die geringen Knabengeburten als die großen Kriegsverluste schuldtragend.

* **Ersparnis von Richtern beim Exekutionsgericht. Wien 16. Juli.** Wie verlautet, dürfte in naher Zeit eine Verordnung des Bundeskanzleramtes auf Grund des Verwaltungsentlastungsgesetzes herausgegeben werden, die für Mobiliarexekutionen die Durchführung der meisten gerichtlichen Funktionen durch qualifizierte Kanzleiorgane vorsieht. Dadurch sollen die richterlichen Funktionäre, die gegenwärtig bei diesen Gerichten überaus in Anspruch genommen sind, entlastet werden; außerdem erwartet man davon die Möglichkeit, eine Anzahl von Richtern bei diesen Gerichten erübrigen zu können. Mit Ausnahme gewisser Funktionen, wie zum Beispiel die Abnahme des Offenbarungseides, würden sogenannte Kanzleisekretäre die Geschäfte besorgen, die bisher von Richtern durchgeführt worden sind.

* **Südmark-Wohltätigkeitslotterie.** Dem Deutschen Schulverein Südmark wurde vom Finanzministerium wieder die Abhaltung einer großen Wohltätigkeitslotterie bewilligt, deren Ziehung bereits am 6. November stattfindet. Das Reinerträgnis fließt bedrängten Grenzlanddeutschen zu. Die Lotterie besteht aus 250.000 Losen und enthält 6573 Treffer im Werte von 56.000 S. Der Preis eines Loses beträgt einen Schilling. Wiederverkäufern bietet sich gute Verdienstmöglichkeit. Loosbestellungen sind zu richten an die Lotteriekanzlei in Wien VIII., Schlösselgasse 11.

* **Die Verbreitung des Radio in Wien.** Radio Wien kann sich nicht darüber beklagen, zu wenig Publikum zu haben. Als das Radiowesen in Oesterreich populär zu werden begann, das war etwa Ende Oktober 1924, gab es in ganz Oesterreich 37.348 Rundspruchteilnehmer. Ende März 1926, also nach genau anderthalb Jahren war die Zahl auf etwa das Sechsfache, nämlich auf 206.313 gestiegen, von denen 162.000 auf Wien allein entfallen. Durchschnittlich jeder zehnte Wiener besitzt daher einen Radioapparat, wogegen nur etwa jeder 25. Wiener ein Telephon besitzt. Der Radiotelegraphenverkehr hat sich nicht im selben Maße eingelebt, wie der Rundspruchverkehr. 5½ Millionen Drahttelegrammen standen im Jahre 1925 nur etwa 620.000 Radiotelegramme gegenüber.

* **Ein Vizekonsulat der Republik Argentinien wurde in Salzburg** errichtet. Dieses Amt befindet sich im Hause Bürgerlsteinstraße 2 und wird vom Vizekonsul Eduard Bigler geleitet.

* **Der neue Bürgermeister von Klagenfurt.** Aus Klagenfurt, 15. d. M., wird gemeldet: Seit dem Bestehen des Gemeinderates in Klagenfurt ist noch kein Bürgermeister mit einer so knappen Stimmenanzahl als Oberhaupt der Gemeinde gewählt worden, wie der am 13. d. M. gewählte Bürgermeister der Landeshauptstadt Klagenfurt, Dr. Brecht. Sowohl die Sozialdemokraten wie die Christlichsozialen enthielten sich der Stimmenabgabe und so mußte ein zweiter Wahlgang vorgenommen werden, um Klagenfurt einen Bürgermeister zu geben. Bei diesem zweiten Wahlgang wurden von 32 erschienenen Gemeinderatsmitgliedern 19 leere Stimmzettel abgegeben, indes die Großdeutschen und die drei nationalsozialistischen Gemeinderäte ihre Stimme für den Großdeutschen Dr. Brecht abgaben.

* **Hochstapler und Betrüger.** Graz, 16. Juli. Bei einer Generalswitwe wohnte seit zwei Monaten ein angeblicher Baron Hoheneck, der sehr viele Dameubekanntschaften hatte und den Lebemann spielte. Der Hochstapler hat nun der Generalswitwe ihren gesamten Schmuck herausgelockt und ihr vor seinem Weggehen 3200 Mark gegeben, die sich als wertlos herausstellten, da sie deutsche Vorkriegs-Reichsbanknoten sind.

* **Wer will Bergwerksbesitzer werden?** Am 13. August findet im Wiener Landesgericht eine eigenartige Zwangsversteigerung statt. Das Kleinzeller Eisenerzbergwerk, das, wie die trockene Gerichtskundmachung mitteilt, außer Betrieb steht, jedoch befahrbar ist, gelangt zur öffentlichen Feilbietung. Das Gruben-

Einige
Perserteppiche
äußerst preiswert abzugeben
MÖBELHAUS RUBNER
Innsbruck / Glasmalereistraße 4
1911

ohne unterirdische Kriegskomplottstifterei, könnte dadurch der Menschheit Europas endlich der wahre Friede beschert und damit auch die Rettung des Abendlandes gewährleistet werden. Wir sind heute in zwölfter Stunde: — entweder — oder!

Die Hochtouristin.

Von Franzka Franz.

Es war das erstemal, daß ich mit Miß Growe einen Ausflug unternahm. Wir stiegen zur Buzzi-Hütte hinan, um dann den Weg über den Rauschbrunnen einzuschlagen. Der wolkenlose Himmel, Waldesstille, die herrliche Talsicht und das satte Grün der Kulturen erfüllten uns mit Frohmut, wozu noch, was mich betraf, der gedämpfte, sonore Stimmenklang meiner Begleiterin, ihr feines Profil und ihr ruhiges Gehaben in Gespräch und Bewegungen beitrugen.

Miß Growe besitzt schlanke, kleine Hände und Füße und eine anmutige Gestalt. Sie ist nicht mehr ganz jung, aber ihre geistige Regsamkeit und ihr Geschick, das Leben von der besten Seite zu erfassen, machen dies vergessen. Die Selbstsicherheit ihres Wesens wirkte auf mich, den gereiften Mann, überaus angenehm und erquickend. Wenngleich die Miß sich einem kleinen Flirt nicht abgeneigt zeigte, ist sie doch vom Wert der Unabhängigkeit durchdrungen und versteht es vorzüglich, Mitgiftjäger und Treiber von sich fern zu halten.

Was ihre Wahrheitsliebe betrifft, so habe ich allen Grund, mit Bestimmtheit anzunehmen, daß ich sie nur in einer Hinsicht lügen gehört. Wie es sich mit dieser Lüge verhielt, das will ich hier erzählen. — — —

Plaudernd schritten wir dazumal am angegebenen Weg fürbaß. Ich sprach ihr von den ethnographischen und agrikulturellen Merkmalen Tirols und dergleichen mehr und Miß Growe, die die deutsche Sprache ausreichend beherrscht, überraschte mich durch ihre Vorkenntnisse in der Schicksalsgeschichte unseres deutschen Stammes. Da sie den lebhaften Wunsch hegte, Tirols Schönheit vielorts in sich aufzunehmen, schlug ich ihr den gemeinsamen Besuch der umliegenden Täler vor. Sie stimmte bei, doch hatte sie auch Großes im Sinne, wollte ins Kaisergebirge, aufs Ihjoch, auf die Rosanspitze und zu den Zillertaler Fernern. Ich war erstaunt, denn Parforceleistungen stimmten so gar nicht zu dem Eindruck, den ich von ihr empfing. Sie sagte mir, daß ihre Freunde in England sie scherzweise „the bread" nennen, eine Art Zauberwesen und sie „behexi" von den Bergen sei. Mit gänzlicher Schwindelfreiheit und einer verblüffenden Ausdauer begabt, beabsichtige sie nunmehr Erstaufnahmen aus den höchsten Gebieten sowohl als auch Rautenblüten und Edelweißsterne den Briten mitzubringen. Als ich sie auf die pflanzlichen Schutzvorschriften aufmerksam machte, lächelte sie verständnislos und bezeichnete sie als eine fremdenfeindliche Schikane. Auch meine Warnung vor Ueberanstrengung und allzugroßer Waghalsigkeit prallte ab. „Ich kenne keine Furcht!" erklärte die Miß.

Da ich meinerseits gerne vermeide, irgendwelchen behördlichen Anstoß zu geben, auf reklameartige Touristik nicht gut zu sprechen bin und — wiewohl ein sicherer Kletterer — zur Vorsicht neige, hielt ich mit meinem Vorschlag, sie auf diesen Touren zu begleiten, zurück. Ist es doch auch für einen Mann durchaus nicht angenehm, sich in sportlicher Fähigkeit und Unerschrockenheit durch die Partnerin übertrumpft zu sehen oder erleben zu müssen, daß diese starrsinnig eine Unbesonnenheit mit dem Tode büßt.

Nachdem ich aber, nicht ahnend, wie hoch sich ihre Wünsche verstiegen, zugesagt hatte, ihr in meinem Vaterlande getreulich die „honneurs" zu machen, erbot ich mich, wiewohl befürchtend, daß es dabei ohne eine Trübung unserer guten Beziehung nicht abgehen werde, sie zunächst auf den Solstein, den großen und den kleinen, zu führen. Sie aber dankte und als ich, befremdet, nach dem Grunde der Ablehnung frug, erwiderte sie: „Zürnen Sie mir nicht! Es ist eine Eigentümlichkeit von mir, daß ich bei Bergbesteigungen allein zu sein wünsche. Ich habe dies stets so gehalten und lehne auch, wo immer es möglich ist, die Geleitschaft eines Führers ab. Müßte ich sprechen und wäre mir zur Seite eine Stimme, so könnte ich die geheimsten Reize der Natur nicht vollends ergründen. Schönheitstrunken bin ich — Jahr um Jahr — in der Schweiz durch die entlegensten, steilsten Einsamkeiten gegangen. Die alpinen Stimmungsbilder, die ich in den „news papers" veröffentliche, finden starken Anklang."

„Seltsam! Seltsam!" sagte ich mir immer wieder, während ich die zarte Silhouette Miß Growes ins Auge faßte, ihre Gangart und ihren alabasterweißen Nacken und fügte mich, bedauernd, der Tatsache, daß auch sie zu den Frauen gehört, die schwer zu lösende Rätsel aufgeben. Sie hatte es doch gar nötig, durch überschwenglichen Kletterfanatismus sich hervorzutun!

Wir erreichten unser Ziel und schlugen dann, nach kurzer Rast, talwärts einen Feldpfad ein. Die ersten Schatten legten sich auf das Mittelgebirge und die Miß wurde zur Mahlzeit in ihrem Hotel erwartet. Bei den Gehöften, denen wir nahten, wurde das Vieh zur Tränke getrieben, Kinder tummelten sich dort herum. Aus den Schornsteinen wirbelte der Rauch und auf der Reichsstraße, die von Kranebitten zur Stadt führt, fegte ausnahmsweise kein Motorrad dahin, keine Huppe tönte. Vereinzelte Gestalten bewegten sich auf Straße und Feldrainen und ein Lied zog durch den Frieden der Juniabendstunde. Angesichts dieses beschaulichen Friedens nahm ich mir vor, die unerschrockene Dame mit dem Aufgebote aller Energie von ihrer gipfelstürmerischen Leidenschaft abzubringen und ihr die Torheit klar zu machen, um traumseliger Eindrücke willen das Leben zu gefährden. —

Unser Pfad verlor sich bald vollends in lehmigem Grund. An einem nahen Ackerrande aber ließen sich Fußspuren verfolgen, die — nach ihrer Richtung zu schließen — einen Abstieg zu den Allerheiligenhöfen bedeuteten. Zunächst kamen wir an eine Böschung und an einen steilen, mit Gebüsch und Gerölle bedeckten Abhang. Der vieltägige Regen hatte das Erdreich zermürbt, den fußbreiten Steig angebohrt, abgeschrägt und stellenweise eingerissen. Er war schlecht gangbar, aber keineswegs bedenklich, denn — ob er auch knapp am Gefälle dahinführte — boten andererseits Jungholz und starke Baumwurzeln einen Anhalt und da sich weithin keine bequemere Möglichkeit bot, den Talgrund zu erreichen ohne Zeit zu vergeuden, mußte man sich damit zufrieden geben.

Die Miß aber war nicht mehr zum Vorwärtsschreiten zu bewegen. Als ich sie sagen hörte, sie hätte nie gedacht, daß man in nächster Nähe von Innsbruck so sehr in Gefahr gerate, glaubte ich vorerst, sie scherze. Als ich mich jedoch vollends umwandte, den verdunkelten Blick sah, mit dem sie abwärts starrte, die Lippen, um die es seltsam zuckte und gewahrte, wie ungeschult sie die Füße setzte, wurde mir alsogleich Miß Growes große Lüge, ihr touristisches Gaunerspiel, klar. „Sie sehen mich erstaunt," rief ich lachend, „was kann für Sie diese kleine Unannehmlichkeit bedeuten?" Auf den Grasboden hinweisend, auf dem — in kurzer Entfernung — das Steiglein mündete, setzte ich ermuntert hinzu: „Hacken Sie tief den Bergstock ein! Mit dem richtigen Schuhwerk, das Sie tragen, werden Sie sich mühelos zurechtfinden. Und erinnern Sie sich doch gefälligst der bezwungenen Grate und tapfer geschauten Schlünde!"

Da flammten ihre Wangen auf und erregt erwiderte Miß Growe: „Please, sprechen Sie nicht von meinem Bergsport! Nie mehr! Und nun reichen Sie mir zum Abstieg die Hand." Zaudernd, immer wieder stehen bleibend, legte die Engländerin unter meiner Führung die restlichen, schmalen Kurven zurück. Als wir auf den Rasen absprangen, atmete sie auf, aber wie ein Kind, das man bei einem Betrug ertappt, scheu mit Augen und Rede abirrt, so mied es die Miß mich anzusehen und zeigte sich bemüht, durch hastig vorgebrachte Worte meine Gedanken abzulenken.

Besäße Miß Growe nicht die eingangs erwähnten Vorzüge, so hätte ich sie vermutlich späterhin bei so mancher Gelegenheit durch Spott gedemütigt und auch als sie da neben mir herschritt ein markiges Wort gesagt. So aber verbiß ich es diskret und zeigte mich bereit, ihrer „Blamage" ein tiefes Grab zu graben. Von den Bergriesen und ihren Anlockungen wurde beharrlich geschwiegen. Als aber dann der Herbst ins Land zog und ich Miß Growe bei einem „Lunch" gegenüber saß, hörte ich aus ihrem Gespräch mit einem jungen Briten die Namen von Bergen aufklingen und die Miß bekräftigen. „Indeed, das Schweben zwischen Himmel und Tiefe läßt sich gewöhnen und es beglückt mich, denen, die immer in der Niederung bleiben, vom Adlerhorst und Gletschereis zu erzählen."

Da begegneten sich unsere Augen und — tief errötend — senkte sie das Angesicht.

Es galt jemanden zu feiern, die Gläser klangen aneinander. Indes ich mich ihr da entgegenneigte, schickte Miß Growe mit einen mutwilligen Lächeln, halblaut, die Worte herüber:

„Möchten Sie nicht freundlichst dafür sorgen, Mister Franz, daß mein Bild in den alpinen Tiroler Zeitschriften erscheint?"

feld, das den Namen Antonie trägt, liegt nächst der Bahnstation Hainfeld in Niederösterreich. Der vom Gericht festgesetzte Ausrufungspreis, der geradezu grotesk klingt, wirft ein Licht auf die Entwertung des Realbesitzes in Oesterreich. Dieser Ausrufungspreis wurde mit nicht mehr als 408 S 42 g fixiert, wobei das Landesgericht die Interessenten noch ausdrücklich darauf aufmerksam macht, daß das Bergwerk auch unter dem Ausrufungspreis erworben werden kann. Man kann also in Oesterreich heute mit einem ganz kleinen Betrag eine Kohlengrube erwerben und so zum Industriellen und Bergwerksbesitzer avancieren.

* **Bitte um Begnadigung für Generaldirektor Fried.** Wien, 16. Juli. Wie aus dem Haag berichtet wird, beschäftigte sich die Tagung der Vertreter der internationalen Bäckerindustrie in Scheveningen eingehend mit dem Wiener Ankerbrotprozeß und beschloß, dem österreichischen Bundespräsidenten Dr. Hainisch die Bitte zu unterbreiten, den Generaldirektor Fried zu begnadigen.

* **Bekessy in das Ausland geflüchtet.** Die „Arbeiter-Zeitung" behauptet, der Herausgeber der „Stunde", Emmerich Bekessy, werde nicht mehr nach Oesterreich zurückkehren. (Herr Bekessy ist gegenwärtig bekanntlich in Paris.)

* **Eine Lehrerabstimmung über die probeweise Einführung des Esperantounterrichtes in Wiener Bürgerschulen.** Ueber Anregung der „Esperantovereinigung der städtischen Angestellten Wiens" wurde in den Wiener Bürgerschullehrerkonferenzen vom 26. v. M. der Antrag gestellt, Esperanto vom nächsten Schuljahre an versuchsweise an einer Bürgerschule in jedem Bezirke einzuführen. Von den dreizehn Inspektionsbezirken Wiens wurde dieser Antrag in acht Bezirken angenommen, in fünf abgelehnt.

* **Wiederverehelichung des früheren Polizeichefs Nadossy.** Aus Budapest wird gemeldet: Der in dem großen Frankenfälscherprozeß vielgenannte ehemalige Polizeichef von Budapest, Nadossy, der bekanntlich zu einer mehrjährigen Zuchthausstrafe verurteilt wurde, die er nun verbüßt, steht mit seiner Frau im Scheidungsverfahren. Er hat aber bereits eine Nachfolgerin in Aussicht genommen, eine geschiedene reiche Gutsbesitzerin namens Buk. Frau Buk ist die Tochter des von seinem Schwiegersohn Ernst Frohreich ermordeten Großgrundbesitzers Artur Egyedi. Die Eheschließung soll noch während der Haftzeit Nadossys vorgenommen werden.

* **Kein Nuntius nach Prag.** Der diplomatische Korrespondent des „Daily Tel." meint, daß die immer zunehmende Zusammenarbeit zwischen dem Vatikan und dem faschistischen Italien sich in einer übereinstimmenden Haltung gegenüber der tschechoslowakischen Regierung äußert. Der Bruch zwischen dem Vatikan und Prag sei jetzt vollständig, da der Nuntius nicht nach Prag zurückkehren werde und auch ein Nachfolger nicht ernannt wird.

* **Ermordung eines Pfarrers.** Aus Agram wird berichtet: In Orechoviza, Bezirk Zlatar, an der Grenze von Slawonien, wurde der Pfarrer Edgar Pliberšek, als er schon im Bette lag, von einem unbekannten Täter mit einem Pfahl auf bestialische Weise ermordet. Es scheint, daß es sich um einen Racheakt handelt.

* **Bischof Keppler †.** Stuttgart, 16. Juli. Heute ist der württembergische Landesbischof und Bischof von Rottenburg, Dr. Keppler, einem Herzschlag erlegen. Mit Bischof Keppler ist einer der populärsten deutschen Bischöfe und katholischen Schriftsteller gestorben.

* **Das Mordkomplott des Großindustriellen.** Berlin, 16. Juli. Nach einer Blättermeldung haben der Chauffeur Fischer und der Arbeitslose Schröder gestanden, auf Anstiften des Großindustriellen Rudolf Haas dessen Buchhalter Hermann Helling in Magdeburg vor einem Jahre ermordet zu haben. (Wie berichtet, hatte Helling gedroht, Haas der Behörde wegen Steuerhinterziehung anzuzeigen. Daraufhin ließ Haas den Buchhalter ermorden.)

* **Sieben Sträflinge ausgebrochen.** Berlin, 16. Juli. In der vergangenen Nacht sind aus dem Zuchthause in Haugard sieben Insassen, nur mit dem Hemd bekleidet, ausgebrochen. Der Polizei ist es gelungen, drei der Ausgebrochenen zu ergreifen. Den übrigen ist man auf der Spur.

* **Von der Deichsel aufgespießt.** Breslau, 16. Juli. Auf der Chaussee von Schweidnitz nach Reichenbach fuhr gestern abends ein Obsthändler mit der Tochter eines Korbflechters aus Reichenbach auf seinem Motorrad mit aller Wucht gegen die Deichsel eines ihm entgegenkommenden unbeleuchteten Pferdegespannes. Der Obsthändler wurde von der Deichsel buchstäblich aufgespießt und war auf der Stelle tot. Die Mitfahrerin erlitt schwere Kopfverletzungen.

* **Eine ganze Familie verunglückt.** Ein schweres Automobilunglück hat sich, wie aus Gießen berichtet wird, am Mittwoch abends bei Lindenstruth zugetragen. Betroffen wurde die Familie des Brauereibesitzers Denninghoff aus Gießen. Die 26jährige verheiratete Tochter war in Thüringen in der Sommerfrische, und der Vater holte Tochter mit Mann und Kind im Auto ab, da sie noch einige Tage in Gießen bleiben wollte. Denninghoff geriet in voller Fahrt gegen einen Randstein. Das Auto flog in den Straßengraben, überschlug sich und begrub dabei die ganze Familie unter sich. Die Tochter wurde vom Auto erdrückt und war auf der Stelle tot. Die anderen haben schwere Verletzungen erlitten. Das Auto ist völlig zertrümmert.

* **Bestraftes Fluchen.** Rom, 16. Juli. Der oberste Verwaltungsgerichtshof hat das Urteil bestätigt, mit dem der Richter von Cividale einen gewissen Juri Antonio von Cividale zu einer Geldstrafe von 100 Lire wegen Fluchens auf öffentlichem Platze verurteilt hat. — Die Blätter bemerken zu dieser Entscheidung, daß bei der kommenden Reform des italienischen Strafgesetzbuches das Fluchen als Verbrechen aufgenommen wird.

* **Postgeheimnis und Umsatzsteuer in Polen.** Warschau, 15. Juli. Die Post- und Telegraphendirektion hat an alle Postämter in Polen Geheimschreiben gesandt, worin angeordnet wird, daß mit Erlaubnis des Finanzministers die Finanz- und Steuerbeamten die Privatkorrespondenzen von Firmen und Personen öffnen und kontrollieren können. Die Maßnahme soll zur Kontrolle der Umsatzsteuerangaben dienen. Die Maßnahme der Postdirektion und des Finanzministers hat in den Wirtschaftskreisen größte Empörung hervorgerufen.

* **Amerikanisches Einreiseverbot für den Sowjet-Finanzkommissär.** Paris, 15. Juli. Nach einer Meldung des „Newyork Herald" aus Newyork hat das Arbeitsdepartement die Ausschiffung des sowjetrussischen Finanzkommissärs Sokolnikow untersagt.

Landwirtschaft

(Wiener Stechviehmarkt.) Wien, 16. Juli. Der Jungviehmarkt war mit 566 lebenden und 911 Weidner Kälbern, 361 Weidner Schweinen beschickt. Es notierten: Lebende Kälber 1.50 bis 2.40, Weidner 1.60 bis 2.70, Fleischschweine 2.— bis 2.80, Fettschweine 2.— bis 2.20. Bei ruhigem Verkehr blieben lebende Kälber fest behauptet, Weidner wurden in prima Qualität um 10 g, in den anderen um 10 bis 20 g teurer. Fleischschweine um 10 g teurer, Fettschweine um 5 g billiger.

(Rinder- und Schweinemarkt.) Wien, 16. Juli. Auf dem Nachmarkt für Rinder wurden 117 Stück Mast- und 76 Stück Beindlvieh aufgetrieben. Verkehr lebhaft, Preise wie am Montag. Auf dem Kontumazmarkt betrug der Auftrieb 70 Stück Mast- und 60 Stück Beindlvieh. — Auf dem Schweinemarkt belief sich der Auftrieb auf 2106 Fleisch-, 691 Fettschweine. Bei lebhaftem Verkehr haben sich Fleischschweine um 10 g pro Kilogramm verbilligt, Fettschweine blieben schwach behauptet.

(Die bedrohte Weinernte.) Wien, 16. Juli. Der fortwährende Regen und die Unwetter des heurigen Sommers haben nicht nur die Erwartungen der österreichischen Weinbauer herabgestimmt, sondern auch die größten Besorgnisse hervorgerufen. Die Weinstöcke sind in ihrem Wachstum zurückgeblieben und bedürfen dringendst warmen Wetters, vor allem ausgiebigen Sonnenscheins. Für die Weinbauer bleibt also nur noch die Hoffnung, daß der Rest des Sommers und der Herbst schön und sonnig werden. Infolge des steten Regens sind im ganzen Bundesgebiet auch die Rebenkrankheiten, wie Peronospora und Oidium, aufgetreten, deren Umsichgreifen nur durch Sonnenschein verhindert werden kann. Wie von Vertretern der österreichischen Bauernschaft mitgeteilt wird, sind übrigens große Mengen der Weinernte aus dem Jahre 1925 noch unverkauft. Um den Absatz der heimischen Weine zu heben, soll demnächst, vor allem in Wien, eine großzügige Propaganda für die niederösterreichischen Weine entfaltet werden.

(Engros-Preise in Bozen.) Weizenkochmehl 305 Lire, Weizenbrotmehl I 295, Weizenbrotmehl II 260, Roggenbrotmehl 220, Maisgrieß 180, Maismehl 155, Teigwaren 360 bis 390, Reis glacé 255 bis 260, Reis, Camolina, 250 bis 255, Bohnen, getrocknet, 180 bis 220, Kartoffel 85 (alles pro Zentner), Rindfleisch (Kilo) 12, Gefrierfleisch 6.40, Schweinefleisch 9 bis 10, Salami, ungarische, 27 bis 28, Salami, Veroneser, 28 bis 29, Salami, Mailänder, 28 bis 29, Eier (pro 100 Stück) 57, Speck (Kilo) 14 bis 18, Schweinefett (Faß) 12.20 bis 12.60, Parmesan 25 bis 26, Naturbutter 16 bis 20, Olivenöl 12 bis 12.40, Speiseöl 8.60 bis 8.65, Kristallzucker (Zentner) 709 bis 719, Zucker Pilé 739 bis 749, Würfelzucker 759 bis 769, Kaffee, gebrannt (Kilo), 32 bis 36, Tischwein, weiß (Hektoliter), 140 bis 180, Tischwein, rot, 140 bis 160, Milch 120, Hausbrandkohle 280 Lire franko Waggon Tonnen. Brennholz 16.70 bis 18.60 Lire. Obstmarkt: Aepfel: Modena 60 bis 126 Lire, Tortona 70 bis 75 Lire, Mailand 80 bis 170 Lire.

Landwirtschaftlicher Intensivbetrieb und Abfall-Energieverwertung.

(Von Univ.-Prof. Julius Baumann.)

Die Präsidenten-Konferenz der landwirtschaftlichen Hauptkörper strebt, wie berichtet wurde, beim Finanzministerium die Freigabe erhöhter Investitions-Summen zwecks Produktionssteigerung der österreichischen Landwirtschaft an. Es handelt sich im wesentlichen um eine Summe von 50 Millionen Schilling, die für Meliorisationszwecke, für landwirtschaftliche Maschinen, Viehzuchtverbesserung, Molkereiwesen, Veterinärwesen usw. im Jahre 1927 anzulegen wären. Hinsichtlich Düngung wird lediglich auf die Herrichtung von 10.000 Düngergruben verwiesen, „um einerseits die Einfuhr von Kunstdünger nach Oesterreich einschränken zu können, anderseits durch Verwendung von Naturdünger die Ertragfähigkeit der Weiden zu steigern".

Es ist ja zweifellos, daß, je mehr die Landwirtschaft produziert und verkauft, sie desto zahlungsfähiger, ihre Kaufkraft größer wird und daß demnach auch der Absatz von Industrie-Produkten steigen muß. — Ich erachte mich nicht für berufen, zu entscheiden, inwieweit und ob die oben gedachten Verwendungsmaßnahmen der in Aussicht genommenen landwirtschaftlichen Kredite allein geeignet sind, sich in dieser Weise auszuwirken. Es fällt mir nur auf, daß sich in der angezogenen Notiz nicht nur kein Hinweis auf die Notwendigkeit einer intensiven Kunstdüngung findet, sondern eher die Neigung, sich allein auf den Naturdünger zu beschränken.

Bereits vor längerer Zeit habe ich in den „I. N." den Nachweis zu erbringen versucht, daß es möglich sein müsse, bei gleich intensiver Kunstdüngung wie in Deutschland, die derzeitige Anbaufläche auf rund den doppelten Ertrag zu bringen. Im Jahre 1923 wurde bei einem Passivum der Handelsbilanz von 813 Millionen Goldkronen für die Einfuhr von Getreide, Mehl und Hirsenfrüchten der Betrag von 244 Millionen Goldkronen verausgabt, ein Betrag, der zirka 30 Prozent des Passivums ausmacht.

Hier möchte ich nun auf ein Moment verweisen, das dem Nichtfachmann kaum auffallen dürfte. Eine der wichtigsten Grundlagen für die rationelle Ausnützung von Düngemitteln ist die Vermeidung jeglichen Ballastes. Superphosphat enthält besten Falles 17 bis 18 Prozent P_2O_5, der Rest ist hauptsächlich Gips, der durch den Aufschluß mit Schwefelsäure entstanden ist. Da wir in Oesterreich über das Rohmaterial für die Schwefelsäure-Fabrikation nur in ganz untergeordnetem Maße verfügen, muß dasselbe importiert werden, um dann auf dem Wege über das Superphosphat nutzlos im Boden zu verschwinden.

Seit Jahresfrist ist man nun zur besseren Einsicht gekommen und ist im Begriffe, diesem heillosen Zustande ein Ende zu machen. Es sollen nun die Rohphosphate schwefelsäurefrei aufgeschlossen werden, durch Behandlung mit Kohle und Kieselsäure. Die so dargestellte Phosphorsäure wird entweder auf Doppelsuperphosphat von 50 bis 55 Prozent P_2O_5 verarbeitet oder zur Bindung von Ammoniak verwendet. Laut Mitteilung der „Frankfurter Zeitung" vom 28. Mai d. J. haben die Reichsstickstoffwerke in Piesteritz die Erzeugung von jährlich 150.000 Tonnen Ammonphosphat auf diesem Wege in Aussicht genommen. Wenn wir bedenken, daß beim zunehmenden Ausbau der großen Landeselektrizitätswerke bedeutende Mengen Abfallenergie zu niedrigen Preisen disponibel werden müssen, so erscheint dieses Verfahren für österreichische Verhältnisse angemessen. Es wäre aus Gründen des Frachtkalküls sogar denkbar, ein umfangreiches Exportgeschäft nach den mitteleuropäischen Ländern ins Auge zu fassen. — Nach meiner energetischen Rechnung müssen theoretisch pro ein Kilo abgeschiedene P_2O_5 an elektrischer Energie 4.73 Kilowattstunden in Anwendung gebracht werden, welche Ziffer vielleicht ermäßigt werden könnte, wenn es gelingt, einen bei der Reaktion auftretenden Sekundärprozeß in die Reaktion selbst miteinzubeziehen. Für eine praktische Rechnung sei jedoch vorläufig der Energieverbrauch von sechs Kilowattstunden pro ein Kilo P_2O_5 in Rechnung gesetzt: 100 Kilo Marokko-Phosphat berechnet 70 Prozent kosten 38.37 Tschechenkronen, 100 Kilo Schwefelsäure berechnet 66 Prozent kosten 34.66 Tschechenkronen, eine Kilowattstunde kostet (Abfallenergie angenommen) 0.05 Tschechenkronen.

Variante I. Superphosphat mit Schwefelsäure:

Auf 1000 Kilo 16prozentiges Superphosphat werden gebraucht: Rohphosphat 70 Prozent, 515 Kilo; Schwefelsäure 66 Grad, 380 Kilo. Demnach entfallen auf 1000 Kilo wasserlösliche P_2O_5: Rohphosphat 70 Prozent, 3218.75 Kilo, Schwefelsäure 66 Grad, 2375 Kilo.

Variante II. Superphosphat mit Elektrizität:

Auf 1000 Kilo wasserlösliche P_2O_5 entfallen: Rohphosphat 70 Prozent, 3218.75 Kilo; Strom 6000 Kilowattstunden.

In beiden Fällen wird die gleiche Menge Rohphosphat gebraucht. Als Aufschlußmittel dient im Falle I Schwefelsäure, im Falle II Strom. Das Aufschlußmittel kostet: Im Falle I. 2375 Kilo Schwefelsäure 66 Prozent zu 34.66 Tschechenkronen = 823.17 Tschechenkronen. Im Falle II. 6000 Kilowattstunden zu 0.05 Tschechenkronen = 300.— Tschechenkronen. Differenz: 523.17 Tschechenkronen. Diese Differenz per rund 500.— Tschechenkronen zu Gunsten des Falles II, Aufschluß mit Strom, wäre verfügbar für eventuelle Mehrkosten der Betriebsform II und für Gewinn gegenüber Betriebsform I.

Wenn man sich die gewaltigen Phosphorsäuremengen vergegenwärtigt, welche eine Intensivdüngung in Anspruch nimmt, so wird klar, welche Aussichten sich für die Verwendung von unabsetzbarem Abfallstrom der neuen Elektrizitätswerke ergeben.

Der ausgeführte Gedankengang wäre geeignet, in gleicher Weise zur Hebung des landwirtschaftlichen Ertrages und damit zur Verbesserung unserer Handelsbilanz, wie auch zur Stärkung der neuen Elektrizitätsgründungen beizutragen, denn es darf nicht vergessen werden, daß bei jedem ausgebauten Elektrizitätswerk die restlose Ausnützung eines jeden verfügbaren Kubikmeters Wasser eine unabweisliche Forderung ist. Jeder Kubikmeter Wasser, der ungenützt über den Leerschuß läuft, ist vergeudetes Nationalvermögen.

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Generalvertrieb für Oesterreich:
L. Röscher & Co., Wien I., Rosenbursenstraße 4
Telephon Nr. 73-3-81. Telegramm-Adresse: DUNLOPCORD.

M205

Hinsichtlich des modus procedendi der Kunstdüngerbeschaffung für Oesterreich auf obiger Basis kann man verschiedener Ansicht sein. Ein diesbezüglich von mir vor einiger Zeit gemachter Vorschlag hat leider kein Verständnis gefunden. Jedenfalls wäre aber auch nur ein Teil der eingangs erwähnten Geldsumme ausreichend, das Zustandekommen einer nach drei Richtungen wirksamen „Düngergrube" zu ermöglichen.

Volkswirtschaft

Oesterreichische Arbeiter für Frankreich.

KB. Wien, 16. Juli. Nach langwierigen Verhandlungen ist es zu neuen Vereinbarungen über die kollektive Anwerbung österreichischer Arbeiter für Frankreich gekommen. Der neue Mustervertrag bedeutet eine wesentliche Verbesserung der früheren Vertragsbestimmungen. Insbesondere gibt die Einführung einer beruflichen Prüfung des Arbeiters anläßlich der Anwerbung in Oesterreich eine gewisse Gewähr für die Anerkennung seiner beruflichen Qualifikation. Die Lohnsätze sind insoferne niedrig, als in Frankreich die Löhne überhaupt hinter der durch den Valutasturz verursachten Steigerung der Lebenskosten zurückgeblieben sind. Vor einigen Tagen ist auf Grund des neuen Uebereinkommens die erste Gruppe von über 100 Arbeitern nach Frankreich abgegangen.

Die Arbeitslosigkeit in Wien.

KB. Wien, 16. Juli. Der Stand der Arbeitslosen in Wien ist in der zweiten Hälfte des Monats Juni um 1119 auf 76.608 gestiegen. In dieser Ziffer ist die Zahl der im Bezuge der außerordentlichen Beihilfe stehenden Arbeitslosen, die um 956 auf 7203 zurückgegangen ist, nicht eingeschlossen. Die Zahl der im Bezuge der Arbeitslosenunterstützung Stehenden ist um 11.887, die Zahl der im Bezuge der außerordentlichen Beihilfe Stehenden um 3538 höher als im Vorjahre.

*

(Insolvenzen in Tirol.) Das Ausgleichsverfahren wurde eröffnet über das Vermögen der Karoline Feldmesser, Händlerin in Innsbruck; Ausgleichsverwalter Konzeldirektor i. R. Michael Broder, Berg-Isel-Weg 17, Tagsatzung am 12. August beim Landesgericht in Innsbruck, Forderungen anzumelden bis 10. August. — Der Konkurs des Schneidermeisters Josef Geisl in Fieberbrunn wurde nach Verteilung des Massevermögens aufgehoben. — Der Konkurs des Bäckermeisters Rudolf Schiefer in Unterniederung wurde mangels Deckung der Kosten des Verfahrens aufgehoben. — Das Ausgleichsverfahren des Kaufmannes Julius Stocklassa in Absam wurde eingestellt. — Der Ausgleich des Josef Meindl, Finanzwachbeamter in Rotholz, wurde beendigt.

(Reges österreichisches Hypothekengeschäft.) Die Beleihung von Realitäten in Oesterreich hat in der letzten Zeit eine starke Belebung erfahren und vielleicht den größten Umfang seit Kriegsende angenommen. In erster Reihe geben die Institute die sogenannten Reparaturkredite auf fünf Jahre. Das Geschäft kann sich glatt abwickeln, da die Reparaturen von den Schätzungsstellen gewöhnlich anerkannt werden. Die jährliche Zins- und Amortisationsquote beträgt ungefähr 24.3 Prozent, zahlbar in zwei Jahresraten. Dagegen sind langfristige Hypotheken im Hinblicke auf die Mieterschutzgesetzgebung noch ziemlich selten. Es fehlt eine sichere Basis, auf der eine Schätzung des Wertes des zu belehnenden Objektes vorgenommen werden könnte, und die Institute schätzen die Realitäten, da diese keinen Ertrag liefern und ein zuverlässiger Anhaltspunkt für die Bewertung fehlt, sehr niedrig ein. Immerhin ist es bemerkenswert, daß in der letzten Zeit Verkäufe von Häusern über diese Schätzungen vorgekommen sind. Die langfristigen Hypotheken werden auf 30 Jahre begeben.

(Massenarbeitslosigkeit unter den Forstarbeitern.) Wien, am 16. Juli. Die Absatzstockung am Holzmarkt hat dazu geführt, daß in den letzten Wochen in den staatlichen Forsten Hunderte von Forstarbeitern abgebaut wurden. Die abgebauten Forstarbeiter erhalten keine Arbeitslosenunterstützung und können in ihrem Wohngebiet so gut wie keine Arbeit finden. Eine Abordnung der Technischen Union teilte diesen Sachverhalt dem Bundeskanzler mit und forderte, daß der Generaldirektion der österreichischen Bundesforste von der Regierung die notwendigen Beträge zu einer produktiven Arbeitslosenfürsorge für die staatlichen Forstarbeiter zur Verfügung gestellt werden. Die Abordnung forderte ferner die Einbeziehung der staatlichen Forstarbeiter in die Arbeitslosenversicherung. Der Bundeskanzler erklärte sich bereit, diese Forderungen dem Ministerrat vorzulegen. In einem Aufruf der Technischen Union an die Forstarbeiter werden die Betriebsräte der einzelnen Forstwirtschaftsbezirke aufgefordert, einem eventuellen weiteren Abbau ihre Zustimmung zu verweigern.

(Die Aufwertungsfrage in Oesterreich.) Wien, 16. Juli. In einer Versammlung der mittelständischen Volkspartei erstattete der Präsident des Verbandes der Sparer und Geldentwertungsopfer, Dr. Raimund Günther, ein Referat über die Ursachen der Geldentwertung und über die Lösung des Aufwertungsproblems, und führte aus: „Inflation bedeutet nicht nur Diebstahl, sondern auch gesetzlich ein unverantwortliches Unrecht. Unsere Volkswirtschaft dreht sich wie in einem Narrenkreis. Ihr Grundübel ist die Absatzkrise. Sie hat Erzeugungseinschränkung zur Folge, die wieder Arbeitslosigkeit erzeugt, die die Produktion überlastet und die Einkommen vermindert. Dies hat wieder Schwächung der Konsumfähigkeit im Gefolge, was wieder die Absatzkrise verschärft. Wir leiden an Zirkulationsstörungen, der Schilling rollt nicht. Um diese Uebel zu heilen, ist ein mutiger Eingriff in das Narrenrad nötig, der den Gang unserer Wirtschaft wieder auf das normale Geleise zurückführt. Ich habe schon vor Jahresfrist die Errichtung eines Kommissariats zur Vornahme statistischer Erhebungen als Grundlage für ein Aufwertungsgesetz vorgeschlagen, allein die Parteipolitiker sind taubstumm geblieben. Wenn alle mit den derzeitigen Zuständen Unzufriedenen, alle bisherigen Mitläufer der Parteien sowie alle aus politischem Ekel zu Wahlabstinenzlern Gewordenen sich vereinigen, dann wäre die nötige Macht gegeben, um unsere Wirtschaft aus der Krise herauszuführen.

(Wiener Lebensmittelpreise.) Wien, 16. Juli. Im Kleinhandel notierten gestern per Kilogramm: Rindfleisch, vorderes, 2.40 bis 2.80 S, hinteres 2.80 bis 3.20 S, Rostbraten und Beinried 3.40 bis 4.— S, Lungenbraten 4.— bis 4.60 S, Gefrierfleisch, vorderes, 1.60 bis 2.— S, hinteres 2.10 bis 2.20 S, Schweinskarree 3.60 bis 4.— S, Schweinsschlegel 3.20 bis 3.40 S, Schweinsschulter 3.— bis 3.20 S, Kalbfleisch, vorderes, 2.60 bis 3.20 S, hinteres 3.20 bis 3.80 S, Schnitzel 5.20 bis 6.— S, Bauchfilz 3.— bis 3.30 S, Speckfilz 2.40 bis 2.60 S, Schweinefett 3.20 bis 3.40 S, Butter 5.40 bis 6.20 S, Eier per Stück 14 bis 15 g, Kartoffel per Stück 20 bis 70 g, Häuptelsalat per Stück 4 bis 6 g, Kochsalat 4 bis 8 g, Kohl 6 bis 15 g, Kohlrabi 4 bis 8 g, Spinat 60 bis 80 g, Erbsen 40 bis 60 g, Fisolen 20 bis 80 g, Paradeiser 1.10 bis 1.20 S, Weißkraut 15 bis 25 g, Kartoffeln 16 bis 22 g, italienische 26 bis 34 g, italienische Kipfler 38 bis 50 g, Salatgurken 50 bis 80 g, Zwiebeln 40 bis 50 g, Kirschen —.80 bis 1.60 S, Marillen —.90 bis 1.40 S, Ribiseln —.80 bis 1.40 S, Heidelbeeren —.60 bis 1.— S, Würfelzucker 88 bis 90 g, Kristallzucker 80 bis 82 g.

(Neuerungen beim Eskont-Verband.) Der Eskont-Verband ist infolge neuer Abmachungen mit den garantierenden Versicherungsgesellschaften nunmehr in der Lage, die Eskontkosten je nach Wechselqualität abzustufen und bei Appoints besonderer Bonität wesentliche Verbilligungen gegenüber den bisherigen Eskontsätzen eintreten zu lassen. Gleichzeitig wird für solche Papiere eine vereinfachte Abwicklung eingeführt.

(Zusammenlegung sozialdemokratischer Konsumvereine.) Wie die „A. Z." berichtet, wurden dieser Tage die bisher bestehenden drei sozialistisch geleiteten Konsumvereine in Innsbruck, nämlich Konsumverein, Lebensmittelmagazin der Südbahn und der Staatsbahn zu einer Genossenschaft verschmolzen.

(Goldbilanz des Kompaß.) Vor einigen Tagen fand die Bilanzsitzung der „Kompaß" Allgemeine Kredit- und Garantiebank statt. Die mit 1. Jänner 1925 eröffnete Goldbilanz weist ein Eigenvermögen der Bank von 3.2 Millionen Schilling auf. Das Vorkriegsvermögen der Bank betrug 2.5 Millionen Goldkronen, das während des Krieges auf ungefähr fünf Millionen Goldkronen erhöht worden ist. Das Institut hat sein Vorkriegsvermögen fast vollständig bewahrt. Die Aktien werden im Verhältnis von 25:1 zusammengelegt (Nominale 18 Schilling) und mit einer Dividende von 1 Schilling pro neue Aktie bedacht.

(Quoten.) Franz-Josef-Bahn-Schuld. 18.250, Franz-Josef-Bahn-Prioritäten 23.500, Oesterreichische Lokalbahn-Prioritäten 17.500.

(Alpine Montangesellschaft.) Die Alpine Montangesellschaft ist, wie bereits kurz berichtet, seit längerer Zeit bemüht, ihren Besitz an Bismarckhütte-Aktien abzustoßen. Als Reflektant dieser Aktien kommt in erster Linie die Vereinigte Stahlwerke-A.-G. in Betracht. Der Betrag von 9.68 Millionen Mark dürfte vermutlich zur Hälfte in Kokslieferungen gezahlt werden. Die Aktienmajorität der Alpine Montan befindet sich, wie bekannt, im Besitze der Promonta-A.-G. in Zürich, die ihrerseits vollständig dem Ruhrtrust angehört. In der Bilanz der Alpine Montangesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr 1925 hatte sich das Effektenkonto auf 10.85 Millionen Schilling verringert.

(St. Pöltener Holzmarkt.) Tendenz: Fichten- und Tannen-Schnittware infolge forcierter Einfuhr nur zu gedrückten Preisen absetzbar, ebenso ist der Export durch die Konkurrenz gleicher Provenienz fast unmöglich geworden. Die gesamte Holz-, hauptsächlich aber die Sägeindustrie hofft durch Annahme des St. Pöltener Programmes von der Regierung eine Besserung der unhaltbaren Verhältnisse, die durch die zahlreichen Insolvenzen in der Holzbranche und die Stillegung von Sägewerken am besten illustriert wird. Rundhölzer aller Gattungen weiter rückgängig, da Inland nicht aufnahmsfähig und Ausland bezüglich Preis und Qualität Forderungen stellt, die nicht akzeptabel sind. — Durchschnittspreise: Fichten- und Tannen-Schnittware, normale Dimensionen, parallel besäumt, 4 bis 6 Meter, 1. und 2. Kl., 67 bis 74 S, sägefallend 60 bis 64; Bauware 50 bis 54; Kürzungsbretter 33 bis 38; Export- und Dimensionshölzer entsprechend höher; Kieferschnittware, unbesäumt 54 bis 64, besäumt 64 bis 68; Lärchenschnittware, unbesäumt 65 bis 70, besäumt 80 bis 90; Buchenschnittware 58 bis 66, ged. 70 bis 80; Eichenschnittware, inl., trocken 130 bis 140; Eschenschnittware 135 bis 150; Grubenholz 20 bis 23; Schleifholz 23 bis 25; Fichten-, Tannen- und Kiefer-Bloche 23 bis 27; starkes Langholz 27 bis 32; Lärchen-Bloch- und Langholz 32 bis 38; Buchenbloche 27 bis 33 per Kubikmeter ab Verladestation.

(Prägung von Silbermünzen in Deutschland.) Berlin, 16. Juli. Mit der Prägung von silbernen 1- und 2-Mark-Stücken soll dem Verwehenen noch nun fortgefahren werden. In der Vorkriegszeit betrug der Umlauf an 1-Mark-Stücken 313 Millionen Reichsmark, an 2-Mark-Stücken 318 Millionen Reichsmark. Bisher sind erst 285 Millionen Reichsmark in 1-Mark-Stücken und 170 Millionen Reichsmark in 2-Mark-Stücken geprägt worden. Es sollen nun 30 Millionen Reichsmark über einen Nennwert von 1 Mark und 20 Millionen Reichsmark über einen Nennwert von 2 Mark in Auftrag gegeben werden. Insgesamt ist die Prägegrenze schon im März auf 650 Millionen Reichsmark heraufgesetzt worden.

(Rückgang des deutschen Großhandelsindex.) Aus Berlin, 16. Juli, wird telegraphiert: Die auf den Stichtag des 14. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 7. Juli um 0.4 Prozent auf 128.1 zurückgegangen. Von den Hauptgruppen gab die Indexziffer der Agrarerzeugnisse um 0.8 Prozent auf 130 nach, während die der Industriestoffe um 0.2 Prozent auf 124.4 anzog.

(Die Ablösung der Markanleihen.) Berlin, 15. Juli. Nunmehr erscheinen im „Reichsanzeiger" auch die Verordnungen über die Ablösung der Markanleihen des Freistaates Sachsen, für die durchweg Barablösung vorgesehen ist, und für die sächsischen Gemeindeanleihen, wo man sich im wesentlichen an die Bestimmungen der anderen Länder hält. Im einzelnen wird für die 8prozentige Anleihe des Freistaates Sachsen von 1923 und die in demselben Jahre ausgegebenen 4prozentigen Schuldscheine von 1919 eine Barabfindung von 12½ Prozent des Goldwertes gewährt. Wie bei der preußischen Verordnung können statt dessen auch Auslosungsrechte oder Vorzugsrenten verlangt werden. Die Umrechnung des Papiermarkbetrages ergibt, daß für je 10.000 Mark der genannten Anleihen 0.25 Reichsmark ausgezahlt werden müssen. Für die württembergischen Staats- und Gemeindeanleihen wird im allgemeinen Ablösungsanleihe verabfolgt. Interessant ist in der württembergischen Verordnung, daß in §§ 53 und 54 eine vorteilhaftere Abfindung der Anleihegläubiger dem Ermessen der Gläubiger anheimgestellt wird, insbesondere auch hinsichtlich der Tilgung für Neubesitz. Die freiwillige Barablösung wird für Inflationsanleihen und den Kleinbesitz unter jeweils 1000 Mark empfohlen.

(Die Krise in der Brünner Maschinenfabrik.) Brünn, 16. Juli. Die Verhandlungen zwischen dem Generaldirektor der Brünner Maschinenfabrik und den Vertretern der Arbeiter werden fortgesetzt. Generaldirektor Hödl erklärt, daß er auf die Entlassung von 450 Arbeitern und eines Teiles der Beamten sowie auf die Herabsetzung der Löhne von 10 bis 40 Prozent bestehen müsse.

(Die Krise in der tschechischen Textilindustrie.) Prag, 16. Juli. Die Krise in der Textilindustrie macht weitere Fortschritte; neue Betriebseinschränkungen werden gemeldet. Nach der „Tribuna" hat in den vergangenen Tagen die Weberei der Firma Hahn u. Kann in Kruha bei Altpaka, die 220 Arbeiter beschäftigt, ihren Betrieb eingestellt. In der Weberei der Firma Cernych in Josefstadt mit ebenfalls 200 Arbeitern hat der Betrieb eine mehrwöchige Unterbrechung erfahren. Die Weberei der Cosmanos A.-G. in Letolte in Mähren steht seit einigen Wochen still. In der Josefstaler Fabrik wird nur noch drei Wochen im Monat gearbeitet.

(Eine holländische Anleihe für Belgien.) Brüssel, 16. Juli. Eine Gruppe holländischer Banken hat der belgischen Regierung einen Kredit von fünf Millionen Gulden angeboten. Das Finanzministerium prüft gegenwärtig die Bedingungen dieser Anleihe.

(Eine Dollarbank in Polen.) Warschau, 16. Juli. Die Bank von Polen hat beschlossen, eine Dollarbank in Warschau zu errichten, die statutenmäßig unabhängig in dem Gebäude und mit dem Apparat der Bank von Polen arbeiten soll. Die Dollarbank wird nach dem Muster der Golddiskontbank bei der Deutschen Reichsbank aufgebaut. Ihr Kapital wird auf Dollar lauten und die Konten werden in Dollar geführt.

(Die Kreditwürdigkeit Rußlands.) Ein authentischer Bericht über die Wirtschaftslage in Rußland teilt mit, daß dort in einem Monat 1870 Regierungswechsel und etwa 23.000 private Wechsel im Gesamtbetrage von 14,300.000 Goldrubel protestiert wurden. Bei dem immensen Reichtum Rußlands spielt diese Summe als reiner Wertmesser gewiß keine allzu bedeutende Rolle; bedenkt man aber, daß es sich bei dieser Verschuldung nicht etwa um alte Kriegsschulden handelt, sondern um Schulden der heutigen russischen Regierung, die sich doch mit dem zaristischen Rußland so gar nicht identifiziert — oder vielleicht gerade in diesem einen Punkt doch identifiziert — dann zeigt sich die Kreditwürdigkeit des heutigen Rußlands in einem ganz eigentümlichen Licht.

(Handelsbilanz der Vereinigten Staaten.) Aus Washington, 15. d. M., wird gemeldet: Der Handelsminister teilt mit, daß das Aktivum der Handelsbilanz des mit 30. Juni schließenden Finanzjahres von 1040 Millionen Dollar im vorigen Jahr auf 287 Millionen Dollar gesunken ist. Der Gesamtwert der Ausfuhr im letzten Jahre werde auf 4751 Millionen Dollar (um 111 Millionen weniger als im vorhergehenden Jahre), der Wert der Ausfuhr auf 4467 Millione Dollar (um 643 Millionen Dollar mehr als im vorhergehenden Jahre) geschätzt. Der Rückgang des Ausfuhrwertes sei dem Sinken der Baumwollpreise und der Verminderung der Erzeugung von Bodenfrüchten zuzuschreiben.

(Masseninsolvenz amerikanischer Banken.) Infolge Ernennung des Masseverwalters für Bankers Trust Co. Atlantia, Georgia, schlossen, wie der Newyorker Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" kabelt, innerhalb sieben Tagen 49 ihr angegliederte, staatlich incorporierte kleinere Banken Georgias. Die Bankenkette umfaßt über hundert in Georgia und Florida tätige Häuser. Auch eine Anzahl Banken von Florida schlossen. Die Mehrzahl soll nicht insolvent sein, vielmehr liegt die Ursache offenbar in der Unmöglichkeit, Kredite flüssig zu machen. Weil die Banken in den Oststaaten sich weigern, auf Banken in Florida gezogene Schecks anzunehmen, appellierte der Kongreßabgeordnete Sears den Washingtoner Währungskontrolleur, einzuschreiten.

Magenschmerzen, Magendruck, Verstopfung, schlechte Verdauung, Zungenbelag, blasse Gesichtsfarbe werden durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers behoben. Spezialärzte für Verdauungskrankheiten erklären, daß das Franz-Josef-Wasser als ein sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu empfehlen ist. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. + M 106

Nuphar Gold-Cream-Seife
Die Spezialseife für reinste Teintpflege 2401

Nuphar Eau de Cologne russe
unerläßlich für hyg. Körperpflege 2401

Das Wohnungsproblem in Deutschland und Oesterreich.

P. Innsbruck, 16. Juli.

Im Vordergrunde der politischen Erörterungen in Oesterreich steht nach wie vor das Mieterschutzproblem, das rein theoretisch genommen einen unberechtigten Rest der Kriegszwangswirtschaft darstellt, praktisch genommen aber nur schwer und nur stufenweise der freien Friedenswirtschaft zugeführt werden kann, wenn nicht die gesamte Wirtschaft erschüttert werden soll. Der Abbau des Mieterschutzes ist in Deutschland bereits durchgeführt worden, wobei Hand in Hand mit der Erhöhung der Mieten auch die Besoldung der Angestellten ging, wodurch der Abbau des Mieterschutzes erst ermöglicht wurde. In Oesterreich geht man erst jetzt daran, die zwangsweise Niederhaltung der Mieten abzubauen. Da damit eine wesentliche Erschwerung der Lebenshaltung aller Bevölkerungskreise, besonders aber der Fixbesoldeten eintreten muß, wird dieses Problem zu einer Wirtschaftsfrage, die für die Aufrechterhaltung der Sanierung unserer ganzen Staatswirtschaft von größter Bedeutung ist.

Angesichts dieses Umstandes liegt ein Vergleich der Verhältnisse in Oesterreich und im Reiche sehr nahe. Tatsächlich wird dieser Vergleich auch sehr häufig gestellt und besonders darauf verwiesen, daß in Deutschland, wo viel weniger von öffentlichen Körperschaften gebaut wird, dafür aber die private Bautätigkeit gefördert wird, die Wohnungsnot eine wesentlich geringere sei als bei uns in Oesterreich. Wir werden uns zunächst fragen müssen, wieso es kommt, daß in Deutschland die Wohnungsnot weniger stark empfunden wird als bei uns. Hier muß festgestellt werden, was vielfach übersehen wird, daß in Deutschland die Wohnungsverhältnisse schon vor dem Kriege ganz wesentlich anders waren als bei uns. In Deutschland gab es 1914 in allen größeren Städten auf Grund der hohen Bautätigkeit eine große Anzahl leerstehender Wohnungen; so beispielsweise in Köln 3.6 Prozent, in Berlin 4.4 Prozent, in Düsseldorf 5.1 Prozent, in Hamburg 5.6 Prozent, in Altona sogar 6.2 Prozent des gesamten Wohnungsbestandes. In Wien hingegen betrug der Hundertsatz an leerstehenden Wohnungen zur selben Zeit nur 1.4 Prozent.

Außerdem hatte man in ganz Deutschland dem Wohnungsproblem bereits viel mehr Augenmerk zugewendet als bei uns. Die neueren Städte, die ja in Deutschland auf eine überaus rasche und kurze Entwicklung zurückblicken — wie etwa Kiel oder die Industriezentren am Rhein —, waren unter Rücksichtnahme auf Volkshygiene und Bedarf der einzelnen Familien erbaut. Die große Anzahl der ausgesprochenen Gartenstädte ist hiefür ein bester Beweis, die Erbauung der Ein- und Zweifamilienhäuser reicht wesentlich weiter zurück als bei uns.

So kommt es, daß in Deutschland die Wohnkultur eine ganz andere ist. Man hat in Deutschland schon vor Jahrzehnten richtig erkannt, daß die zu engen Wohnungen, das Beisammenwohnen vieler Familien in wenigen Räumen nicht allein die Herde von Volksseuchen bilden, besonders der Tuberkulose, sondern auch die hohe Zahl von Sittlichkeitsverbrechen und Eigentumsdelikten in den Großstädten veranlassen. Tatsächlich drückt sich auch in der Wohnkultur das ganze Volksleben aus: Während man in Norddeutschland Geselligkeit im eigenen Heim pflegt, ist der Oesterreicher

Zum Schutz gegen Ansteckung. Ideales Schutz- und Desinfektionsmittel für Frauen. Beseitigt üble Gerüche.

Lysoform
Die Erzeugung steht unter Kontrolle des Gesundheitsamtes.

Gegen übermäßige Schweißbildung.
Als Zusatz zu Bädern.
Angenehm riechend.
Nur in edelgrünen Originalflaschen.

Die Uhr. Vor Zeiten genügten bei der schlichten Alltagsarbeit in Hof und Heim die Sonnen- und Sanduhr; zu Kampf oder Reise mußte man wohl oder übel mit dem Sonnenstand vorlieb nehmen. Aber dann ward das Leben mannigfaltiger, die Zeit knapper, eine genauere Einteilung bedingend. Bezeichnenderweise entstanden in den Klöstern mit ihrem streng geregelten Tagewerk einerseits und ihrer beschaulichen, konzentrierter Geistesarbeit günstigen Stille andererseits schon um das Jahr 1000 die ersten Schlaguhren. Die Taschenuhren wiederum, die dem Träger von Ort zu Ort zu folgen bestimmt sind, wurden zu Beginn des 16. Jahrhunderts in der gewerbefleißigen Stadt Nürnberg von Peter Hele erfunden. Plump und groß, waren sie anfangs(?) und meist eiförmig („Nürnberger Eyerlein"); aber bald von Anbeginn als Luxusartikel für die Reichen mit größtem Prunk ausgestattet. Aus Kristall geschnitten oder mit Schmelz verziert oder in getriebener, oft edelsteinbesetzter Arbeit; so erscheinen sie vielfach schon im ersten Jahrhundert ihres Bestehens. Später kamen dann noch allerhand künstliche Spiel- und Schlagwerke dazu, die Uhr zeigte nicht mehr nur Minuten und Stunden, sondern oft auch die Monatstage, Mondesphasen und Himmelszeichen. Und gleichsam als der lebendiggewordene Pulsschlag der rastlos dahineilenden Zeit wurde sie gern mit sinnigen bildlichen Darstellungen geschmückt, die Werden und Vergehen, Vergänglichkeit oder Ewigkeit zum Vorwurf hatten. Heute ist die Uhr, die treue Begleiterin des Arbeitsmenschen, schlicht und handlich geworden; selbst die Kette, an der man sie einst trug, mußte in allerletzter Zeit schwinden. Am knappen Rande eines Handgelenks gelegt, größte Genauigkeit des Mechanismus auf kleinstem Raume zusammengedrängt, ohne anderen Schmuck als die zierlich-gefällige Form und die Gediegenheit des Materials; das ist die Uhr von heute in ihrer typischen Gestalt. Und das rastlos pulsierende Leben in ihr erscheint uns heute längst nicht mehr als etwas Zauberisches und Geheimnisvolles, wohl aber als der uns vertraute Rhythmus der Arbeit, als ein Teil der Kraft, mit der Menschengeist den toten Stoff seit Jahrtausenden beseelt. So ist sie ein Sinnbild nicht mehr so sehr des Verrinnens der Zeit, als vielmehr des Gewinnens, den der Fleiß aller Zeiten menschlichen Daseins vollbracht hat: nicht desjenigen, was vergeht, sondern des Bleibenden und Ewigen in allen Zeitenstürmen: als der größten und herrlichsten Siege des Geistes über die Materie!

Truthahn, Perlhuhn und Habicht. Von einem eigenartigen Kampf, der sich auf dem Hofe des Wirtschaftsbesitzers Sternbach in Ronneburg abspielte, lesen wir einen Bericht in den „Blättern für Naturkunde und Naturschutz". Ein Raubvogel, der Beschreibung nach ein Hühnerhabicht, stürzte sich pfeilschnell herab, um ein Perlhuhn als Beute zu entführen. Schon schien dieses in den Fängen des Räubers gesichert, als durch das durchdringende Geschrei des Opfers der im Hofe anwesende Truthahn aufmerksam wurde. Sogleich stürzte er hilfebringend herbei und brachte es durch kräftige Flügelschläge auf den Räuber so weit, daß dieser nach hartnäckiger Gegenwehr schließlich die Beute loslassen mußte. Wie kräftig diese Flügelschläge des Truthahnes waren, zeigt die Tatsache, daß der Habicht infolge Ermattung eine Weile nicht imstande war, aufzufliegen. Selbst als ihm dies endlich möglich war, mußte er am nahen Telegraphendraht noch lange Zeit ausruhen, um für den Weiterflug Kräfte zu sammeln. Der kühne Angriff unseres fremden(?) einheimischen Raubvogels auf den aus Afrika stammende Perlhuhn wurde also von dem aus Amerika stammenden Truthahn siegreich abgewehrt. Es können eben auch im Hühnerhof drei Erdteile ins Gemenge kommen!

Die Millionenstädte in U. S. A. Nach den letzten Zählungen weisen die amerikanischen Großstädte folgende Einwohnerzahlen auf: Newyork 5,942.000, Chikago 3,048.000, Philadelphia 2,000.000, Detroit 1,388.000, Los Angeles 600.000, San Francisco 567.000, Washington 500.000. Das Nationalvermögen wird von den amtlichen Statistikern auf 450 Milliarden geschätzt. Die Zahl soll jedes Jahr um eine Milliarde zunehmen.

Die Weltmacht der Anzeige. In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" findet sich folgende Notiz, die zur Genüge beweist, wie wichtig es für den Geschäftsmann ist, seine Ware, gerade wenn sie gut ist, durch Inserate bekannt zu machen: „Die Auflösung der über 150 Jahre alten Schuhcremefirma Day u. Martin, die einst weltberühmt war und infolge der Vernachlässigung der Reklame immer mehr zurückging, gibt dem hervorragendsten Londoner Reklamefachmann Sir Charles Higham Anlaß, auf die „Weltmacht der Reklame" hinzuweisen. „Day u. Martin", sagte er, „verfertigten eine so gute Schuhcreme wie nur irgend eine andere Firma. Aber sie sagten sich: Unser Schuhputz ist der beste; jedermann kennt ihn und benutzt ihn. Deshalb brauchen wir nicht zu annoncieren. Als aber andere Firmen durch Anzeigen auf ihre Fabrikate hinwiesen, da trat der Schuhputz der altberühmten Firma immer mehr in den Hintergrund und wurde endlich vergessen. Was nützt Day u. Martin die Güte ihres Mittels, wenn die Welt nichts mehr davon weiß? — Es gibt viele Beispiele von altangesehenen Häusern, die langsam absterben, nur weil sie die Weltmacht der Anzeige nicht erkennen. Andere, die ihren Fehler rechtzeitig einsehen, wissen sich zu halten. Das bezeichnendste Beispiel dafür sind die Gummireifen einer bekannten Firma. Der Absatz der Firma ging immer mehr zurück, bis sie schließlich einen großen Anzeigenfeldzug eröffnete und damit ihren Absatz auf die alte Höhe brachte. Ein anderer Fall ist der der altbekannten „Wolsey-Unterwäsche". Wolsey hatte eine Ware geschaffen, die beim Waschen nicht einlief; sie vertrauten auf die Güte dieser Wäsche, die jede Konkurrenz überbot. Aber sie annoncierten nicht, und bald wußte niemand mehr, welche Vorteile die Wolsey-Wäsche besaß. Ihr Geschäft ging immer mehr zurück, bis sie auf einmal Anzeigen in großem Stil aufgaben und sich damit retteten. Die Ware mag gut sein; sie kann aber nur eine weite Verbreitung erlangen, wenn sie bekannt ist. Es wäre der größte Fehler, schlechte Ware im großen Stil zu annoncieren, denn das Geschäft lohnt sich nicht. Daher kann das Publikum sicher sein, daß es, wenn es angezeigte Ware kauft, den bestmöglichen Artikel erhält, und zwar zu einem möglichst niedrigen Preis."

Kleiderluxus im Mittelalter. Im 15. Jahrhundert war der Luxus der Weiber so groß, daß ein Verbot erging, keine Dame sollte bei einem Turnier mehr als vier gestickte und mit Perlen und Edelsteinen besetzte Kleider tragen. Damals ging die Putzsucht der Dame so weit, daß sie auch die heutige Mode, die Hauskleider, Straßenkleider, Gesellschaftskleider, Morgen- und Abendkleider kennt, überbot. An bestimmten Tagen und bei bestimmten Festlichkeiten wechselten die Damen ihre Kleider während des Festes. Jede Woche erschienen sie wieder mit einem anderen Kleide auf der Bildfläche. Und um aufzufallen und Variation zu haben, wurden die Landestrachten bevorzugt. Man erschien in spanischer, dann in deutscher, später in italienischer und ungarischer Tracht. Alle Verbote haben nichts genützt. Erst eine neue Mode schuf Wandel.

Humoristisches.

Richter: Sie wollen doch nicht behaupten, daß dieser Mensch da, dieses physische Wrack, Ihnen eine Ohrfeige gegeben hat? — Angeklagter: Herr Richter, dieses physische Wrack ist er erst geworden, nachdem er mir die Ohrfeige gegeben hatte! („Cooperative News.")

*

Maier ist gestern aus einem fünfstöckigen Haus gefallen. — Ist er tot? — Nein. Er ist aus einem Parterrefenster gefallen. („Searchlight.")

*

Waren Sie jemals schon im Museum? — Nein. Es hat mich niemals gereizt, wenn ich vorbeigegangen bin. („Answers.")

*

Fritz: Ich glaube, Marie wird eine gute Hausfrau abgeben. Jedesmal, wenn ich zu ihnen komme, finde ich sie ihres Vaters Socken stopfen. — Max: Das habe ich auch geglaubt, bis ich gefunden habe, daß es immer dieselben Socken sind. („Answers.")

*

Ich möchte einen Spiegel kaufen. — Einen Handspiegel? — Nein — einen fürs Gesicht. („Answers.")

*

Erster Nachbar: Entschuldigen Sie, daß meine Henne über den Zaun geflogen ist und Ihr Blumenbeet aufgescharrt hat. — Zweiter Nachbar: Oh, das macht nichts. Dafür hat mein Hund Ihre Henne weggebissen. — Erster: Oh, das macht nichts. Dafür habe ich Ihren Hund überfahren. („Tit-Bits.")

Rätsel-Ecke.

Am Stammtisch.

Herr Schmidt, der Neuermühle(?), spricht:
„Hört meine zwei-drei Lehren,
Ihr Junggesellen, laßt euch nicht
Vom Zwei-eins je betören.
Ihr seid die zwölf, doch bleibe ich.
Denn sei ein Gast nur gnädig.
Mit dem Eins-drei bedroht sie euch,
Drum ruf ich euch, bleibt ledig!
Mein Mißgeschick soll eins-zwei-drei,
Wie dumm, wer sich gebunden!" —
Er zieht die Uhr — schon zehn vorbei,
Und schnell ist er verschwunden.

Rätsel-Auflösungen.

Westöstlich: Don.
Gegen Müdigkeit: Flaschen, Schlafen.

Druck der Wagner'schen Universitäts-Buchdruckerei, Innsbruck. — Verantwortlicher Schriftleiter: J. E. Langhans.

Nummer 29 — 17. Juli 1929

Wochen-Beilage der Innsbrucker Nachrichten

Kunst und Wissenschaft — Natur und Geistesleben

Erscheint wöchentlich als Gratis-Beilage der „Innsbrucker Nachrichten" und kann nur mit diesem Blatte bezogen werden. Redaktionelle und administrative Auskünfte erteilen die Redaktion und Verwaltung Innsbruck, Erlerstraße 5 und 7

(Nachdruck verboten.)

Julia Jobst / Um den Erben

Roman.

Glutrot leuchteten die Kronen der hohen Buchen hinter den blaugrauen, mächtigen Kiefern hervor. Der frische Herbstwind trieb sein übermütiges Spiel mit den losen Blättern. Gleich bunten Faltern flatterten sie dahin und umschwirren im lustigen Tanz ein junges Paar, das durch den herbstlichen Wald schreitet.

„Wie früh es herbstelt!" sagte Ulrich v. Steinbach zu seiner Gefährtin, den Mantel fröstelnd über der Brust zusammenziehend.

Ein besorgter Blick des jungen Mädchens trifft ihn; groß und schlank, ein Bild jugendlicher Kraft, schreitet Anna v. Eringen neben dem Erben des Majorats Steinbach dahin und sinnt darüber nach, ob ihre Liebe stark genug sei, ihr blühendes Leben an den siechenden Mann zu ketten, der fröstelnd und erschöpft neben ihr geht.

„Wer hätte mir das vor Monaten prophezeit," klagte Ulrich. „Ich wollte, ich wäre gestorben!"

Tief schmerzlich klangen die letzten Worte und erschütterten Anna bis ins Herz, aber sie fand kein Wort der Erwiderung.

Ulrich schien es auch nicht zu erwarten; er sprach mit müder Stimme: „Ich darf nicht sterben. Steinbach will einen Erben. Der Vater überlebt es nicht, wenn der Besitz an die ihm verhaßte Nebenlinie fällt. Drüben im Jagdhaus wartet das Mädchen, das er für mich bestimmte."

„Doch nicht Julia!" fragte das Mädchen und sieht den bleichen Mann verstört an, der seine Augen nicht von ihr läßt. Unerwartet trifft sie dies Bekenntnis.

„Wüßten Sie eine andere Frau für mich?"

„Eine sonderbare Frage, Herr v. Steinbach."

„Antworten Sie mir!" heischte er herrisch und richtete seine dunklen Augen auf die junge, blühende Schönheit. Erschauernd unter dem plötzlichen Aufsturm einer sich hervorbrechenden Mannesliebe fühlte sie sich wehrlos, um so mehr, da sie Ulrich seit langem in heimlicher Zuneigung und Bewunderung ergeben war. Als Gesellschafterin seiner Großmutter, die in ihrem Witwenhaus dicht neben dem Schloß ihr einsames Altersleben führte, hatte sie ihn kennen gelernt.

Da sie schwieg, drängte der junge Mann weiter: „Was haben Sie an der schwarzen Julia auszusetzen, ist sie nicht schön?"

„Ich glaube, sie denkt nur an ihren Vetter."

„An Otto? — Warum auch nicht; er ist gesund und stark, das wirkt immer anziehend. Aber er ist leider nicht der Majoratserbe."

„Sie liebt ihn."

„Sie wird doch noch ja sagen, wenn ich sie frage. Mein Vater hat gestern von ihr gesprochen."

„Abscheulich!"

„Recht haben Sie; aber für ein armes Mädchen ist auch ein kranker Majoratserbe begehrenswert. Und wenn ich tot bin, kann sie Otto heiraten. Sie müssen mir eine Frage beantworten. Geben Sie mir die Hand darauf, daß Sie die Wahrheit sagen werden."

„Lassen Sie mich gehen, Herr von Steinbach, man erwartet mich."

„Sie dürfen jetzt nicht fort, habe ich Sie doch endlich einmal eingefangen."

Steinbach umfaßte auch noch ihre zweite Hand und sagte mit bebender Stimme: „Sie sind in der Nacht, als ich dem Sterben nahe in tiefster Erschöpfung lag, mit der treuen Susanne an mein Bett getreten und haben mich geküßt?"

„Herr von Steinbach!" schrie das Mädchen auf. „Sie müssen geträumt haben?"

„Ist auch das nur ein Traum?" fragte Ulrich bewegt und holte einen Ring aus der Tasche, aus dessen altertümlicher Fassung ein tiefroter Rubin in der Sonne blitzte.

„Mein Ring!"

„Ja, Ihr Talisman, den Sie verloren glaubten, Anna? All die Wochen habe ich geschwiegen, obwohl es mir schwer genug wurde. Durfte ich denn die Liebe einer Frau begehren als ein dem Tode verfallener Mann? Aber seit gestern fühle ich anders. Keiner weiß, daß ich in Jena bei einem Arzt gewesen bin. Ich verlangte rückhaltlose Wahrheit, und ich weiß nun, woran ich bin. Alt kann ich werden, wenn ich den ärztlichen Rat befolge. Leben ist das ja nicht zu nennen in dem Sinn, wie ich früher das Leben verstand, aber ich würde es auf mich nehmen um meines alten Vaters willen, wenn eine geliebte Frau es mit mir teilen will. Sonst werfe ich es von mir. Vor dem unseligen Sturz war ich der beste Reiter, der sich auf dem grünen Feld Erfolg um Erfolg holen und sich den verzogenen Liebling aller Frauen nennen durfte. War ich auch der Deine, Anna? — Hast Du mir nicht damals auf dem Altar Deines Herzens eine Flamme angezündet und sie mit Deinem heißen Blut genährt? Hast Du mir über das traurige Geschick hinaus, das mich betroffen hat, die reine Liebe Deines Herzens bewahrt! Oder galt sie nur dem Sterbenden und ist sie für den siechen Mann für immer ausgelöscht! Um Gottes willen, Anna, sage die Wahrheit! Nur kein Mitleid — ich ertrüge es nicht."

Das junge Mädchen litt es, daß er sie in seine Arme nahm, und ihr die Tränen, die ihren Augen entströmten, fortküßte. Sie waren ihm Antwort genug. In diesem Augenblick erschien es ihr leicht, dem siechen Mann Gefährtin und Pflegerin zu werden, und zuversichtliches Hoffen erfüllte ihr Herz, daß es ihrer liebenden Sorgfalt gelingen würde, ihn wieder gesund zu machen, daß er wieder zu dem erstarke, was er vordem gewesen war. Schwer fiel in ihr seliges Träumen hinein Ulrichs Bekenntnis: „Das Leiden sei unheilbar", sagt der Arzt, „aber es läge in meiner Hand, dem Tod noch lange die Tür zu weisen, wenn ich seinen Verordnungen folgen würde. Als Ziel meiner Hochzeitsreise nannte er mir Aegypten, und vor dem Mai dürfe ich nicht heimkehren."

„Nach Aegypten?"

„Freust Du Dich darauf, Liebste? Ich fürchte, es wird langweilig für Dich werden."

„Ulrich!"

„Du wirst viel Geduld haben müssen, denn ich bin ein unleidlicher Kranker. Du brauchst nur die alte Susanne zu fragen. Ich bin mit mir und allem zerfallen, ich kann nicht vergessen, was ich einmal war."

„Ich will es Dich lehren, Ulrich", sagte sie voller Erbarmen und küßte ihn freiwillig zum erstenmal.

„Weißt Du, was ich an Dir zuerst liebte?"

Fragend blickte Anna zu ihm auf.

„Deinen Stolz, Kind. Nie hättest Du dem starken, gesunden Ulrich Deine Liebe verraten."

„Niemals", stimmte sie feierlich zu.
„Und Du liebtest nur mich; ich weiß es."
„Nein, nur den kecken Reiter, Ulrich", rief sie fröhlich und summte gedankenlos: „Mein Schatz ist ein Reiter…" Erschrocken brach sie ab und umarmte ihn weinend.
„Sing weiter, Anna, und bleibe fröhlich; vergiß, daß Du einen armen Krüppel im Arm hältst. Komm, wir wollen zum Vater." Er sprang auf und zog sie empor.
„Zu Herrn v. Steinbach!" Ihr Stolz erwachte und die Furcht, in ihm gekränkt zu werden.
„Sei ohne Sorge, Anna, die Braut, die ich ihm bringe, wird Vater willkommen heißen."
„Und Julia? …"
„Sie mag weiter ihrer Hoffnung und ihrer Liebe leben. Sterbe ich ohne Erben, dann zieht sie vielleicht als Ottos Frau hier auf Steinbach ein. Aber ihr Wunsch wird sich nicht erfüllen."
Ulrich schlang seine Arme um die schlanke Gestalt seiner Liebsten und raunte ihr zu: „In drei Wochen reise ich mit Dir; der alte Geheimrat will es so, und ich will ihm folgen. Er soll der erste sein, der eine Verlobungsanzeige erhält. Und nun komm, ich kann es nicht erwarten, in Julias Augen zu sehen, wenn ich Dich dem Vater als meine Braut zuführe. Großmutter wird sich freuen, glaubst Du nicht?"
„Ich — ich weiß es nicht", meinte sie zaghaft.
„Du Dummerchen, glaubst Du, sie hätte Dich mir so lange gelassen, wenn ich ihr zuvor nicht alles gestanden hätte."
„Frau v. Steinbach weiß …"
„Sie kann es nicht erwarten, dich als Braut zu begrüßen." In grimmiger Laune setzte er hinzu: „Julia soll Deine Brautjungfer werden."
Anna wehrte ab.
Ulrich lachte übermütig. „Ja, Schatz, jetzt bist Du meine Braut; daran, wie an so vieles andere, mußt Du Dich nun gewöhnen. Der Uebergang ist nicht leicht, auch nicht für die anderen, aber ich traue Dir zu, daß Du Dich zur Herrin der Lage machen wirst, ohne daß ein Mißklang die Harmonie stört; es muß Dir gelingen."
Anna dachte an die heimlichen Tränen, die ihr Julias hochfahrendes Wesen oft erpreßt hatte, wenn diese auf Steinbach für so lange Wochen zu Gast war; sie reckte sich empor und blickte Ulrich entschlossen an.
„So ist's recht", ermunterte er, „bist doch die Letzte eines alten Geschlechts und untadelig vom Kopf bis zu Füßen. Wirst eine richtige Frau werden, wie schon Großmama rühmend sagte. Kind, wie schön bist Du in Deinem schlichten Kleid; komm, laß Dich noch einmal küssen. — Herr Gott im Himmel, laß mich an ihrer jungen Kraft erstarken und mich an ihrer Schönheit gesund trinken!"
Miteinander wanderten sie dem Jagdhaus zu, von dessen roh gezimmerter Veranda Julia entsetzt dem Arm in Arm schreitenden Paar entgegensah.
„Das Spiel ist verloren", dachte sie, „aber niemand soll mir meine Enttäuschung ansehen." Sie verbarg ihren jäh aufzuckenden Haß unter gleichmütigem Benehmen. Sie zeigte sich nicht im geringsten betroffen, als Ulrichs Vater überrascht, aber kurz gefaßt dem Wandel der Dinge gerecht wurde und die Braut seines Sohnes mit gut gewählten Worten willkommen hieß. Die Großmutter schloß gerührt das schöne Mädchen in ihre Arme; ihr Sohn hatte es für gut befunden, sie nicht in seinen Plan, Julia mit Ulrich zu verbinden, einzuweihen, so gab sich die alte Dame ganz unbefangen, was der Verschmähten und in ihrem Stolz tödlich Betroffenen es leichter machte, ihre Fassung zu bewahren.
Als Julia, ihre Abreise von Steinbach beschleunigend, von der alten Dame Abschied nahm, machte sie diese zur Vertrauten ihrer Liebe zu Otto von Steinbach, sich bitter beklagend, daß ihre und des Geliebten Vermögenslosigkeit eine Heirat verhinderten.
„Die Mittel dazu werden sich finden lassen, mein liebes Kind", sagte die alte Dame. „Ich werde mit meinem Sohn sprechen. Wozu hätten wir denn die Steinbachsche Familienstiftung."
„Du vergißt in Deiner Güte, daß die Linien sich Feind sind, liebste Tante."
„Das überträgt sich doch nicht auf den Sohn, und der Vater Ottos lebt nicht mehr. Exzellenz von Werthern hat mir übrigens bei seinem letzten Besuch Rühmliches über Otto gesagt. Er soll ein tüchtiger Offizier sein."
„Ich lege unser Schicksal vertrauensvoll in Deine Hände, Tante, bitte Dich aber, was ich Dir sagte, als streng vertraulich zu betrachten."
„Kennst Du mich als Plaudertasche, Kind?"
„Nein, Tante, aber es wäre mir ein unerträglicher Gedanke, den Geldpunkt berührt zu wissen; andererseits möchte ich einem Mann doch auch nicht zur Last fallen."
„Laß das meine Sorge sein, liebes Kind. In meiner großen Freude, meinen Enkel in Annas Armen geborgen zu sehen, möchte ich alle Welt glücklich wissen. Wir werden Dich ja zur Hochzeit hier sehen und …"
„Es wird mir schwer fallen, Tante, um diese Zeit mich frei zu machen. Dir zuliebe will ich alles, was mir möglich ist, versuchen."
Frau von Steinbach bemerkte nicht das feine Spottlächeln, das um die Lippen ihres Sohnes spielte, als sie ihm noch in der gleichen Stunde vorschlug, den nächsten Anwärter des Majorats zum Nutznießer der Familienstiftung zu machen, um ihm zu ermöglichen, auch ein unvermögendes Mädchen zu heiraten."
„Du meinst damit Julia von Versten."
„Woher weißt Du …"
„Julias erste Liebe gehörte Otto, und sie wäre dennoch bereit gewesen, die Frau meines armen siechen Jungen zu werden. Meinetwegen mag Otto die Stiftung bekommen. Ich werde es selbst vorschlagen. Bist Du jetzt befriedigt?"
„Ich danke Dir, Karl. Aber verzeih, daß ich Dir nicht glaube, was Du von Julia sagtest."
„Auch dann nicht, wenn ich Dir versichere, daß sich Julia nicht ablehnend verhielt, als ich bei ihr für ihn warb?"
„Für so berechnend hätte ich die stille Julia nicht gehalten."
„Ich auch nicht; bis ich sie in der Versuchung stehen sah, der sie erlag. Es bietet sich eben nicht alle Tage einem armen Mädchen eine solche Heirat." Nach kurzem Schweigen setzte Steinbach noch leise hinzu: „Bist Du der Liebe Annas zu unserem Jungen ganz sicher?"
„Ja, Karl, sie wird ihm ganz gewiß eine aufopfernde Pflegerin werden."
„Aus Liebe, Mama, und nicht aus Berechnung?"
„Aus Liebe! Hat sie doch erst im Frühling die Bewerbung eines reichen Mannes ausgeschlagen."
Steinbach atmete auf. „So wollen wir in drei Wochen ein glückseliges Hochzeitsfest feiern im engsten Familienkreis, wie das junge Paar es sich erbeten hat." Dann setzte er schalkhaft hinzu: „Um den Erben ist mir nicht bange, den wird ihnen in Aegypten der Storch bringen."
„Mein sehnlichster Wunsch gilt Ulrichs Gesundheit."
„Seine kraftvolle Natur wird doch mit solch einem Nierenleiden fertig werden, das sagt unser Arzt ja auch. Das Klima in Aegypten tut Wunder. Und Otto soll sich bei der Hochzeit selber davon überzeugen, daß seine Hoffnung auf das Majorat so gut wie aussichtslos geworden ist."
In fröhlicher Stimmung ging Steinbach hinaus, während die alte Dame sinnend alles Gehörte in ihrem treuen Herzen bewegte. Unwillkürlich trat es auf ihre Lippen: „Gott schenke ihm Gesundheit und gebe ihm einen Erben."
Das alte Schloß Steinbach schmückte sich zum Hochzeitsfest. Fahnen wehten im frischen Wind, buntes Herbstlaub prangte in den Festgirlanden, und die Pracht der letzten Blumen, die in den milden sonnigen Oktobertagen noch erblüht waren, füllte die Vasen und krönte die Simse in der Halle. Wo man einem süßen heimlichen Duft nachging, fand man in flachen Schalen Veilchen über Veilchen.
„Deine Lieblingsblume, Anna!" flüsterte Ulrich seiner Braut zu, die er in einem lauschigen Winkel des großen Wohnzimmers vor allen Augen geborgen hatte. „Hier stecke den Strauß in Deinen Gürtel." Er nahm die Veilchen von dem kleinen Tischchen auf, und während sie noch an den Blumen nestelte, holte er rasch ein flaches Etui aus der Tasche, öffnete es und sagte: „Und das hier gehört um den schlanken weißen Hals. Blick auf und sieh in das alte Glas, daß es Deine blonde Schönheit zurückstrahle."
Mit zärtlicher Hand schloß Ulrich das Schloß der vielfachen Perlenkette, während das blonde Mädchen in rosigem Erglühen das Geschenk überrascht anstaunte.

„Darum also sollte ich keinen Schmuck anlegen?"
„Ja, darum und weil ich auf diesem Hals nur schimmernde Perlen sehen will. Morgen magst Du Dich mit unserem Familienschmuck zeigen, heute bist Du noch die mädchenhafte Braut, die an ihr Glück noch nicht zu glauben wagt. Habe ich recht, Liebling?"
„Ich werde lernen, an mein Glück zu glauben, Ulrich", erwiderte sie ernst. „Du sollst mit mir zufrieden sein."
„Du wirst so blaß, Kind!"
Anna deutete auf das Perlengehänge, ihre blauen Augen schimmerten dunkler als sonst. „Perlen bedeuten Tränen!"
„Nicht, wenn Du sie trägst."
„Ulrich …!"
Die kleine Tür, die von dem Flur direkt in das Zimmer führte, hatte sich leise geöffnet. Die dunklen Augen Julias starrten aus einem todblassen Gesicht zu den Verliebten hin, dann glitt sie unbemerkt zurück, um bald darauf durch den Haupteingang schreitend, mit einem Scherzwort auf den Lippen, das Paar zu begrüßen.
Ulrich suchte ein längeres Alleinsein mit Julia zu vermeiden; er wandte sich seiner Braut zu. „Hast Du Otto schon begrüßt, Anna? Komm, laß uns zum Vater gehen, dort werden wir ihn finden."
„Mein Verlobter will mich hier abholen, um mich zur Tante zu bringen", erklärte Julia; ihr Gesicht trug wieder den gewohnten mildlächelnden Ausdruck.
„Dein Verlobter?" fragte Ulrich. „Das ist ja rasch gekommen!"
„Nur für Euch, wir sind schon lange einig."
„Meinen herzlichen Glückwunsch, Julia, möchtet Ihr glücklich werden", sprach Anna gemessen und schritt dann Otto von Steinbach entgegen, der eben das Zimmer betrat.

(Fortsetzung folgt.)

Hirtenfeuer.

Täglich um die neunte Stunde,
Wenn des Tages Werk getan,
Gibt ein Hirte von sich Kunde,
Zündet helles Feuer an.

Freudig züngelnd steigt die Flamme,
Rot gleich Alpenrosenflor.
Und vom Tal zum Bergeskamme
Fliegt so mancher Blick empor.

Nach des Dorfes schönste Dirne
Sieht die lohe Purpurpracht —
„Mir nur" — stolz hebt sie die Stirne —
„Gilt dies flammend' Gutenacht!"

G. Dal-Vero.

Länder, wo es nur alle Dutzend Jahre regnet.

Vor einiger Zeit hat ein Meteorologe die Größe der Regentropfen gemessen, und zwar zu verschiedenen Jahreszeiten, wobei er zunächst zu dem Ergebnis gelangte, daß die Tropfen der Sommerregen wesentlich größer sind als die Regentropfen, die in der kühlen und kalten Jahreszeit fallen. Als Höchstmaß ergab sich ein Durchmesser von vier bis acht Millimeter für den Tropfen, während die kleinsten Regentropfen oft nur Bruchteile eines Millimeters im Durchmesser haben, damit also eigentlich nur Regenstäubchen darstellen. Bestimmt wird die Größe der Tropfen jeweils durch die Höhe, von der aus sie auf die Erde fallen, indem höher fallende Tropfen größer sind als jene aus tieferen Wolkenschichten. Während des Sommers, wo die niedrigen Schichten der Luft wärmer sind als im Winter, bilden sich die Wolken gewöhnlich erst in höheren Luftschichten, was zur Folge hat, daß die Tropfen größer werden, wogegen im Winter, wie überhaupt in den kühleren Jahreszeiten, das Gegenteil der Fall ist.

Vor kurzem wurden auch Untersuchungen über die Elektrizität der Regentropfen angestellt. Beziehungen zwischen der Tropfengröße und ihrer elektrischen Ladung konnten hierbei jedoch nicht festgestellt werden, wenn auch große Tropfen häufig auch größere Ladungen aufweisen. Bei ruhigem Landregen sind die kleinen Tropfen stets positiv, die großen dagegen negativ elektrisch, wobei die Spannung zwischen 0,5 und 10 Volt schwankt. Regentropfen, die während eines Gewitters oder während einer heftigen Regenbö fallen, sind gewöhnlich stärker und hauptsächlich negativ geladen, bei einer Spannung von 0,5 bis 100 Volt, da die Ladung und die Spannungen bei Gewitterregen um 10- bis 20mal größer sind als bei Niederschlägen, wie sie etwa ein ruhiger, andauernder Landregen darstellt.

Hierbei mag erwähnt werden, daß es Länder auf der Erde gibt, die die Freuden eines Regens, die wir in diesem Sommer bis jetzt so gründlich auskosten konnten, nur in jahrelangen Pausen genießen können. Auf einigen der Kap Verdischen Inseln regnet es gewöhnlich nur alle sechs Jahre einmal, dann allerdings mit solcher Ausgiebigkeit, daß ganze Gegenden zeitweilig versumpfen. Im Betschuanaland regnet es sogar nur alle zwölf Jahre.

Buntes Allerlei.

Die drei Sprünge des menschlichen Wachstums. Das Wachstum der Kinder vollzieht sich nicht in einem stetigen allmählichen Größerwerden, sondern in einzelnen „Sprüngen". Das können wir alle an den Kleinen beobachten, wenn wir sie längere Zeit nicht gesehen haben und dann als „Große" wiederfinden. Mit den Gesetzen dieser „Wachstumskurve" hat sich nun ein amerikanischer Gelehrter vom Carnegie-Institut von Washington eingehender beschäftigt und umfassende Messungen an Kindern der verschiedenen Altersklassen vorgenommen. Er unterscheidet in einem Bericht, den er der amerikanischen Akademie der Wissenschaften vortrug, „drei Sprünge". „Der erste Zeitraum des stärksten Wachstums fällt in die Zeit der Geburt," sagte er. „Das Baby wächst, wie jedermann weiß, sehr schnell, aber dann läßt die Schnelligkeit des Wachstums für mehrere Jahre bedeutend nach. Erst zu Beginn der Schulzeit wachsen die Kinder wieder rascher, und dieser „Sprung" erreicht, wenigstens bei Knaben, seinen Höhepunkt mit acht Jahren. Das ist die Zeit, in der die Kinder alle Sachen im Nu „auswachsen". Dann beginnt eine zweite Verlangsamung des Wachstumsvorganges, und dann folgt wiederum ein „Sprung", der mit 15 Jahren am deutlichsten in die Erscheinung tritt. Diese drei Marken des Wachstums hängen aufs engste zusammen mit den Perioden der größten Tätigkeit einiger der inneren Drüsen. Die erste und zweite Wachstumsperiode wird bedingt durch die größere Arbeit der Schilddrüse und des Hirnanhanges. Bei dem dritten „Sprung" läßt sich der Einfluß der Drüsen nicht so augenscheinlich nachweisen, sondern es wirken hier mehr allgemeine Anreize zum Wachstum mit, die überhaupt von der Geburt an bis zu dem Aufhören des Wachstums tätig sind.

Das süße Gift. Der Waldmeister, die berühmte Bowlenpflanze, mag schon im Mittelalter als Heilgewächs angesehen — „Herzfreud", „Herzfreude" nannte man ihn, weil man damals im Herzen den Ausgangspunkt aller Krankheiten vermutete — später lernte man dann auch seinen Wohlgeschmack schätzen. Am Rhein und an der Mosel wird der Maitrank schon 400 Jahre getrunken. Der Duft des Waldmeisters ist aber auch zugleich sein Nachteil; denn er verdankt ihn dem Cumarin, das, in allen seinen Teilen enthalten, eine Giftwirkung darstellt, weshalb die Weidetiere alle cumarinhaltigen Pflanzen — außer dem Waldmeister enthält unter anderen noch der gelbe Steinklee und das wohlriechende Ruchgras Cumarin — vermeiden. Das Cumaringift ist auch zumeist die Ursache, daß sich schon auf den Genuß kleiner Mengen von Maitrank Kopfschmerzen einstellen, die man aber gewöhnlich mit dem Weintrinken in Zusammenhang bringt, während die eigentliche Ursache jedoch die duftige Würze des Trankes ist. Versuche haben gezeigt, daß kleinere Tiere nach Cumarineinspritzungen zugrunde gingen und daß der Duft stark cumarinhaltiger Pflanzen ungünstig auf das Zentralnervensystem einwirkt und eine Herabsetzung der Tätigkeit des Großhirns erzeugen kann. Bekanntlich tritt der starke Duft oft erst mit dem Welken oder beim Zerreiben der betreffenden Pflanzen ein; es ist deshalb immer am besten, ganz frisch gepflückten Waldmeister zu verwenden, der, wenn auch etwas zarter, doch immer am würzigsten duftet. Das Cumarin, das neuerdings auch künstlich hergestellt werden kann, und dann farblose glänzende Kristalle bildet, von denen schon winzige Mengen genügen, um den charakteristischen Duft des Waldmeisters hervorzubringen, findet auch bei der Erzeugung feiner Riechstoffe Verwendung, so besonders bei den in England sehr beliebten Heu-Parfüms. Während jedermann die weißen Blütensterne des Waldmeisters kennt, beachtet fast niemand seine Früchte. Und doch sind auch sie eigenartig, denn sie bilden winzig kleine, zierliche Kletten, die der Pflanze auch den lateinischen Namen „Asperula", d. h. die „rauhe Pflanze" eingetragen.

gewohnheitsmäßig auf Grund seiner Wohnverhältnisse auf die Geselligkeit im Gasthaus und besonders im Kaffeehaus angewiesen. Hiefür ist aber auch ausschlaggebend die vollständig geänderte Lebensgrundlage. Der Lebensstandart ist in reichsdeutschen Gebieten ein viel höherer als in Oesterreich, der Durchschnittsgehalt bewegte sich schon in Friedenszeiten in viel höheren Grenzen als bei uns und auch jetzt nach dem Kriege und nach der Währungsentwertung stehen die Wohnmöglichkeiten im Reiche im Einklang mit den Besoldungen, die unseren Staatsbürgern keine Ausdehnung ihrer Wohnbedürfnisse gestatten. Das Untermietwesen, besonders aber das Verhältnis der bloßen Bettgeher, das in Deutschland vereinzelt vorkommt, ist in unseren Städten, besonders in Wien, in erschwerendem Maße ausgebildet. Nicht allein Einzelpersonen wohnen in Untermiete, ganze Familien sind zusammengepfercht in einem oder in wenigen Räumen bei Mitbenützung der Küche oder eines Spar- oder Gasherdes. In einzelnen Bezirken Wiens erreichten vor dem Kriege die Wohnungen mit nur zwei Räumen (ein Zimmer oder ein Kabinett und Küche) 78.5 Prozent und bis zu 40 Prozent aller Wohnungen wiesen obendrein noch Untermieter oder Bettgeher auf! Mehrere Zehntausende „Wohnungen" bestanden in Wien überhaupt nur aus einem Raum! So ergibt sich das Bild, daß in Oesterreich, besonders in der Hauptstadt und in den Industrieorten, die Bevölkerung bereits vor dem Kriege in Elendswohnungen hauste, während man in Deutschland fast überall den erforderlichen Wohnraumbestand verzeichnen konnte.

Der Krieg und die Wohnungszwangswirtschaft brachten zunächst eine vollständige Umschichtung der Wohnungsverhältnisse, gemäß der Umschichtung der wirtschaftlichen Möglichkeiten. Viele haben sich weiter eingeschränkt, leben vom Vermieten der nicht unbedingt nötigen Räume, andere wieder konnten sich gemäß ihrem Wohnungsbedürfnis ausdehnen. Durch das Interkalarium der Bauperiode während des Krieges konnte daher in Deutschland nicht jene krasse Form der Wohnungsnot entstehen, wie es in Oesterreich der Fall sein mußte. Wenn überhaupt in Deutschland von einer Wohnungsnot die Rede ist, so ist der Begriff allein vom Standpunkt der dortigen Wohnansprüche zu verstehen, die viel höher sind als die österreichischen. Trotzdem ist man sich in Deutschland dessen bewußt, daß der Wohnungsfrage durch öffentliche Maßnahmen abgeholfen werden muß. Vor dem Kriege wurden im Reich jährlich durchschnittlich 215.000 Wohnungen mehr errichtet, als durch Abbruch und Umwandlung in Geschäftsräume der Benützung entzogen wurden. Nunmehr wird der jährliche Bedarf an Wohnungen mit 260.00 bis 280.000 berechnet; in den letzten zehn Jahren konnten nur gegen 600.000 Wohnungen erstellt werden. Um die Friedensverhältnisse in Deutschland wieder herzustellen, wird, wie vom Verein für Kommunalwirtschaft und Kommunalpolitik berichtet wird, die Errichtung von 2½ Millionen Wohnungen notwendig.

Wie stellt sich nun aber Deutschland zur Frage der öffentlichen Bautätigkeit? In Oesterreich will man dem Uebel der Wohnungsnot bekanntlich dadurch an den Leib rücken, daß die größeren Gemeinden durch Aufnahme großer Investitionskredite die Bautätigkeit aus eigenem betreiben. Die Gemeinde Wien ist in der verhältnismäßig günstigeren Lage (infolge ihrer Stellung als Stadt und Land) aus Ueberschüssen und größeren Steuereinkünften die Bautätigkeit im laufenden Budget zu fördern. Die übrigen Gemeinden aber sehen sich genötigt, im Wege der Aufnahme von Darlehen eine Bautätigkeit in Angriff zu nehmen, was jedoch eine dauernde schwere Belastung der Gemeinden für künftige Zeiten bedeutet. Die Länder beteiligen sich an der Lösung des Wohnproblems nur in sehr geringem Maße, soweit überhaupt von einer Bautätigkeit der Länder gesprochen werden kann. Vollends der Bund hat bisher noch keine Maßnahme getroffen, um diesen Verhältnissen, — die doch durch die allgemeine Wirtschaftslage und die Kriegs- und Nachkriegszeit bedingt sind, — Abhilfe zu schaffen, wenn man nicht etwa die gänzlich unzulängliche produktive Arbeitslosenabhilfe in Betracht ziehen will.

Ganz anders wird das Problem in Deutschland behandelt. Nicht die Gemeinde als solche wird für verpflichtet angesehen, dem allgemeinen Wohnproblem eine Lösung zu bereiten. Die Bautätigkeit wird wie in Friedenszeiten als Aufgabe privater Unternehmung angesehen. Aufgabe der öffentlichen Körperschaften ist es lediglich, die private Bautätigkeit nach Möglichkeit auf gesetzlichem Wege (durch Steuerbefreiungen) und durch Vermittlung billiger Kapitalien zu fördern. So sehen wir in ganz Deutschland, besonders in Mitteldeutschland, ganze Kolonien neuer schmucker Häuser erstehen, die von Privaten erbaut werden auf Grund billiger Darlehen, die sie von den Gemeinden, Ländern und vom Reiche erhalten. Die Rückzahlung erfolgt nach erstellter Baulichkeit durch Aufnahme von Hypotheken, bis zur Fertigstellung werden die staatlichen Zwischenkredite zu mäßiger Verzinsung gegeben. Es werden nur gewisse Bedingungen gestellt, daß der Hausbau nicht zu spekulativen Zwecken dient (Preisregulierung für die neuen Wohnungen), daß die Hausbauten nach bestimmten billigen Einheitstypen geschehen usw. Der Reichsminister kann im Einvernehmen mit einem vom Reichsrat bestellten Ausschuß solche Wohnungstypen festsetzen. Es bleibt im übrigen den Ländern überlassen, wo und welche baulichen Unternehmungen besonders zu fördern sind. Die Gemeinden sind verhalten, in der Festsetzung der Grundpreise, Straßenbau- und Verwaltungskosten entgegenzukommen. Außerdem werden für die Förderung der Bautätigkeit Mittel aus den Hauszinssteuererträgnissen gegeben.

Es ist eine anerkannte Tatsache, daß der Private billiger baut als eine öffentliche Körperschaft. Die Sozialisierung des Hausbaues kann vom allgemein wirtschaftlichen Standpunkt daher keineswegs begrüßt werden. Die bisher in Oesterreich erstellten Bauten unterscheiden sich obendrein wesentlich von jenen Deutschlands. Während dort Einfamilienhäuser oder kleinere Villenbauten für wenige Familien erstellt werden, werden in Oesterreich durchwegs Zinskasernen geschaffen, die den neueren Anforderungen nicht entsprechen und bei Einsetzen einer normalen Bautätigkeit nur mehr eine Dauerbelastung der Städte bedeuten werden. Es wäre Pflicht unseres Bundes, so wie in Deutschland die nötigen Investitionskredite zur Belebung der privaten Bautätigkeit zur Verfügung zu stellen. Mit dem Abbau des Mietengesetzes, der bereits in Aussicht genommen ist, wird sich auch dieser Weg beschreiten lassen.

Die Waren- und Lebensmittelmärkte.

Wien, 16. Juli.

Butter.

Es ist ein leichtes Anziehen der Preise zu verzeichnen, da die Zufuhren schwächer geworden sind. Man notierte im Großhandel: Oberösterreichische Landbutter 4.80 bis 5.10 S, inländische Molkereibutter 6.— bis 6.30 S, polnische Kühlhausware 4.50 bis 4.80 S, polnische Primabutter 5.80 bis 6.— S, holländische Butter 6.80 bis 7.— S, dänische Butter 7.10 bis 7.30 S. Der Topfenmarkt verzeichnete gleichfalls bei leicht anziehenden Preisen guten Absatz. Ausgeboten waren ausschließlich inländische Provenienzen. Molkereitopfen ist zu —.90 bis 1.30 S per Kilogramm offeriert.

Käse.

Der Käsemarkt verharrt in seiner stagnierenden Haltung, die Geschäftstätigkeit ist ausgesprochen flau. In der Preislage ist derzeit noch keine Veränderung zu verzeichnen. Man offerierte im Großhandel: Schweizer Emmentaler 5.80 bis 6.50 S, österreichischer Halbemmentaler 3.20 bis 5.20 S, Gorgonzola 5.10 S, französischer Roquefort 5.40 bis 5.70 S, tschechischer Grünkäse 4.80 bis 5.— S, prima slowakischer Primsenkäse, mindestens 45 Prozent Fettware, 2.90 bis 3.10 S, Olmützer per Schock 1.30 bis 2.— S, Schwarzenberger 3.60 S, inländischer Gervais 2.60 S (per sechs Stück), Raupacher Imperial 3.— S, Eidamer Käse, vollfett, in Blöcken, 5.10 bis 5.30 S ab Wien.

Eier.

Die reichlichen Zufuhren der letzten Wochen haben wesentlich abgenommen. Vorläufig werten im Großhandel: Jugoslawische und ungarische Exportware 13 bis 13½ g, ungarische Originalware 12 bis 12½ g, polnische 12 g, rumänische 10 bis 12 g per Stück.

Speisefette.

Die in der Vorwoche begonnene Abwärtsbewegung für Schweinefette hat weitere Fortschritte gemacht. Nordamerikanisches Schweinefett war um über einige Dollars billiger, als in der Vorwoche und wird ab Wiener Lager zu 315.— S ausgeboten. Wiener Schweinefett ist zu 290.— S, teilweise auch unter diesem Preis, erhältlich. Für ungarische Ware werden ab Budapest 27.000 Ungarkronen per Kilogramm verlangt. Margarine 240.— bis 360.— S, Margarineschmalz 250.— bis 325.— S, Kokosfett in Fässern 208.— bis 219.—, Sesamöl, 1. Pressung, 258.— S, Speiseöl 204.— S, Tafelöl 219.— S per 100 Kilogramm.

Kaffee.

Der Kaffeemarkt hat wieder eine ereignislose ruhige Woche hinter sich. Es werten: Santos extra Prime 620.— S, Santos Prime 600.— S, Santos Superior 590.— S, Rio VII. 530.— S, grüne Mittelsorten 725.— S, Portorico 740.— S per 100 Kilogramm.

Kochproben beweisen

daß es nichts Besseres gibt als den altbewährten

Titze Feigenkaffee

und deshalb nehmen erfahrene Hausfrauen mit Vorliebe nur dieses Fabrikat zur Bereitung eines kräftigen, köstlich wohlschmeckenden Kaffes.

Zucker.

Infolge der besseren Witterung setzte eine lebhaftere Nachfrage ein. Es notieren: Tschechoslowakische Würfel 262.50 bis 265.—, Kristalle 217.50 bis 220.— Tschechenkronen per 100 Kilogramm in Ganzwaggons ab Lundenburg, unverzollt und umsatzsteuert, österreichische Würfel 84.— S, Kristalle 73.50 bis 74.— S per 100 Kilogramm.

Gewürze.

Die Marktlage ist nicht einheitlich. Der Großhandel notiert: Pfeffer, schwarz, 630.— S, weißer Muntok 850.— S, edelsüßer Paprika 730.— S, Piment 480.— S, Cassia lignea selected 485.— S, Kümmel, neue Ernte 143.— S, alte Ware 140.— S per 100 Kilo.

Südfrüchte.

Das Interesse für alte Ware hat erheblich nachgelassen, dagegen finden bereits namhafte Abschlüsse in neuer Ernte statt. Alte Ware notiert: Haselnußkerne, Kerasunder, erzielen 460.— S, Barimandeln 680.— S, Sultaninen 370.— S, Pignolin 590.— S, Kokos 207.— S, Bananen 200.— bis 260.— S, Datteln 200.— bis 240.— S, Kranzfeigen 120.— bis 140.— S, Zibeben 170.— bis 230.— S, Malagatrauben 300.— bis 450.— S per 100 Kilogramm.

Hülsenfrüchte.

Es notieren: Bohnen, inländische, 30.— bis 38.— S, ungarische 26.50 bis 28.50, Langbohnen 48.— bis 59.—, Wachtelbohnen 35.— bis 45.—, Futterbohnen 17. —bis 18.—, Erbsen, inländische, 45.— bis 55.—, ungarische 25.— bis 30.—, grüne 50.— bis 60.—, geschält 60.— bis 95.—, kleine Anbau 43.— bis 48.—, große 46.— bis 50.—, Futtererbsen 23.— bis 26.—, Linsen, inländische Feld, 46.— bis 50.—, „Natur" 50.— bis 85.—, Siebenbürger 60.— bis 90.— S per 100 Kilogramm.

Landwirtschaftliche Produkte.

Die Marktlage weist keine besonderen Veränderungen auf. Es notieren: Hirse, ungarische, 26.50 bis 27.50 S, Hirsebrein 56.— bis 58.—, Futterbrein 51.— bis 55.—, Malz 56.— bis 60.—, Malzkeime 16.— bis 17.—, Biertreber 18.— bis 19.—, Maisschlempe 28.— bis 29.—, Spiritusschlempe 26.— bis 27.—, entlaugte Zuckerrübenschnitten 16.50 bis 17.50, Leinsaat 62.— bis 67.—, Hanfsaat 40.— bis 43.—, Repskuchen 28.— bis 29.—, Kürbiskern-Kuchen 37.50 bis 38.50, Sonnenblumen-Kuchen 27.50 bis 28.50, Leinkuchen 36.— bis 37.—, gemahlen 39.— bis 40.— S per 100 Kilogramm.

Sardinen.

Neue Sommerware gelangt teilweise schon zur Verschiffung. Dieser Anlaß wird in einzelnen Fällen bereits dazu benützt, um noch vorrätige alte Winterware durchzuschmuggeln, weshalb der Konsum größte Vorsicht üben läßt. Die Preise weisen im allgemeinen keine Veränderung auf, doch ist die Grundstimmung fest.

Chemikalien.

Das Geschäft hat sich auch in der Berichtswoche noch belebt. Es notieren: Weinsteinsäure 400.— S, gelbblausaures Kali 115.— —, Glyzerin, chemisches, 320.— S, technisches 235.— S, Bleiglätte 145.— S, Bleiweiß 163.— S, Terpentinöl, inländisches 280.— S, russisches 175.— S, Leinöl, holländisches, 149.— S, Leinöl-Firnis 164.— S per 100 Kilogramm.

Häute und Felle.

Nur Rindshäute haben sich um 5 Groschen per Kilogramm verwertet und erzielt deutsche Ware unter 50 Kilogramm 1.45 bis 1.50 S, über 50 Kilogrmam 1.35 bis 1.40 S, Stiere und ungarische Ware bis 50 Kilogramm 1.05 bis 1.10 S, über 50 Kilogramm 80 bis 85 g per Kilogramm Grüngewicht. Alle übrigen Felle liegen bei bisherigen Preisen unverändert ruhig.

Borsten und Tierhaare.

Der Großhandel notiert beiläufig im Einkauf: Ochsen- und Kuhschweifhaare je nach Qualität und Reinheit 3.— bis 3.50, solche am Leder 1.20 bis 1.60, gestutzte Pferdeschweifhaare 7.— bis 8.—, Mähnen 3.40 bis 4.—, Borsten 15.— bis 16.—, Kalkborsten in Büscheln, nicht ausgestoßen, 2.50 bis 3.20, Sauhaare —.60 bis —.70 S per Kilogramm.

Innsbrucker Lebensmittelmarkt.

Die immerhin nicht wenigen Familien, die zum Sommeraufenthalt die Stadt verlassen haben, das ständig ungünstige Wetter, das sicherlich auch so manche Hausfrau vor dem Ausgehen hindert, mögen dazu beitragen, daß der äußerst günstige und reichhaltig belieferte Markt einen so spärlichen Besuch und daher auch schwachen Absatz aufweist. Unsere einheimischen Gärtner wetteifern geradezu, den Markt mit Gemüse zu versorgen und befleißen sich auch einer erträglichen Preisbildung. Weniger behaupten kann man dies von der

(Nachdruck verboten.) 16

Die Göttin mit den Fischaugen.

Roman von Konrad Waldhofen.

„Komme zur Vernunft," fuhr der Semindar fort. „Luxmi gehört zur hohen Kaste der Radschputen. Selbst für die Fürsten unseres Landes ist sie nicht zu schlecht. Sie darf keinen Weißen heiraten. Nicht nur sie, wir alle, die zu ihrer Sippe gehören, verlören unsere Kaste. Es ist unmöglich. Schon jetzt hast du sie in das größte Unglück gestürzt. Und uns mit. Wer weiß, was für eine hohe und schmachvolle Buße uns die Brahmanen auferlegen werden, bis die Schande, die du über unsere Familie gebracht hast, getilgt ist."

Die Männer im Kreise begannen zu murren. „Genug der Worte," riefen sie. „Fort mit den Sahibs, oder wir werden sie treiben."

Der Alte gebot Schweigen. „Ich bitte dich," sagte er eindringlich, „gib es auf. Alles ist umsonst. Hier stehen meine zehn Söhne und ihre Knechte. Wenn ihr zögert, seid ihr verloren und wir alle sind unglücklich."

Reginald kämpfte mit sich selbst. „Luxmi ist nicht deine Tochter."

„Ich bin ihr Vormund und das Haupt unserer Familie. Aber auch das ist ohne Belang. Entferne dich, Sahib, ich bitte, wo ich drohen und Gewalt gebrauchen könnte."

„Hier ist nichts mehr zu machen," flüsterte Nelson. „Laß uns gehen und eine bessere Gelegenheit auskundschaften."

Reginald raffte sich zusammen, trotzdem ein nie gefühltes Weh durch sein Herz wogte. „Gut, Semindar. Ich gehe. Ich weiche der Gewalt, nicht deinen Gründen, die für mich keine sind. Ich werde wiederkommen."

„Du wirst Luxmi nicht mehr finden."

„Ich werde sie finden, auch wenn ihr sie an den Grenzen des Reiches verstecken solltet. Leb wohl."

Reginald zögerte. Er warf einen schmerzlichen Blick auf die Gestalt der Geliebten, die unter dem leichten Tuch verborgen war. Dann sagte er laut und vernehmlich in englischer Sprache, überzeugt, daß von allen Leuten des Semindars nur sie ihn verstehen könne: „Leb wohl, Geliebte. Halte aus. Du weißt es, unsere Seelen sind verbunden. Ich werde dich suchen und finden."

Als das Automobil davonrollte, fiel kein Laut. Der Semindar verbeugte sich tief. Luxmi wurde von ihren Verwandten fortgeführt.

Siebentes Kapitel.

Noch an demselben Tage fand im Gehöft des Semindars Ischar Ram eine große Familienberatung statt. Ihr einziger Gegenstand war das abtrünnige Familienmitglied Luxmi. Nur Männer nahmen an dieser Versammlung teil. Die Frauen — der Semindar hatte deren fünf — blieben verschüchtert in ihren Gemächern, bestürzt und beschämt über das nach ihrer Meinung entsetzliche Unglück, das über die Familie gekommen war. Luxmi selbst blieb unbehelligt. Sie war in den Augen der anderen so unrein geworden, daß man ihr nicht einmal nahen durfte, ehe die Priester ihr Urteil und die Mittel der Buße und Reinigung ausgesprochen hatten. Der Semindar war anderen Sinnes. Bis jetzt wußten nur seine Söhne, Frauen und Töchter und die Knechte, lauter nahe Verwandte und Angehörige der Familiensippe, um das Geschehene; er erwog die Möglichkeit, das Unglück geheimzuhalten, um der Schande, dem Verlust der Kaste, der Buße und allen Weiterungen zu entgehen.

„Söhne und Neffen", sagte der Semindar, der, umgeben von seinen Sippen, in dem karg ausgestatteten Besuchsraum des Haupthauses saß, „ist es möglich, das Unglück zu verschweigen, ohne in noch größere Gefahr zu kommen?"

„Es ist nicht möglich," antwortete ein Teil der Anwesenden.

„Es ist möglich und auch ratsam," tönte es von anderen Seiten zurück.

„Euere Meinungen sind geteilt. Alles kommt darauf an, ob ihr alle zu schweigen gewillt seid, ob nicht Männer unter euch sind, die da glauben, ihr Schweigen nicht mit ihren religiösen Gefühlen in Einklang bringen zu können."

„Schwere Sünde, schwere Sünde," murmelte der Bruder des Semindars, selbst schon ein alter Mann. „Werden uns die Götter nicht zürnen und mit schweren Strafen heimsuchen?"

Einer der jüngeren Söhne des Hauses ergriff das Wort. „Was die Brahmanen können, das vermögen wir auch selbst, nämlich die Götter durch Opfergaben zu versöhnen. Ueber alles geht mir die Ehre unseres Hauses."

Der Semindar nickte dem Sohn zu. „Das sind auch meine Gedanken. Wenn ihr alle schweigt, wer soll uns verraten? Für die Opfergaben will ich sorgen. Die Götter sollen zufrieden sein. Hat noch einer etwas dagegen, wenn wir das Unglück mit Vergessenheit decken? Du, Bruder?"

Der Greis schüttelte den Kopf. „Ich bin ein alter Mann, was kann mir noch begegnen? Auch mir geht die Ehre unserer Sippe über alles."

„Gut," atmete der Hausherr auf, „wir sind einig, und ein Verräter ist nicht unter uns. Sind wir doch alle eines Blutes. Reicht mir alle die Hände zum Schwur, und wer ihn je bricht, fällt von den Händen der anderen."

Jeder einzelne Mann reichte dem Hausherrn die Hand; dann nahm man wieder Platz.

„Was soll mit Luxmi geschehen?" nahm der Semindar die Beratung wieder auf. Alle Anwesenden richteten die Augen auf den jüngsten Sohn, der nach minutenlangem Schweigen leise, aber deutlich und energisch sagte: „Für mich ist sie verloren. Sie ist befleckt."

„Befleckt! Befleckt!" murmelte es im Kreise.

„Es ist klar, daß das Mädchen nicht hier bleiben kann," sagte der Semindar bestimmt. „Das Geheimnis könnte nicht gehütet werden. Auch wird der Sahib sie hier suchen."

„Sie muß verschwinden," rief der Bruder des Hausherrn.

„Es gibt keinen anderen Weg. Sie muß verschwinden!" kam es von allen Seiten.

„Leicht gesagt," erwiderte der Semindar, „aber wie und wohin? Zeit ist nicht zu verlieren."

„Ihre Verwandten in Darjeeling leben nicht mehr."

(Fortsetzung folgt.)

ländlichen Bevölkerung, die für ihre Produkte im Preise stets außergewöhnliches leistet, mit der Begründung, daß gerade ihre Ware von besonderer, alle übrigen übertreffender Güte sei. Dabei können beispielsweise die dermalen auf den Markt gebrachten einheimischen Frühkartoffel gewiß nicht den Anspruch auf vollkommene Reife und Güte u. dgl. erheben, ebenso nicht die kleinen sogenannten Vogelkirschen.

Während die Anlieferung an Schwämmen kaum die Nachfrage deckt, sind die Zufuhren an Beeren, besonders Heidelbeeren, sehr günstig. Butter wurde bei gleichbleibenden Preisen genügend angeliefert, dagegen war das Angebot an Frischeier nicht hervorragend. An fremder Ware ist eigentlich nur Obst, das aber in schwerer Menge, auf dem Markt; was an Gemüse fremder Herkunft eingeführt wird, ist, abgesehen von Kartoffeln und Gurken, kaum nennenswert.

Auf dem Fleischmarkt wurden am Freitag in der Berichtswoche zirka 400 Stück Kälber angeliefert, eine Zahl, die in Vorkriegszeit nie erreicht wurde. Ware zweiter Qualität ist wohl billiger geworden, doch prima Ware hält am Preise fest. Nicht ungünstig waren auch die Zufuhren an Schweinen, während das Angebot an Schafen noch am Beginnen steht. Mit Frisch- und Gefrier-Rindfleisch ist der Markt bedarfsdeckend versorgt. Starkes Angebot herrscht an Pferdefleisch. — Im einzelnen notieren:

Rindfleisch 2.80 bis 3.60, Kalbfleisch 2.40 bis 3.60, Schweinefleisch 3.20 bis 3.80, Gefrierfleisch 1.60 bis 2.50, Butter 5.60 bis 6.—, Eier (4 Stück) 0.60 bis 0.68, Topfen 1.20, hiesige Kartoffeln 0.25, Karfiol (Stück) 0.20 bis 1.—, Kohl 0.40 bis 0.60, Weißkraut 0.70 bis 0.80, Sauerkraut 0.60, Salat (Stück) 0.06 bis 0.20, Spinat 1.20, Mangold 0.60, Rettig (Stück) 0.05 bis 0.30, Bohnen (Bund) 0.30, Rhabarber 0.60, Gurken 1.80 bis 2.—, Erbsen 0.80, Kochsalat 0.80, Kohlrüben (Stück) 0.10 bis 0.30, gelbe Rüben (Bund) 0.10 bis 0.20, Schnittlauch (Bund) 0.05 bis 0.06, Porree (Stück) 0.10, Petersilie (Bund) 0.10, Pfifferling 2.40, Heidelbeeren 0.80, Stachelbeeren 1.20, Johannisbeeren 1.40, Kirschen 0.80, italienische Kartoffeln 0.26 bis 0.28, Gurken 0.30 bis 1.—, gelbe Fisolen 1.40, grüne Fisolen 0.80, Paradeiser 1.— bis 1.20, Zwiebeln 0.50 bis 0.60, Knoblauch 2.— bis 3.—, Kren 4.—, Zitronen (Stück) 0.08 bis 0.10, Orangen (Stück) 0.30, Reineclauden 0.80 bis 1.60, Pfirsiche 1.20 bis 2.40, Marillen 1.40 bis 1.60, Birnen 1.— bis 1.60, Aepfel 1.20 bis 4.—, Kirschen 0.60 bis 1.60 S.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 16. Juli. Wochenschluß und Versorgung veranlaßten die Tagesspekulation, Glattstellungen vorzunehmen, so daß der Verkehr in nicht einheitlicher Richtung einsetzte. Das Geschäft war ruhig und auf keinem Gebiete von größerem Umfang. Die Kursbildung auf oder ab war meist gering. Bald nach Beginn trat Stagnation ein und nur in wenigen Effekten kam es noch zu vereinzelten Abschlüssen bei wenig geänderten Kursen. Renten setzten auf Deckungen fest ein, waren aber später gleichfalls Schwankungen unterworfen. Im Schranken kam es nur in einigen Werten zu vereinzelten Abschlüssen. Die Kurse erfuhren zumeist nur unbedeutende Veränderungen. Erst kurz vor Schluß befestigten sich einzelne rückgängige Papiere auf Deckungen und die Tendenz wurde freundlicher.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

Wien, 16. Juli. Völkerbundanleihe 74.6; Mairente 6.1; Julirente 6.2; Feberrente 11.5; Aprilrente 23.9; Oesterreichische Goldrente 91; Oesterreichische Kronenrente 5.65; Donau-Save 856.5; Türkenlose 475; Wiener Bankverein 90; Oesterreichischer Bodenkredit 183; Britisch-ungarische Bank 31.2; Oesterreichische Kreditanstalt 131; Ungarische Kreditbank 278; Anglobank 95; Kroatische Eskompte 120.2; Niederösterreichische Eskompte 269.5; Kompaß 11.2; Länderbank 134.9; Mercurbank 65.5; Nationalbank 1,950; Wiener Unionbank 105.1; Böhmische Unionbank 659; Verkehrsbank 37; Donaudampfschiff 910; Ferdinands-Nordbahn 7,800; Graz-Köflacher 200; Staatseisenbahn 324; Südbahn 120.5; Galleschauer 330; Perlmooser 2,580; Union Baumaterialien 182; Wienerberger 628; Liesinger 675; Allgemeine Baugesellschaft 162; Union Baugesellschaft 152.5; Aussig Chem. 1,300; Brosche 2,765; Clotilde 16.9; Jungbunzlauer 4,020; Stickstoff 212; Alpine Montan 272.5; Berg-Hütten 4,370; Coburg 233; Enzesfelder 20.8; Felten 347.9; Finze 158; Fränkl 31; Greinitz 112; Hutter, Schrantz 330; Kabel Draht 165; Krupp 270; Ditmar-Lampen 1,315; Poldihütte 987; Prager Eisen 1,575; Rima 117; Schöller-Stahl 158; Breviller 867; Skodawerke 1,325; Waagner 114; Waffenfabrik 56.5; Warchalowski 87; A. E. G. Union 60.4; Brown Boverie 170; Vereinigte elektr. 347.5; Elin 30.5; Siemens 138; Mundus 1,120; Portois u. Fix 379; Timber 229; Galiz. Montan 18.5; Oberung. Kohlen 208; Salgo 450; Steir. Magnesit 22.7; Trifailer 447; Fiesch 85; Brünner Masch. 230; Daimler 4.5; Grazer Waggon. 37; Heid Masch. 20.1; Hofherr, österr. 27.7; Hofherr, ungar. 114.1; Sigl, Lokomotiv. 125; Ringhoffer 1,500; Simmeringer 175; Elbemühl 37; Leykam 137.8; Neusiedler 2,140; Apollo 790; Fanto 119; Gal. Karpathen 96.5; Galicia 836; Schodnica 120; Cosmanos 829; Ebreichsdorfer 110; Färberei 795; Gerngroß 84.5; Landeis 155; Schafwolle 422; Teppich Haas 68; Schöller Zucker 4,560; Schönpriesener 1,350; Eisenbahnverk. öst. 440; Eisenbahnverk. ung. 275; Eisb.-Wag.-Leih. 247; Semperit 163; Innere Bundesanl. 74¾; Pfundobligationen 4. bis 6. E. 87¾, 10. bis 13. E. 83¾, 14. bis 23. E. 282.3; Kronen-Oblig., 25j., 1. bis 5. E. 68¾, 6. bis 8. E. 68½; Linz. Tramw. 122.

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 16 Juli. Amerikanische 704.25 Geld, 706.25 Ware; Deutsche 167.82 (168.42); Englische 34.29 (34.45); Französische 17.07 (17.23); Holländische 282.60 (284.60); Italienische 24.02 (24.18); Jugoslawische 12.44 (12.50); Polnische 76.80 (77.80); Rumänische 3.26 (3.30); Tschechische 20.87 (20.99); Schweizer 137.10 (137.90); Ungarische 98.75 (99.15).

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 16. Juli. Amsterdam 283.45 Geld, 284.45 Ware; Belgrad 12.46 (12.50); Berlin 168.07 (168.57); Brüssel 16.14 (16.26); Budapest 98.74 (99.04); Bukarest 3.2950 (3.3150); Kopenhagen 187.10 (187.50); London 34.3325 (34.4325); Madrid 111.50 (111.90); Mailand 23.77 (23.87); Newyork 705.75 (708.25); Oslo 154.50 (154.90); Paris 16.73 (16.83); Prag 20.90 (20.98); Sofia 5.08 (5.12); Stockholm 188.95 (189.55); Warschau 77.05 (77.55); Zürich 136.65 (137.15).

Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 16. Juli. Wien 59.34; Prag 12.422; Budapest 58.70; Holland 168.61; Oslo 91.93; Kopenhagen 111.26; Stockholm 112.31; London 204.01; Newyork 4.195; Italien 14.13; Paris 9.86; Schweiz 81.20½; Belgrad 74.10.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 16. Juli. Berlin 122.9250; Holland 207.50; Newyork $516^{3}/_{8}$; London $2511^{5}/_{8}$; Paris 12.30; Mailand 17.35; Prag 15.30; Budapest 0.00722750; Bukarest 2.3950; Belgrad 9.12; Sofia 3.7250; Wien 73.—; Brüssel 11.65; Kopenhagen 136.70; Stockholm 138.40; Oslo 113.15.

Vereinsnachrichten

Männergesangverein Pradl. Sonntag bei günstiger Witterung Familienausflug nach Judenstein-Hall. Abmarsch 7 Uhr früh vom Lindenhof.

Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck. Sonntag 9 Uhr vormittags feierliche Kriegerdenkmalenthüllung in Mühlau unter dem Kirchhügel. Zusammenkunft 8 Uhr 15 beim „Badhaus".

Kaiserschützen- und Offiziersbund. Sonntag Kriegerdenkmaleinweihung in Mühlau. Zusammenkunft in Uniform oder Zivil um ¾9 Uhr vormittags vor dem Gasthaus „Coreth".

Khevenhüller-Siebener-Bund. Sonntag Ausflug nach Deutsch-Matrei. Fußgänger um ¾8 Uhr früh Abmarsch von der Sillbrücke. Abfahrt mit Personenzug 12 Uhr 55 mittags bei jeder Witterung.

Kriegerverein Innsbruck und Umgebung. Kriegerdenkmalenthüllungsfeier am 18. Juli um 9 Uhr vormittags in Mühlau. Zusammenkunft halb 8 Uhr früh im Vereinsheim „Goldener Hirsch". Adjustierung in Uniform.

Klub der österreichischen Artillerie- und Marineoffiziere Tirols. Der Landeskameradschaftsbund für Tirol und die demselben angehörenden Vereinigungen wurden zu der Kriegerdenkmalenthüllung am 18. d. M. in Mühlau eingeladen. Beginn der Feier 9 Uhr vormittags. Die Deputationen wollen sich um 8.30 Uhr beim „Badhaus" in Mühlau sammeln. Angehörige der Regimentsorganisationen usw. tunlichst in alter Uniform.

Frontkämpfervereinigung, Landesstelle Tirol. Sonntag Beteiligung an der Weihe des Kriegerdenkmales in Mühlau. Die ausrückende Formation sammelt sich 8.20 Uhr beim „Badhaus" (Dekorationen, Feldzeichen von Eichenlaub). Die in Zivil Teilnehmenden treffen sich am Kirchplatz vor 9 Uhr (Abzeichen).

Kriegerverein Wilten. Samstag abends 8 Uhr Monatsversammlung der Mitglieder. Besprechung der Delegiertentagung am Sonntag den 18. Juli in Matrei. Vereinsheim „Schreil", Leopoldstraße.

Schützenkompagnie Hötting. Sonntag Ausrückung (Deputation) anläßlich der Kriegerdenkmaleinweihung in Mühlau. Zusammenkunft 7 Uhr früh beim „Tengler" (Tant Juli). Hut nur mit Flaume.

Schwabenbund der Vorarlberger. Samstag 8 Uhr abends gesellige Zusammenkunft im Gasthof „Neuhaus", Leopoldstraße.

Verein der Salzburger. Sonntag Vereinsausflug nach Gnadenwald. Abfahrt 7 Uhr früh von der Kettenbrücke nach Hall. Nachzügler treffen sich bis 5 Uhr in Gnadenwald oder abends im Vereinsheim „Kundler Bierhalle".

Verein Deutsch-Südtiroler. Samstag kein Vereinsabend. Bergsteigerriege: Samstag Zusammenkunft am Hauptbahnhof um 9 Uhr abends. Karten bis Fritzens. Marsch Fritzens—Lizumerhütte—Junsjoch—Mayrhofen. Nachzügler treffen die Partie Sonntag um 3 Uhr in der „Alten Post" in Mayrhofen.

Verein der Vorarlberger. Samstag gesellige Zusammenkunft der Mitglieder und Landsleute im Gasthaus „Sprenger", Museumstr.

Verein der Kärntner. Samstag abends 8 Uhr Mitgliederzusammenkunft im Vereinsheim. Sonntag Bergsteigerriege Partie auf die Nockspitze. Abmarsch 5 Uhr früh vom Stubaitalbahnhof. Abstieg nach Axams zum Weiß. Nachzügler und Vereinsmitglieder treffen sich dort.

S. C. „Amateure". Samstag gemischter Abend im Gasthof zum „Goldenen Hirschen". Beginn 8 Uhr abends.

F. C. Wacker. Samstag abends 8 Uhr beim „Weißen Rößl" in der Kiebachgasse Jugendversammlung. — Sonntag nachmittags Autofahrt nach Steinach am Brenner. Abfahrt 2 Uhr von der Linser-Garage.

Radfahrerverein „Styria". Samstag halb 9 Uhr abends Vereinsabend im Hotel „Greif".

Radfahrerverein Innsbruck. Sonntag Vereinsausflug nach Matrei. Treffpunkt 8 Uhr früh Triumphpforte.

Radfahrersektion des Sportvereins Hötting. Sonntag Radausflug nach Landeck. Abfahrt 4 Uhr früh vom „Rößl" in der Au.

Rad- und Rennfahrervereinigung. Sonntag Ausflug zum Walchensee. Abfahrt 5 Uhr früh von der Innbrücke.

Radfahrerverein „Wanderer". Samstag Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof zum „Weißen Kreuz".

Touren- und Rennfahrerklub „Germania". Samstag Zusammenkunft im Gasthaus „Schwarzer Bär", Mariahilfstraße 16, zur näheren Besprechung der Vereinstour auf den Fernpaß.

Arbeiter-Radfahrer in Innsbruck. Sonntag Vereinsausfahrt zum Kochelsee. Abfahrt 5 Uhr früh von der Innbrücke. Pässe und Licht mitnehmen.

Rad- und Rennfahrerverein „Veldidena". Sonntag bei günstiger Witterung Radausflug nach Ehrwald (Zugspitzbahn). Abfahrt 4 Uhr früh von der Innbrücke.

Bicycleklub Wilten. Jene Mitglieder, die nach Dornbirn fahren, treffen sich am Samstag um 10 Uhr abends im Klubheim Gasthof „Sailer".

Radfahrerverein Ausdauer. Sonntag Ausflug rund um das Mieminger Plateau. Abfahrt 6 Uhr früh vom Vereinsheim. Nachzügler fahren um 1 Uhr nachmittags vom Vereinsheim. Treffpunkt Telfs, Gasthof „Post".

Radrennklub „Tirol 1925". Sonntag bei schöner Witterung Ausflug nach Tantegert. Treffpunkt halb 2 Uhr im Vereinsheim, zu Fuß.

Gebirgstrachten-Erhaltungsverein „Solstoana". Samstag Probeabend im Vereinsheim zur „Gasbrücke".

„D'lustig Wipptaler". Samstag abends 8 Uhr Probe im Vereinsheim „Stiegelewirt", Karmelitergasse.

Trachtenverein „D'Sprugger". Samstag abends 8 Uhr Beteiligung beim Ehrenabend des Vereines „Deutschlustige Rauchbrüder" im Großgasthof „Büchsenhausen". Erscheinen in der Kurzen.

Volks- und Gebirgstrachten-Erhaltungsverein „D' Schneetaler". Samstag abends im Vereinsheim ab 8 Uhr Probe. Sonntag Zusammenkunft in der Tracht am Hauptbahnhof mittags um 12¾ Uhr zur Fahrt nach Steinach.

1. Tiroler Volkstrachten-Erhaltungsverein. Samstag 8 Uhr Probeabend im Gasthof „Schwarzer Adler", Saggengasse.

Eingesendet

(Wir übernehmen für Veröffentlichungen in dieser Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Dank.

Die 5. Kompagnie Pradl der Freiwilligen Feuerwehr Innsbruck fühlt sich verpflichtet, der ganzen Bevölkerung Innsbrucks für die Spenden sowie allen Mitarbeitern, die zum Gelingen des 50jährigen Gründungsfestes beigetragen haben, den tiefgefühlten Dank zum Ausdrucke zu bringen.

*

Wichtig für Sprachgestörte!

Offener Brief an die Leitung des „Demosthenes"-Lehrganges.

Innsbruck, den 16. Juli 1926.

Euer Wohlgeboren!

Mit größter Freude teile ich Ihnen mit, daß mein Sohn Rudolf, nachdem er an dem Sprachkurs „Demosthenes" teilgenommen hat, von seinem schweren Sprachfehler vollständig geheilt wurde. Schon nach etlichen Tagen hat sich durch die glänzende Methode und die vielen Bemühungen der gütigen Damen der überraschende Erfolg gezeigt.

Ich spreche hiemit den Leiterinnen des Sprachkurses unseren besten und verbindlichsten Dank aus.

+ A 30

In aller Hochachtung
Anna Zürnich.

Die beliebte und vornehme Tanzbar!
AUSTRIA-TANZ-PALAST
Die beliebte und vornehme Tanzbar!
Ab 16. Juli 1926 täglich halb 10 Uhr abends
Eintritt frei!! Eintritt frei!!
Katja Skaren in eigenen Tanzschöpfungen
Carlo Böhm jun. und Gaby Blijht
Mondän-Exzentrik-Tanz-Duo
Renée van Weert in ihren Tänzen
sowie das übrige Programm und die beliebte Jazz-Kapelle Rohn-Fechter: „Jackie in seinen Schnurren"
S 379

Stadtsaal-Café-Restaurant u. Terrasse
Erstklassige Wiener Küche. — Frische Biere. — Naturbelassene Weine. — Bürgerliche Preise. — Im 1. Stock täglich Jazzband-Kapelle mit Tanz. — Bis 2 Uhr früh geöffnet.
Heute und täglich 8 Uhr abends
Konzert der Wiener Damen-Kapelle
mit ihrem Kapellmeister TONI GLUDERER
S 378

Triumph-Kino
Ab Samstag, den 17. Juli, bis einschließlich Montag, den 19. Juli, gelangt zur Erstaufführung das Sittendrama der Aafa-Filmgesellschaft
„Sumpf und Moral"
Sechs Akte mit schöner Ausstattung, packendem Inhalt und sehr gut gespielt von den beliebten Künstlern Walter Slezak und Mary Kid
M 349

Gegründet im Jahre 1825 Zentrale: Innsbruck, Landhaus

Die

Tiroler Landes-Brand-Versicherung

übernimmt:

Versicherung von Gebäuden, Fabriken, Maschinen, gewerblichen Anlagen jeder Art, Mobilien, Hauseinrichtungen, Warenlagern usw.

Satzungsmäßige Oberleitung: Landesregierung und Landtag

100jähriges heimatliches Versicherungs-Unternehmen

Vertretung in allen Städten und Gemeinden Tirols und Vorarlbergs

M285

PUCH

Type „175"

DAS ZUVERLÄSSIGSTE MOTORRAD

gewinnt

IV. ÖSTERR. TOURIST-TROPHY

I., II. und III. Preis

SALZBERGRENNEN, 4. VII. 1926

I. und II. Preis

AMSTETTNER BAHNRENNEN 11. VII. 1926

I. Preis

PUCHWERKE A. G. GRAZ

Verlangen Sie Prospekte.

Auf Wunsch Zahlungserleichterungen.

Vertreter in jedem größeren Orte.

2043

Josef Reithoffer's Söhne A.-G., Wien, V., Drehleiseng. 9—11

Zweigniederlage Innsbruck

Museumstraße 16

M290

Dr. Georg Panzer

em. Abteilungsarzt des orthopädischen Spitals in Wien.

Facharzt für Orthopädie

bringt hiemit zur Kenntnis, daß er in den Räumlichkeiten des verstorbenen Facharztes Dr. A. Wachter

Speckbacherstraße 12, Parterre

seine Praxis aufgenommen hat.

Ordination von 10 bis 12 Uhr und von 3 bis 5 Uhr.

Anmeldungen für orthopädische Turnstunden werden entgegengenommen.

1879

Ausschreibung.

Für das städtische Volks- und Dampfbad kommt die Ausführung der wärmetechnischen und sanitären Anlage zur Vergebung.

Die Ausschreibungsunterlagen können im Stadtbauamt, Zimmer Nr. 66, gegen Zahlung von S 3.— bezogen werden. Dort liegen auch die Pläne zur Einsicht auf.

Die Angebote sind unter Benützung des Vordruckes, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für die wärmetechnische, sanitäre Anlage für das städtische Volks- und Dampfbad" bis Montag, den 9. August, 11 Uhr vormittags, im Stadtbauamt einzureichen.

Die Eröffnung der Offerte erfolgt vor anwesenden Bietern am gleichen Tage um 11½ Uhr im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 51.

Als Vadium sind drei Prozent der Offertsumme bei der Stadthasse zu hinterlegen. Der Depotschein ist dem Angebot beizulegen.

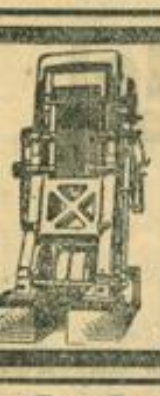
Später einlangende Angebote werden nicht berücksichtigt. Zuschlagserteilung vorbehalten.

Innsbruck, am 16. Juli 1926.

Magistrat der Landeshauptstadt Innsbruck.

Der Bürgermeister: **Dr. Eder e. h.**

M 233



MARCHEGG Maschinenfabrik u. Eisengießerei A. G. Marchegg bei Wien

Wir liefern Hochleistungs-

Vollgatter und **Tischlerei-Maschinen**

M160

Ladenbesitzern

die ihr durch Konkurrenz usw. gelähmtes Geschäft durch Alleinvertrieb eines konkurrenzlosen Artikels beleben und hochbringen,

Abgebauten

Rentnern usw., die sich mit geringen Mitteln eine glänzende, selbständige Dauerexistenz gründen wollen,

bietet sich hiezu durch in der Weltpresse eingehendst besprochene, wirklich hervorragende, serlöse Neuheit (erstkl. Referenzen vorhanden) nie wiederkehrende Gelegenheit. Erforderliches Gesamtkapital zirka 2000 bis 2500 S. Siehe Interessenten **heute, Samstag, den 17. Juli,** von ½11 bis 12 Uhr und 3 bis 6 Uhr in Innsbruck, **Hotel Tirolerhof, Zimmer Nr. 14,** zur Verfügung, oder Sonntag nach Vereinbarung. 2065

Geschäftspachtung gesucht

Tüchtiger Kaufmann sucht in Innsbruck oder in einem anderen größeren Orte Tirols an verkehrsreichem Platze ein Lebensmittelgeschäft zu pachten. — Zuschriften an die Verwaltung des Blattes unter „W 283 f".

Mietauto

moderner, neuer, starker Luxuswagen, wird über die Sommermonate an ein Lohnfuhrwerk-Unternehmen, eventuell auch an seriösen Chauffeur, der Konzessions-Inhaber mit Standplatz in Innsbruck ist, in Miete gegeben.

Anfragen wollen ehestens an die Verwaltung des Blattes unter „H. B. Nr. S 379" gestellt werden.

Größere Wiener Firma sucht für ihre Spezialartikel (Essigsäure usw.) tüchtigen, bei den Lebensmittelhändlern und Drogerien guteingeführten

Vertreter

für Innsbruck und Tirol. Nur ernste, arbeitssame Herren schreiben ausführlich unter „Erstklassig 4668" an Haasenstein & Vogler, A.-G., Wien, I., Schulerstraße 11. 231c

---

Nebenverdienst

Evtl. Hilfe beim Aufbau der Existenz. **Dauerndes, hohes Einkommen!** Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem im Hause! Höchst aussichtsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt Nr. 76 von Adresse: **Schließfach 124, Dresden-A 1.** 207 r

---

Herrliches Luxusauto (erste ausländ. Marke) wenig gefahren, wie neu, ausgerüstet mit modernsten Schikanen, mit Sommerverdeck als offener Wagen, mit Winterverdeck heizbar und mit verschiebbaren Fenstern, Vierradbremse, sechszylinderigem Motor, oben gesteuert, Ventilen usw., sehr billig zu verkaufen. Garage wird in Innsbruck bis Jahresende unentgeltlich beigestellt. Angebote unter „Luxusauto 1945" an die Verw. d. Bl.

Bauernspeck

S 4.40

Landgeselchtes

Dauerwürste. Nachnahme. Mayr, Selcherei, Neumarkt i. Hausruck, Ob.-Oest.

M 167 f

Bei der einschlägigen Kundschaft eingeführte, rührige

Vertreter für Gummiabsätze

in erstklassiger Qualität für Innsbruck, eventuell ganz Tirol

gesucht.

Offerte unter „Gummiabsätze 3123" an 15a M. Dukes Nachf., A.-G., Wien, I./1.

Russische Windhunde

erstklassige Jungtiere, werden an Liebhaber abgegeben. Pollak, Graz, VI., Brockmanngasse 53.

2711

Stadtarzt Dr. Plahl, Kitzbühel

ist vom Urlaub zurückgekehrt.

2041

Vertreter für Tirol und Vorarlberg

selbständiger Kaufmann mit technischen Kenntnissen, gegen Provision von erstklassiger Maschinenfabrik

gesucht.

Reflektiert wird nur auf bodenständige, erstklassige Kräfte, welche in Tirol und Vorarlberg gut eingeführt sind u. beste Verbindungen haben. Angebote unter „Maschinen 12.118" an Anzeigengesellschaft „Herold", Graz, Stempfergg. 4. 2711

Motorrad

Guterhaltene Zwei-Zylinder-Maschine ist zum Ausnahmspreis von S 800.—

zu verkaufen

Zu sehen aus Gefälligkeit im Motorrad-Vertriebsbüro H. Bederlunger, Hofgasse 2.

S 379

Reichsdeutscher Ing. Kfm.

in festem Engagement, übernimmt zur besseren Ausnützung seiner Routen und Zeit am Platze und ev. Oberösterreich, analog seiner jetzigen Tätigkeit in der Baubranche lohnende Vertretungen gleicher oder verwandter technischer Branche. Eventuell auch Schreibtischarbeit am Abend. Erste Vorbildung in technischer, juristischer und kaufmännischer Hinsicht und Verbindungen. Gfl. Offerten unter „Ing. 3135" an die Verwaltung dieses Blattes.

Zugspitzbahn

Karten-Vorverkauf wegen großem Andrang empfohlen!

Reisebüro Hueber

CANADIAN PACIFIC

UMSPANNT DIE WELT

WIEN, I., OPERNRING 6

NACH **KANADA** UND **N.-AMERIKA**
CHINA, JAPAN, AUSTRALIEN

AUSKUNFT UND ABFAHRTSLISTEN KOSTENLOS

TELEPHON 77-0-53
TELEGRAMME: GACANPAC

14b

Komplette
Geschäfts- und Büroeinrichtung
für größeres Lebensmittelgeschäft, vornehmlich in Eiche, **äußerst preiswert** zu verkaufen.
Anfragen unter „Gelegenheitskauf S 379" an die Verwaltung.

„INDIAN"
Ein Meisterstück der Motorradtechnik
MODELLE 1926
prompt lieferbar prompt lieferbar
gegen Teilzahlungen
durch die Alleinvertretung für Tirol und Vorarlberg
Th. Anwander's Söhne, Karosseriefabrik, Bregenz.

Sparkasse der Stadt Innsbruck
Gegründet 1822

Die Sparkasse nimmt **Spareinlagen** zu möglichst hohem Zinsfuß entgegen und gewährt **Darlehen und Kredite** (auch in laufender Rechnung) gegen satzungsgemäße **Sicherstellung**, sowie insbesondere **auch Darlehen an tirolische Gemeinden** zu den günstigsten Bedingungen.

Zinsfuß für gewöhnliche Einlagen . . . 7%
für zweimonatliche kündbare Einlagen 8%

Die Sparkasse übernimmt auch die gewissenhafte Ausführung **bankmäßiger Geschäfte** und nimmt **kaufmännische Wechsel in Eskompte.**

Um kosten- und provisionsfreie Auskunft wolle man sich unmittelbar an die Direktion der **Sparkasse der Stadt Innsbruck, Erlerstraße 8, wenden.**

190m

Heimatrecht
in- u. ausländ. Staatsbürgerschaft. Dokumentenbeschaff. Familienstandssachen. **Staatsbürgerrechts-Büro, Wien, I., Grünangerg. 1. Tel. 73-3-17.** Auch Fernverkehr M 246

Feinste M20
Olmützer Quargel
Ein Postkistel zirka 4½—5 kg, je nach Inhalt, zwischen 50 bis 60 Kc. Inhalt eines Postkistels kl. Sorte 1½—7 Schock, große Sorte 3½—3½ Schock je nach dem Alter. Nachnahme.
LEOPOLD BITTNER
Olmütz, Bahnhof 114.

Das ist der rechte Laden
wo der Rabe aus dem Fenster schaut, dort gibts LOBA-Beize, „Die Wasserechte". Mit der haben Sie an Ihrem Boden Freude, weil sie das Holz freundlich und lebendig färbt, es nicht tot und matt erscheinen läßt, wie Sie das vielleicht sonst erfahren haben. Sie läßt Böden und Treppen in sonnenhellem Glanz erstrahlen.

Loba Beize die wasserechte

Hauptvertrieb:
Fa. Martin Tschurtschenthaler
Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 39.

M265

Generalvertretung:
Roland Pancheri,
Innsbruck-Saggen,
Kaiser-Franz-Josef-Straße 7.

Angebote und Ingenieurbesuch kostenlos und unverbindlich

Gebrauchte Maschinen werden umgetauscht.

Moderne drehbare
Ansichtskarten-Ständer
Karten-Staffeleien zum Hängen und Stellen eingerichtet. Wandflügel, erstklassige Erzeugnisse der größten deutschen Spezialfabrik, preiswert zu beziehen durch
Josef Lerchenmüller, Kufstein 1716
Papier- und Schreibwaren-Versand
Verlangen Sie Katalog mit Abbildungen.

Korb-Möbel
aus Peddigrohr

Große Auswahl in
Gartenschirmen
I^a Liegestühle
Heinrich Engl, Innsbruck
Leopoldstraße 39 M57 Telephon 274

MÖBEL
Spezial- 263 c
Provinzversandhaus
150 Einrichtungen,
arsenal v. Wiener Kunsttischlermeistern.
Hotelschlafzimmer von K 2.250.000
Eichen, modernes Schlafzimmer von K 4,850.000
Speisezimmer, Eiche oder Nuß von K 5,850.000
Herrenzimmer, Eiche oder Nuß von K 5,950.000
Kunst- und Ausstellungsmöbel. — Illustr. Preiskatalog gegen S 1.—, auch in Briefmarken.
Kostenlose Lagerung bei Wohnungsmangel.
Renomm. Einkaufshaus f. Lehrer, Eisenbahner, Finanz-, Post-, Gendarmerie- und Heeresangehörige.
Haas-Möbel-Etablissement
Wien, VI., Mariahilferstr. 73

Wir liefern
Eichenparkett-brettel
und
Wandfriesen
I., II. und III. Klasse
zu sehr billigen Preisen und günstigen Zahlungskonditionen in Mengen von 50 m² aufwärts. Gefällige Anfragen an *„Holbag", Holz- und Baustoffindustrie-Gesellschaft m. b. H., Wien, I., Wildpretmarkt Nr. 2.* Telephon 67-5-60 Serie. Telegramm-Adresse: „Holbag", Wien. 223 i

---

Eiernudel

der Fa. Alois Salcher
Teigwarenfabrik, Innsbruck, sind
ausgezeichnet!
M216

Leeres Geschäftslokal
für Fleischhauerei geeignet, gesucht. — Anträge, die eventuellen Ablösebetrag und Zins beinhalten müssen, unter „Fleischhauerei S. 379" an die Verwaltung dieses Blattes.

Eisen- und Gartenmöbel-Fabrikation
Sonnenplachen
Scherengitter
Felix Wopfner
Verkaufstelle:
Innrain Nr. 2.
W173

Langjährig praktisch erfahrener
Färbermeister
für eine Baumwollfärberei in Oesterreich
per sofort gesucht!
Derselbe muß in allen Zweigen der Baumwollstück- und Garnfärberei sehr gut bewandert sein. Ledige Bewerber, welche auch Praxis im Bleichen und Appretieren von Baumwoll- und Leinenwaren aufweisen, erhalten den Vorzug.
Ausführliche Anträge mit Angabe der Lohnansprüche und Zeugnisabschriften sind zu richten unter „Selbständig und tüchtig E 53 m" an die Verwaltung dieses Blattes.

Bergschuhe
In Handarbeit, Oberteil aus einem Stück
S 42.— bis 44.—
HUMMEL,
Maria-Theresien-Str. 11.
Eingang durch das Haustor. 8978

Darlehen
nur an Bundes-, Bundesbahn-, Landes- und Gemeindeangestellte des Dienst- und Ruhestandes (Witwen).
Ohne Bürgen. Monatliche Rückzahlung bis zu vierjähriger Laufzeit. Mäßige Verzinsung nur vom fallenden Kapital. Kein Regiebeitrag, keine sonstigen Zuschläge.
Spareinlagen
gegen günstigste Verzinsung
Spar- und Darlehenskassa Öffentlich Angestellter Oesterreichs M419
Geschäftsstelle für Tirol: Innsbruck, Anichstraße Nr. 2a, I. Stock. — Sprechstunden: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag von 1 bis 4 Uhr. Montag und Donnerstag geschlossen. Schriftliche Anfragen Rückkuvert

---

Verläßliches böhmisches Versandhaus im Inlande!
Bettfedern

wieder die schönen Friedensqualitäten. 1 kg graue S 2.— u. 3.—, weiche Grauschleiß S 4.— u. 5.—, weißere S 7.—, weiße, feinere S 10.—, 12.—, prima S 16.—, schneeweiße Schleißdaunen S 20.—, 23.—, hellgraue Daunen S 22.—, schneeweiße Daunen S 32.—, Ideal-Volldaunen S 41.—. Gefüllte Tuchenten, 180×120 cm groß, 4 kg schwer, S 20.—, 25.—, 29.— 34.—, 43.—, 52.—. Polster, 60×80 cm groß, 1.3 kg schwer, S 5.—, 6.50, 8.50, 10.50, 13.50, und aufwärts. Muster gratis! Versand per Nachnahme. Unzählige Anerkennungen und Nachbestellungen. Nichtpassendes retour. 210 i
SACHSEL & Co., Wien, 14. Bez., Geibelgasse Nr. 9/22.

Sofortiger dauernder Verdienst
für jedermann durch Verkauf von gesetzlich gestatteten, hochwertigen Losen gegen bequeme monatliche Teilzahlungen.
Alser Wechselhaus, Paul Bjehavy
Wien, IX./2., Alserstraße 22.
(Firmabestand seit 1887.) M 5

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Großes Zimmer mit Keller und Dachboden von selbständiger Partei zu tauschen gesucht. Uhl, Viaduktstraße 4, Part. 1917-1

Ein Zimmer, Kabinett u. Küche, Gas, elektr. Licht, wird gegen ein Zimmer, Küche und Zubehör zu tauschen gesucht. Briefe unter „Hr. 1984" an die Verw. 1

Zu mieten gesucht

Zwei bis drei Zimmer gegen Friedenszins zu mieten gesucht. Unter „Baldigst 1986" an die Verw. 2

Sonnige Dreizimmerwohnung sucht kinderloses Ehepaar. Kurt Lübcke, Maria-Theresien-Straße 42. 764-2

Zimmer und Küche, ev. Küchenbenützung von solidem, kinderlosem Ehepaar auf 1. September gesucht. Unter „Friedenszins 1477" an die Verwaltung. 2

Kleine 2-Zimmerwohnung samt Zubehör in Innsbruck od. Umgebung auf sofort oder 1. Sept. von kinderlosem Pensionisten zu mieten oder pachten gesucht. Zuschriften unter „Auch mieterschutzfrei 1981" an d. Verwaltung. 2

Wohnung, 2—3 Zimmer, wird auf sofort oder später gesucht. Auch eine Werkstätte. Unter „Friedenszins 1808" an die Verw. 2

Zimmer u. Kabinett, zusammen 3 Betten, Kochgelegenheit, für 3 Erwachsene auf 1. August zu mieten gesucht. Zuschriften unter „Reinlich und ruhig 2066" an die Verwaltung. 2

Ehepaar, Finanzangestellter, sucht leeres Zimmer oder Zimmer und Küche; Hötting bevorzugt. Unt. „Gute u. pünktliche Zahler 1969" an die Verwaltung. 2

Suche dringend eine **Wohnung**, 2 Zimmer und Küche. Unter „Gute Belohnung 1976" an die Verwaltung. 2

Zu vermieten

Sommerfrische. Villenviertel Absam bei **Hall** sind zwei ineinandergehende, gr. Zimmer mit 3—4 Betten auf längere Zeit zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter 1561. 1

Sommerwohnung, 2 Zimmer, Küche, eingerichtet, am Walde. Milch, Butter, Eier, Badegelegenheit, pro Monat 500 Lire. Alois Brunner, Ried bei Sterzing. H 6127-1

Geschäftslokal mit Auslagefenster und zwei anstoßenden Nebenräumen, auch für Wohnzwecke, im Zentrum der Stadt Hall, krankheitshalber zu vermieten. Briefe unter „Geschäftslokal 1748" an die Verwaltung. 1

Schöne mieterschutzfreie **Wohnung** in Schwaz sofort zu vergeben; ebenso Magazin oder Werkstätte. Näheres in der Großhandlung Reiner, Schwaz. R 207 p-1

Sommerwohnung am Rotterenboden bei Innsbruck zu vermieten. Näheres bei Gothein, Innsbruck, Sonnenburgstraße 8, Part. 1905-1

Zu vermieten:

Herrschaftswohnung

bestehend aus 4 Zimmern, Dienstbotenzimmer, Badezimmer, Küche, zwei Balkonen, Korridor, in herrl. Lage, vollständig neu hergerichtet und in allerbestem Zustande, unter Mieterschutz stehend. Angeb. unter „1. August Nr. 1972" an d. Verwaltung. 1

Wohnungsvermittlungs-Büro Mayer, Meinhardstraße 6. Zu vermieten in Innsbruck u. Umgebung: 2 Zimmer, Küche und Zubehör 40 S; 3 Zimmer und Küche 70 S; Villa, acht Räume, sehr gr. Garten, event. auch geteilt; 5 Zimmer, Küche u. Bad; 2 Zimmer u. Küche. Für Handelsgärtner event. Wohnung u. Garten separat. 2075-1

Wohnung zu vergeben gegen Möbelablöse. Rum Nr. 129, Hebamme. 1989-1

Zu vermieten zwei große **Magazine**, ev. samt Büro, nächst des Marktes. Offerte unter „Nr. 1929" an die Verwaltung. 1

Wohnungen, 4 Zimmer u. Küche, Bad, 3 Zimmer u. Küche, Bad, 2 Zimmer und Küchenanteil, zu vermieten. **Wohnungsvermittlungs-Büro Mayer**, Meinhardstraße 6. 2076-1

Sommerfrische. Schönes zweibettiges Zimmer in Natters bei Innsbruck sofort preiswert zu vermieten. Näheres Herzog-Friedrich-Straße 34, 1. Stock rechts. 1970-1

Werkstätte od. Magazin ist auf 1. August zu vermieten. Näher. Innsbruck, Innstr. 11, 2. St., Jäger. 2068-1

Geschäftslokal sofort zu vergeben. Unter „Klein 2003" an die Verw. 1

Zwei bis drei Zimmer mit Küchenbenützung, Balkons, Erker etc., möbliert, beste Saggenlage, vermietbar. Unter „Idealer Wohnungsersatz 2063" an die Verwaltung. 1

2-Zimmerwohnung, Bad, Kabinett, Küche, samt Zubehör demjenigen, der mir ein Darlehen von 1500 bis 2000 S gegen grundbücherl. Sicherstellung und gegen Verrechnung der Miete gibt oder gegen 10monatliche Vorauszahlung der Miete. Schöne Lage. Offerte unter „Hausbesitzerin 2080" an d. Verwaltung. 1

Wohnungen, möbliert, 2 Zimmer u. Küche, dauernd, 2 Zimmer und Küche, vorübergehend, möblierte Zimmer und Büro. **Wohnungsvermittlungs-Büro Mayer**, Meinhardstraße 6. 2077-1

Zimmermiete

Möblierte Zimmer für ständige Mieter od. wochenweise stehen in großer Anzahl von 35—80 S, ein- u. zweibettig, zur Verfügung. Zimmervermittlung Boznerplatz 1. M 59-3

Zu zwei Herren Schlafstelle zu vergeben. Unter „Offert 1916" an die Verwaltung. 3

Schlafstelle mit Verpflegung zu vergeben. Pak, Amthorstraße 6, Tiefpart. 1743-3

Schlafstelle mit Verpflegung wird vergeben. Pak, Amthorstraße 6, Tiefpart. 1919-3

Schönes Saggenzimmer, zweibettig, im August für einige Wochen zu vermieten. Anfragen unt. „Sommerfrische O 176 p" an die Verwaltung. 3

Eleg., einbettiges **Zimmer** zu vermieten, Kaiser-Franz-Josef-Str. 9, 2. St. 1942-3

Schönes, 2bettiges **Zimmer für Wochen oder Monate** zu vermieten. Reden, Müllerstraße 21. 2018-3

Leeres Zimmer mit Küchenbenützung zu vergeben. Adresse an den Auskunftstafeln unter 1914. 3

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 1936. 3

Sehr nettes Zimmer in schöner Lage der Stadt zu vermieten. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2032. 3

Vermiete nettes, reines, 2bettiges Zimmer, Gumppstraße 17, 4. Stock links. 2017-3

Zweibettiges Zimmer mit oder ohne Küchenbenützung ist sofort zu vermieten. Zu erfragen Café Denkmaier, Breitweg, Absam. 1960-3

Zweibettiges Zimmer zu vergeben. Winkler, Marktplatz. 2034-3

Zimmer mit zwei Betten, eventuell Kochgelegenheit, wenn möglich Zins 3 Monate im vorhinein. Müllerstraße 26, 3. Stock links. 1983-3

Sehr nettes, reines, parkettiertes **Zimmer** an distinguierten Herrn zu vermieten. Fischergasse Nr. 47, 2. Stock links. 1961-3

Freundliches Zimmer, 1- oder 2bettig, sofort zu vermieten. Anatomiestraße 18, 3. Stock links. 1987-3

Ein reines, schönes **Zimmer** mit 2 Betten auf sofort oder 1. August zu vermieten. Amraserstraße 45, 3. Stock, Tür 7. 2004-3

Zimmer mit 2 Betten an 2 anständige Herren gegen monatliche Vorauszahlung sofort zu vermieten. Höttingergasse 14, 2. Stock. 2071-3

Schlafstelle sofort zu vergeben. Höttingergasse 13, 2. Stock. 1906-3

Zimmerkollegin findet auf sofort Wohnung. Herzog-Friedrich-Str. 28, 2. Stock rechts. 1953-3

Zimmer gesucht

Suche leeres Zimmer u. Küche, event. auch Kabinett für jetzt oder ab September gegen Friedenszins. Gefäll. Zuschriften unter „J. K. 1797" an die Verw. 4

Suche für Juli, August, September, Oktober **luftiges, möbl. Zimmer** oder größeres Kabinett. Antw. unter „A. B. 1780" an die Verwaltung. 4

Bundesbeamter, alleinstehend, sucht Zimmer od. Kabinett nur bei ruhiger Familie. Wilten, Mühlau bevorzugt. Unter „F. G. 1854" an die Verw. 4

Lokalbahner, verheiratet, sucht Zimmer, möbl. oder leer, mit Küchenbenützung. Wilten bevorzugt. Unter „F. R. H. 1874" an die Verwaltung. 4

Einfach möbl. Zimmer sucht Ehepaar auf 1. Aug. Brückenplatzl 1. 1922-4

Ein oder zwei leere Zimmer mit Küche zu mieten gesucht; Innsbruck od. Umgebung. Unter „Zahle Friedenszins 1920" an die Verwaltung. 4

Möbl. sonniges **Zimmer** sucht ständiger Mieter; Parterre oder erster Stock, Krankenhausnähe bevorzugt. Preisangabe unter „Reinlichkeit 2016" an die Verwaltung. 4

Freundl. Doppel-Schlafzimmer, möbl., wird von zwei Leuten (tagsüber beschäftigt) im Zentrum gesucht. Zuschriften unter „Kinderlos 2029" an die Verwaltung. 4

Möbl. Zimmer mit separiertem Eingang wird von alleinstehendem älteren Herrn für dauernd gesucht. Angebote unter „Ha 77" an die Verwaltung. 4

Offene Stellen

Fleißiges großes Büro sucht 14—16jähr. Laufburschen. Eigenhändig geschriebene Angebote von Bewerbern aus gutem Hause und entsprechender Schulbildung abzugeben unter „Fleißig" an Neumairs Annoncenbüro, Innsbruck. 146 j-5

30—50 S täglich verdienen Herren und Damen, die für Privatkundenbesuch geeignet sind. Auch Provinz. Anfragen Anton Sterler, Graz, Annenstraße Nr. 34, 2. Stock. 677-5

Als Platzvertreter findet bei seriösem alteingeführten Unternehmen akquisitionswillige Arbeitskraft Gelegenheit, nach kurzer u. im voraus begrenzter Probedienstleistung dauernde Anstellung zu bekommen. Anbote unter „Arbeitswillige Kraft G 55 e" an die Verwaltung. 5

Viel Geld durch Heimarbeit für Herren und Damen jeden Standes. **Laufende Dankschreiben** nachweisbar. Ausführlich. Prospekt **gegen Rückmarke** an Anton Schwab, Bucheben, Rauris, Salzburg. Sch 290 i-5

Mädchen für alle Arbeiten, gesetzten Alters, mit Jahreszeugnissen, für großen Haushalt als Gehilfin gesucht. Vorzustellen von 1—2 Uhr, Viaduktstraße 41 (Bundeslehranstalt). 1844-5

Generalvertretung für neues Haarfärbemittel (keine Farbe) zu vergeben. Etwas Kapital erforderlich. Sehr hoher Verdienst! Laboratorium „Moreno", Wien, XVIII/1. A 311-5

Fleischhauerlehrling, kräftig, aus gutem Hause, wird sofort aufgenommen. Freisleben, Großfleischhauerei. 1993-5

Strebsame Damen und Herren finden äußerst lohnenden Verdienst als Mitarbeiter in unserer Heimsparkassenversicherung. Interessenten fragen unter „Auch im Nebenberuf 1938" in der Verwaltung an. 5

2 Mineure für Handbohrung im Akkord werden bei Peer, Innrain 23, aufgenommen. 1885-5

Suche in allen Orten Tirols **Damen und Herren**, die bei Privatkunden gut eingeführt sind, zum Vertriebe einer Musikzeitschrift. Anfragen an Postfach 37, Innsbruck. 1965-5

Besseres Mädchen mit guter Schulbildung als Verkäuferin für Bäckerei gesucht; selbe muß auch leichtere Zimmerarbeiten verrichten. Näheres unter „Ehrlich 1860" an die Verwaltung. 5

Lehrjunge für Auto- u. Wagenlackiererei und einer für Sattler- und Sportartikel wird aufgenommen. Mühlgrabner, Leopoldstr. Nr. 45. 1981-5

Schneiderlehrling wird aufgenommen. Unter „Bürgerschule 1951" an die Verwaltung. 5

Tüchtiger Provisionsreisender zur Mitnahme von einer Miniatur-Kollektion in Schürzen, Waschkleidern u. Strickwaren gesucht. Unter „Wiener Firma 4124" an M. Dukes Nachf. A.-G., Wien, I/1. 14 e-5

Serviererin für einige Wochen als Aushilfe sucht Jwa-Küche, Hofburg. 2008-5

Tüchtige Akquisiteure für den „Alp. Fremdenverkehrs-Anzeiger" bei guter Verdienstmöglichkeit gesucht. Fixum nicht ausgeschlossen. Vorzustellen ab Samstag 10 Uhr Pfarrgasse 8, 2. Stock. 2014-5

Ehrliches, fleißiges Mädchen für alle Arbeit, das auch Liebe zu Kindern hat, wird gesucht. Weiherburggasse 11, 2. Stock, Franz. 2025-5

Ehrliche, reine Frau, die bürgerlich kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, für Halbtag gesucht. Zuschr. unter „Geschäftshaus 2029" an die Verwaltung. 5

Junger Klavier- u. Violinspieler, auch Anfänger, für Tanzmusik nach auswärts gesucht. Zu sprechen nur heute von 2—3 Uhr Gasthaus Berger, Universitätstraße. 2019-5

Wer sucht kleinen, leichten **Nebenverdienst** (nur f. Erwachsene) auf sofort? Näheres von 8—12 u. 2—7 Uhr. Adresse an den Auskunftstafeln unter 2016. 10

Wir suchen für unser neues Heimsparkassensystem fleißige Herren. Zuschriften erbeten unter „Fixum und Provision 9337" an Kraß-Annoncen, Innsbruck. 2051-5

Vertreter für Tierarzneibuch gesucht. A. Steininger in Liebenau bei Graz. 326-5

15—16jähr. Bursche, der Freude für Keller u. Schank hat (gute Nachfrage Bedingung), gesucht. Eintritt sofort. Adresse bei **Kraß, Fuggergasse 2**. 2056-5

Tücht. Hoteldiener (nur mit Zeugnissen) wird sofort aufgenommen. Hotel Kaiserhof Innsbruck. 2078-5

Ordnungslieb. Mädchen für dauernden Posten gesucht. Selbes muß alle häuslichen Arbeiten rein verrichten und Fremde bedienen. Näheres Igls, Villa Beier. 2072-5

Braves, ehrliches Mädchen, das kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, auf sofort oder 1. August gesucht. Adresse an d. Auskunftstafeln unter 2069. 5

Stellengesuche

Maschinentechniker und **Elektrotechniker** mit Matura und **Praxis**, geprüfte Chauffeure, suchen Posten als Techniker, Zeichner od. Kraftwagenführer. Unter „Verläßlich 1709" an die Verwaltung. 6

Kaufmann sucht irgendwelche Beschäftigung. Unt. „Sofort 2036" an die Verwaltung. 6

Geschirrwäscherin sucht Stelle. Unt. „Fleißig 2036" an die Verwaltung. 6

Chauffeur, sehr verläßlich u. nüchtern, sucht in Innsbruck Aushilfsposten für einige Tage in der Woche und Sonntags. Zuschriften unter „Personenauto 2065" an die Verw. 6

Fräulein aus gutem Hause, der Stenographie, des Maschinschreibens und der ital. Sprache kundig, sucht dringend Stelle, am liebsten zu einem Arzt. Unter „Gewissenhaft 2001" an die Verwaltung. 6

Tüchtigen **Chauffeur** sucht Jahresposten für Last- od. Personenwagen. Zuschriften unter „Nr. 8625" an Neumairs Annoncenbüro. 146 h-6

Familienvater in Not sucht Stellung in Büro. Zuschriften erbeten unter „Hier oder auswärts 1971" an die Verwaltung. 6

Suche Bedienung für Früh oder Nachmittag. Unter „Reinlichkeit 1996" an die Verwaltung. 6

Handelsakademikerin, repräsentabel, Stenographie, Maschinschreiben, m. mehrjährig. Praxis, sucht Stelle in Büro oder als Wirtschaftsfräulein (versiert in allen häuslichen Arbeiten) Sekretärin in Hotelbetrieb. Unter „H. St. 2002" an d. Verwaltung. 6

Ehrl. Frau sucht Wasch- und Putzplätze. Unt. „Rein 1985" an die Verw. 6

Junger kaufm. Beamter (Korrespondenz, Maschinschreiben, Stenographie, Buchhaltung, Reisepraxis), gegenwärtig in ungekünd. Stellung einer Weltmarkenfirma, sucht Dauerposten. Gefl. Zuschriften unter „Strebsam 1714" an die Verwaltung. 6

Verläßlicher Obersäger mit langjähr. Erfahrung in allen in das Fach einschlägigen Arbeiten, als Holzausnützung, Masch.-Reparaturen etc., sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, dauernden Posten. Zuschr. unt. „Ehrliche Kraft 1486" an die Verwaltung. 6

Tücht., erfahrene Küchenbeschließerin sucht Jahresstelle auf Ende August. Beste Referenzen. Zuschr. unter „Erste Kraft 4294" an die Verwaltung. 6

Fachkundiges, tüchtiges Fräulein sucht tätige Beteiligung, event. auch zur Führung oder Pacht an K. Café od. Restaurant oder sonst an irgend gutem Geschäft. Zuschriften erbeten unter „Ehrlich 4293" an d. Verwaltung. 6

Mädchen vom Lande sucht Posten als **Hausmädchen**. Offerte unter „Fleißig" an Neumairs Annoncenbüro. 146 e-6

Absolvierter Bürgerschüler sucht Lehrlingsstelle im Bäckergewerbe. Unter „Bäckerlehrling Ho 21" an die Verwaltung. 6

Fräulein, gesetzten Alters, sucht Stelle zu einer Dame; im Häuslichen, Kochen, Schneidern und Handarbeiten bewandert. Offerte unter „Ehrlich 1915" an die Verwaltung. 6

Elektromonteur, gelernter Schlosser, selbständig in Installation, Schalttafelbau und Wickelei, derzeit in ungekündigter Stellung, sucht passenden Posten. Zuschriften erbeten unter „Verläßlich 1918" an die Verwaltung. 6

Obersäger

für Vollgatter, Spaltgatter, Lattensäge, erstklassiger Feiler, sucht Dauerposten. Langjähr. Erfahrungen in Reparaturen. Kleine Säge bevorzugt. Briefe erbeten unter „Sagschneider 9318" an Kraß-Annoncen, Innsbruck. 2060-6

Intellig. Fräulein, Mitte dreißig, sucht Wirkungskreis, event. zu distinguierter, alleinstehender Persönlichkeit hier od. Ausland. Ist tüchtig im Haushalt, Nähen, Handarbeiten, gewandt in Stenographie, Maschinschreiben, Korrespondenz etc. Zuschr. unter „Kinderliebend S 2191" an die Verwaltung. 6

Verläßliches Fräulein mit guten Referenzen sucht Stelle zu Kindern über den Sommer; geht auch auswärts. Adresse an den Auskunftstafeln unter 1868. 6

Tüchtige Hausschneiderin übernimmt noch einige Störplätze. Adr.: P. Auer, Zeughausgasse 8, 1. Stock. 1867-6

Frau sucht **Bedienungsplatz** oder für Weißnähen Störplatz. Unter „Ehrlichkeit 1870" an die Verw. 6

Anständiges, ehrliches Mädchen sucht Bedienungsposten. Adresse in Neumairs Annoncenbüro. 146 g-6

Junger, selbständiger Bäckergehilfe, derzeit in Stellung, sucht seinen Posten zu verändern. Unter „Selbständig 1896" an die Verwaltung. 6

Verläßliche Verkäuferin sucht auf 1. August Posten in einem Speisengeschäft. Zuschriften erbeten unter „Ehrlich 1940" an die Verwaltung. 6

Nettes, fleißiges Mädchen, 24 Jahre alt, sucht Stelle in kleinem Haushalt oder als Wirtschafterin zu älterem Herrn. Zuschr. erbeten unter „Ehrlich 1927" an d. Verwaltung. 6

Wirtschafterin, gute Köchin, sucht Posten; geht auch in frauenlosen Haushalt. Unter „Pünktlich 1974" an die Verw. 6

Junger Mann mit guter Schulbildung, Kenntnis in Maschinschreiben u. Stenographie, sucht Arbeit in Büro oder Geschäft auf sofort. Zuschr. unter „Arbeitswillig 1934" an die Verwaltung. 6

Verkäuferin mit Praxis der Schnitt- und Konfektionsbranche sucht ehestens Stelle. Briefe unter „Tüchtig 1909" an die Verw. 6

Vertretung in Lebensmitteln oder verwandten Artikeln gesucht. Ernst Howe, Leopoldstraße 32. 1907-6

Arbeitsame Frau sucht noch einige Waschplätze. Zuschriften erbeten unter „Fleißig 1912" an die Verwaltung. 6

Jüngeres Ehepaar, Mann ist Tischler, sucht auf 1. August Hausmeisterposten. Brückenplatzl Nr. 1. 1923-6

Verheirateter, nüchterner Mann mit Frau und zwei Kindern, Anfang 30er-Jahre, sucht Dauerstellung mit Wohnung. Beruf Maurer; nehme aber jede Arbeit an. Zuschriften erbeten unter „Verläßlich 1845" an die Verwaltung. 6

Mädchen, 22 Jahre alt, sucht Posten als Anfangskellnerin auf 1. August. Gefl. Zuschriften unter „Willig 1900" an die Verwaltung. 6

Maurermeister, tüchtig in allen Hoch- u. Tiefbauten sowie in Kanzleiarbeiten, sucht bei einer Firma oder sonst einer Bauunternehmung unterzukommen. Geht auch ins Ausland. Unter „Tüchtig" an die Annoncenexped. Jörg Hammerer, Salzburg, Judengasse 17. 100 b-6

Gesetztes Mädchen, tüchtig im Häuslichen, sucht auf sofort Posten. Offerte unt. „Kinderliebend 1868" an die Verwaltung. 6

Fräulein mit guten Umgangsformen, Liebe zu Kindern, sucht Stellung zu solchen, auch als Stütze od. Wirtschafterin zu 1—2 Personen. Zuschriften: Sun, Hall in Tirol. 1979-6

Anständ. Mädchen sucht Posten zu kleiner Familie. Unter „Fleißig 1978" an d. Verwaltung. 6

Selbständige, verläßliche Köchin sucht Posten auf 1. August. Unter „Treu und redlich 1993" an die Verwaltung. 6

Vertrauensstellung sucht Herr mit umfassender Bildung (Doktorat, Hochschule für Welthandel usw.), achtjährige **Praxis** in Bank, Industrie u. Großhandel, bilanzsicherer Buchhalter, perfekter Korrespondent m. Sprachenkenntnissen, ungekündigte Stellung, prima Referenzen und Zeugnisse, sehr bescheidene Ansprüche. Unter „Akademiker 1966" an die Verwaltung. 6

Tücht. Oberösterreicherin, bewandert in allen Haus-, Stall- und Feldarbeiten, sucht guten Dauerposten. Besitzt auch Jahreszeugnisse. Briefe erbeten unt. „E. F. 1967" an die Verwaltung. 6

Tüchtige Kellnerin mit guten Jahreszeugn. sucht Posten in einem gut bürgerlichen Gasthof; geht auch aufs Land. Näheres zu erfahren Andr.-Hofer-Straße 41, Part. rechts, v. 9—12 Uhr vorm. 1959-6

Junger Mann sucht Posten als Haus-, Hotel- oder Geschäftstischler. Anstreichen und Lackieren. Unter „Selbständig 1954" an die Verwaltung. 6

Tüchtige, gesetzte Kellnerin mit guten Umgangsformen sucht Posten hier oder auswärts. Zuschriften erbeten unter „Ehrlich und fleißig 1946" an die Verwaltung. 6

Handelsschüler sucht Stellung als Kontorist. Unter „Strebsam 1949" an die Verwaltung. 6

Zu verkaufen

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone Platten neuester Schlager stets lagernd. Karl Einselen in Innsbruck, Museumstraße Nr. 24. Eigene Reparaturwerkstätte. M 56-7

Weiße Reichshennen, 1- u. 2jährig, mit prämiiert. Hahn, werden billig abgegeben. Hall, Fassergasse 305, Tel. Nr. 68. R 207 au-7

Brackierer, 6 Wochen alt, reinrassig, zu verkaufen bei K. Strobl, Hall, Kurzer Graben 231. 1925-7

Blockeis, auch zugestellt. Feldkirchner, Anichstraße 9. M 74-7

Pianinos, Flügel, Harmoniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig. **Pianinos** zu Originalfabrikpreisen, auch gegen bequeme **Teilzahlung**. **Pianohaus August Stiebel**, Adamgasse 9a, Fernruf 540. Alleinvertretung der Hof-Klavierfabriken Ehrbar und Hofmann. S 374-7

Drahtmatratzen in verschiedenen, bewährten Ausführungen verfertigt die älteste Spezialfirma Tirols Bernh. Weithas in Innsbruck, Mariahilf 28, Telephon 212. S 376-7

Milch, beste Qualität, aus Innsbrucks nächster Umgebung, in größerer Menge dauernd an ein Hotel lieferbar. Anfragen erbeten unter „Milch 1710" an die Verw. 7

Leere Kisten in großer Menge verkauft Feldkirchner, Anichstraße 9. M 74-7

Schlafzimmereinrichtung, Küchenkredenz, Kinderbettstätte zu verkaufen bei Auer, Blumeskäpfl, Vogelhütte, Natters 68. 1747-7

Baugerüsthalter und 4½ PS Benzinmotor verkauft Baumeister Rossi in Innsbruck, Goethestraße Nr. 10. 1876-7

Brennabor, neu, ganz geschlossen, doppelt gefüttert, S 47.—. Engl, Leopoldstraße 39. M 57-7

Sport-Auto

billiger als ein Motorrad, zweisitzig, sehr gut gehend und erhalten, fast neu bereift, 4/12 PS, Wasserkühlung, elektr. Licht, Leopoldstraße 56a, 2. St. 1981-7

Schlafsofa, Schlaffauteuils, Ottomanen in solider Ausführung billigst bei Tapezierer Karl Schnurmann, Museumstraße 19. S 378-7

Liegestühle mit Fußteil S 11.50, Engl, Leopoldstr. Nr. 39. M 56-7

Sparherde, sauber, solid und dennoch billig in allen Größen bei **Anton Waldl, Hall**. W 282 p-7

Gitarren, Zithern, Mandolinen von 28 S aufwärts. **Teilzahlung** gestattet. Haßlwanter, Kiebachgasse 12. M 164-7

Fahrräder und Zubehör, Nähmaschinen kauft man am billigsten bei Adolf Schroth, Leopoldstraße 5. 1356-7

Klaviere und Pianinos bester Wiener Firmen sowie Grammophone u. Platten in reichster Auswahl zu finden im Klavier- und Grammophonhaus Feichtinger, Maximilianstr. 1. S 375-7

Erstklassige Klaviere, Pianino, Harmonium äußerste Preise Gelegenheitskäufe. **Schneider u. Söhne**, Klavierfabrik seit 1885, Wien, Linz, **Innsbruck**, Leopoldstraße 44. Reparaturen, Stimmungen, fachmännisch und billigst. 3411-7

Matratzen, Betteinsätze jeder Art, Ottomanen, Bettfauteuils, Liegestühle, Schlafdiwane, Woll- und Steppdecken. Bürgerstraße Nr. 20. Tapezierer Henischel. 1356-7

Sporthosen in Strucks, Schnürlsamt, Pepita und Wollstoffen bei Dellemann, Schlossergasse. M 47-7

Engl. Triumph-Ricardo-Maschine, Modell 1926, mit elektr. Beleuchtung, modernst ausgestattet, noch wenig gefahren, für 2500 S verkäuflich. (Anschaffungspreis war 4200 S.) Näheres unter „F. R. R 134 r" in der Verw. 7

Kochgeschirre! Altbewährte billigste Einkaufsstelle. Eisenhandlung Schweiggl, Kiebachgasse 7. 3022-7

Klaviernoten, antiquar., 5 Stück 1 S. Musik- und Grammophon-Haus, Museumstraße 19. 4092-7

Karbolineum, wetterfester Anstrich, per Kilo 58 g. Oelfarben kg S 1.80, Firnis S 2.—. Mauerfarben, Malerfix, Lacke, Terpentin, Schablonen, Pinsel billigst. Winkler, Hofgasse 4. M 271-7

Klaviere, neu und überspielt, Stimmungen und Reparaturen. Thomas, Klaviertechniker, Pradlerstraße Nr. 42. Werkstätte: Musikvereinsgebäude. S 351-7

Fabriksneue Fahrräder, Damenräder 220 S, Herrenräder 200 S, allerbeste Marke aus den Puchwerken, auch gebrauchte Räder lagernd bei Michl Karrer, Gasthaus Einhorn, Hall. 1789-7

Bauernspeck S 4.40, Landgeselchtes, Dauerwürste, Nachnahme. Mayr, Selcherei, Neumarkt i. Hausruck, Ob.-Oest. M 157 j-7

Suppenhühner, Poularden, Brathühner, Gänse, Enten täglich frisch von nur allerbester Qualität bei Feldkirchner, Anichstraße 9. M 74-7

Matratzen in Afrique, Wolle, Kapock, Roßhaar billigst bei Tapezierer Karl Schnurmann, Museumstr. Nr. 19. S 378-7

Schützet eure Gärten vor Dieben **mit Stacheldraht**, billigst im großen und kleinen bei Bernh. Weithas, Innsbruck, Mariahilf 28, Tel. 212. S 377-7

Plüschdiwan und zwei **Fauteuils**, neu aufgerichtet, Kinderbett, geschnitzte Sessel für Bauernstube billigst abzugeben. Bürgerstr. Nr. 20. Tapezierer Henischel. 1684-7

Blaudruck S 1.20, ungebleichtes Tuch S —.85, Hemdenzephier S 1.50. C. Sagel, Mar.-Theresien-Str. Nr. 27, Eingang durch das Haustor. 1766-7

Zirbel-Schlafzimmer in sehr schöner und solider Ausführung sowie Küchen preiswert zu verkaufen u. stets lagernd. Mechanische Tischlerei Hans Danninger, M. Schächles Nachfolger, Plattenhofen. 676-7

Gelegenheitskauf. Kleiner Posten feiner Aufputzartikel für Damenkleider und Wäsche wird im ganzen od. einzeln abgegeben nur Speckbacherstraße 11, 1. St. 1469-7

Doppel-Schlafzimmer in verschiedener Ausführung, Kücheneinrichtungen, Ottomanen, Drahtmatratzen u. Obermatratzen. Auch Teilzahlung. Rempe, Adamgasse Nr. 5. 1167-7

Verkaufen 2bettig. Schlafzimmer, weich, neu gestrichen, Nuß, mit Bett u. 2 Polster, Vorhänge, Spiegel. Gumppstraße 28, 2. St., Tür 6. 1991-7

Kirschen-Ernte von zehn Bäumen, im ganzen oder einzeln, billig zu vergeben. Rum Nr. 4. 1909-7

Dreiteil. Afrik-Matratzen S 38.— bei Jul. Schubert, Bürgerstraße 13. 1993-7

Gitarre, dunkler Anzug, fast neu, und verschiedene einfache Herrenkleider zu verkaufen. Innrain Nr. 24, 4. Stock. 2089-7

Auto-Verkauf: Ein Benzin Clement 2000 S; ein Puch, Type VIII, 3000 S; ein Froh-Büßing 2500 S; ein Froh-Büßing m. elektr. Licht und neu bereift um 7000 S. Näheres Innstraße Nr. 91. 2082-7

Schönes Zugpferd leichteren Schlages, Fuchs, fünf Jahre alt, zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2079. 7

Ica, 9×12, Doppelanastigmat F 6.8, neu, Stativ, Kassetten u. Taschen, 150 S. Mar.-Theresien-Str. Nr. 8, 3. Stock. 2073-7

Federbetten zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2074. 7

Fahrrad zu verkaufen. Innstraße 13, Stöckl, 2. St. 2081-7

Brennabor-Sportwagen, Kinderkorbgestell, harter Tisch zu verkaufen. Stafflerstraße 2, 2. Stock links. 2021-7

Büromöbel preiswert zu verkaufen. Museumstr. 33, im Stöckl. 2061-7

Sparherd, Stopfelmasch., breites Messingbett, Dampfwaschhandmaschine, Schankbudel preiswert verkäuflich. Auernig, Speckbacherstraße Nr. 32. 2038-7

Naturreines **Rosenöl**, ein Kilo, zu verkaufen. Anfrage: Sonnenburgstr. 17, 3. Stock rechts. 2030-7

Zweiräderiger Karren, gut erhalten, Gestänge aus Buchenholz, hohe Räder, starke Beschläge, ist billigst zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 2061. 7

Gut erhaltenes **Buffet** aus Nußholz mit schwarzer Marmorplatte, **preiswert** zu verkaufen. Adresse an d. Auskunftstafeln unter Nr. 2010. 7

Mehrere Underwood V, Remington X, Ideal, Mercedes, Torpedo, Urania, Adler, Oliver, Orga, Post, Kleinmaschinen etc. verkauft billigst Beck, Wien, 1. Bez., Bäckerstraße 21. A 311-7

Handwagen, stark und eingewandet, u. Zinkbadewanne billig zu verkaufen. Karmelitergasse 15. 2091-7

Schier Gebirgshimbeersaft von 5 Liter aufwärts à S 1.60, verschied. Rühr. Liköre im großen S 2.50, im kleinen S 2.80 zu verkaufen. Auerzig, Speckbacherstraße 32. 2037-7

Gitterbett (Lärchenholz) mit neuer Obermatratze u. Keilpolster, billig zu verkaufen. M.-Theresien-Str. Nr. 11, 3. St. 2020-7

Verkäuflich Damenwintermantel. Pariser Modell, reiche Pelzverbrämung, fast neu, für große Figur. Zu besichtigen aus Gefälligkeit bei Kreil, Schöpfstraße 31. 2—4 Uhr nachm. 2028-7

Herrenrad billig zu verkaufen. Höttinger Ried 29, 2. Stock. 1995-7

! Konkurrenzlos **billig. Kleinste Raten. Fahrräder u. Nähmaschinen,** neu und gebraucht, bester Marken. Mariahilf 28, 2. Stock. 1999-7

Schlafzimmermöbel, weich, Kinderbett, komplett mit Federbetten u. diverses zu verkaufen bei Rieglhofer. Mariahilferstr. 4, 3. Stock. 2003-7

Kastenauflösung, geeignet für Weinkellerei etc., Wasser-Kreiselpumpen, Kartoffelschälmaschine, Futterdämpfer, groß, Pferdeschere mit Betrieb, Farbmühle, Eisenbetten, Stehkästen, Tische, Matratzen, Oefen, Messingluster abzugeben. Eisenzentrale, Viaduktstraße, neb. Alhambra. 2000-7

Dunkelblaues, fast neues **Kostüm** für ältere, mittelgroße Frau billig zu verkaufen. Steingerstraße 6, 4. Stock. 1998-7

Deutsche Schäferhündin (Wolfshund), preisgekrönt. Stammbaum, gesund, um nur 50 S zu verkaufen. Dreiheiligenstraße 9, 2. St. links. 2030-7

Schlafzimmer, Buche mit Eichenfüllungen, 750 S, in Eiche, Eiche, Mahagoni, Birke u. Zirbel, Speisezimmer, Nuß mit Marmor u. Spiegel, Tisch und Rindslederstühle, 980 S, Herrenzimmer, Küchen empfehlen preiswert Auer & Graus, Leopoldstr. 7. 1471-7

Markensammlung (nur Europa, zirka 2700 Stück). Boznerplatz 6, ebenerdig rechts. 1768-7

Bücherkassa, 2türig, pultförmig, und diverse Büromöbel in Eiche preiswert zu verkaufen. Museumstr. Nr. 38, Stöckl. Parterre. 1879-7

Teppichbetten, verschiedene Ausführungen, empfiehlt A. Dinagger, Angerzellgasse Nr. 10. 1840-7

Lederhosen kaufen Sie am besten und billigsten **nur beim Erzeuger** Anton Gabenstätter, Lederhosenerzeuger, Innsbruck, Bürgerstraße 15, Part. 1849-7

Eiserne Sparherde in jeder Größe und Ausführung, Aufsatzherde m. Bratröhre, transportable Kachelöfen, Dauerbrenner in allen Größen hat stets lagernd **Herde- und Ofenbauwerkstätte „Afko", Viaduktstraße,** Bg. 81. 1889-7

Dürkopp-Damenrad zu verkaufen bei Franz Hanmerle, Fahrradhandlung und Reparaturwerkstätte, Innsbruck, Innstraße 81. 1908-7

Hartholz-Schlafzimmer 750 S aufwärts, Zirbelzimmer 430 S, Zirbel-Speisezimmer, große, dreiteilige Kredenz, Sockeltisch, 6 Sessel (mit Lärchenholzeinfassung) 550 S, Speisezimmer, Hartholz mit Marmorplatten Kredenz, Pfeilerschrank, Ausziehtisch, 6 Lederfessel) aufw. von 680 S. Sonstige reiche Auswahl solidester Möbel, konkurrenzlos billig bei reellster Garantie. Möbelhaus Karl Fuchs & Bruder, Wilh.-Greil-Straße 4. Gegründet 1898. M 76-7

1 Komb. Dicken-Abrichtsäge u. Kehlhobelmaschine 500 mm, Fabrikat „Kirchner", 1 schwere 500 mm Abrichthobelmaschine, Fabrikat „Rob". 2500 mm Tischlänge, beide gebraucht, jedoch garantiert betriebsfähig, günstig abzugeben. Angebote unter „Preiswert" an die Annoncen-Expedition Jörg Hammerer, Judengasse 17. 100 a-7

Damenfahrrad, sowie Nähmaschine, gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Meinhardstraße Nr. 6, im Stöckl. 1975-7

4 große Oleander wegen **Platzmangel** preiswert zu verkaufen. Fabrikgasse 1, 1. Stock. 1958-7

Grammophon-Platten, wie neu, billig zu verkaufen. Innstraße 45, Kaufmann. 1957-7

Guterhaltene **Nähmaschine** preiswert zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 1955. 7

Getragene Herrenkleider, für große Figur, Ueberzieher für 16—18jährigen billig abzugeben. Zu sehen am 17. ds. von 1—5 Uhr Mar.-Theresien-Straße 34, Stöckl, 2. St. links. 1936-7

Zu verkaufen neun Stück elektr. Beleuchtungskörper, fast neu, mit Schirm, ein doppelarmiger, eine Wiegsäge, eine Bierpipe. Adolf-Pichler-Straße 3, 3. Stock. 1932-7

Schönes, tadellos erhaltenes **Jagdgewehr** (Lancaster 16er) und ein Flaubert-Gewehr, 9 mm, samt allem Zubehör und reichl. Munition preiswert abzugeben. Unter „Friedenserzeugnis 1928" an d. Verwaltung. 7

Braune **Damen-Schnürschuhe** Nr. 38 um 15 S zu verkaufen. Schubertstr. 1, 1. St. rechts. O 176 p-7

Wegen Auflassung des Geschäftes ist ein größeres Quantum Geschirr zum Selbstkostenpreis zu verkaufen. Auskunft: Karwendelbogen 33, Bölserstr. 1936-7

Die Geschichte des Weltkrieges, 3 Bände, 12 Karten, 1500 Abbildungen, ist äußerst **preiswert** abzugeben. **Baumgartner,** Innrain 21. 1939-7

Leichtmotorrad, 1½ PS, 4-Takt, mit **Boschbeleuchtung,** um 250 S zu verkaufen. Reichstraße Nr. 186, Landeshauptschießstand. 1943-7

Brennabor mit Sitz billig abzugeben. Fallbachg. Nr. 14, 1. St., bei Hoffo. 1944-7

Zu kaufen gesucht

Badewanne zu kaufen gesucht. Burger, Anatomiestr. Nr. 6, 2. Stock. 2083-8

Doppelschlafzimmer, hart oder weich, Roßhaarmatratzen, Altbarockkredenz, Altbarockbücherkasten von privat **zu kaufen gesucht.** Unter „**Vollkommen rein** 2027" an **Friedrich Kratz-Annoncen, Innsbruck.** 2046-8

Kaufe großen Posten **Wachholderbeeren und Enzian-Wurzeln.** Bitte Offerte zu richten an Eduard Scheffknecht, Branntweinhandlung, Lustenau, Vorarlberg. Sch 290 l-8

Baugrund, ebene Lage, ca. 1600 m², in Mühlau od. Hötting, Sonnenstraße od. nächste Nähe, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unt. „K. H. 1757" an die Verw. 8

Zu kaufen gesucht 1 **Waltz-Reißkrempel** mit gutem, grobem **Beschlag,** mit Trommel oder Lanopelsapparat. **Anträge** an A. Schenkyr, Wien, X., Keplerplatz Nr. 8. A 310-8

Feldstecher, Zeiß, Goerz usw. kauft zu den höchsten Preisen Haberl, Müllerstr. Nr. 7. 1846-8

Neue und getragene **Herrenkleider,** Schuhe, Leib- u. Bettwäsche, Teppiche, Federbetten, einzelne Möbelstücke, Seidentücher, Glockspeisschalen und Zinngeschirr kauft zu den höchsten Preisen Haberl, Müllerstraße 7. 1847-8

Künstliche Zähne! Gold- und Silberschmuck, Brillanten kauft zu den höchsten Preisen Haberl, Müllerstraße 7. Für Zähne erhalten Sie dort den höchsten Preis. 1729-8

Adler-Schreibmaschine, Modell VII, zu kaufen gesucht. Gefl. Offerte unter „Gut erhalten 2060" an die Verwaltung. 8

Baugrund, ca. 500—1000 Quadratmeter, Umgebung Innsbrucks bis höchstens Rum, mit Preisangabe gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Unter „R. F. H. 1937" an die Verw. 8

Politstein, gebraucht, zu kaufen gesucht. Abermann, Museumstr. 20. 1941-8

Kleine Uhrmacher- oder Bettspindeldrehbank, Spitzenhöhe 10—15 cm, kauft Electrolux, Museumstraße Nr. 21, 3. Stock. 1277-8

Sofort zu kaufen gesucht: 2 Schreibtische, 1 Schreibmaschinentischerl, 1 Regal, 3 Sesseln. Zuschriften unter „Preisangaben 2007" an die Verwaltung. 8

Kaufe guterhaltene **Herrenanzüge,** Leib-, **Bettwäsche,** Schuhe, Möbel, Teppiche etc. zu höchsten Preisen. Dickbauer, Defreggerstraße 21. 2081-8

Pianino, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerte unt. „Barbezahlung 1918" an die Verwaltung. 8

Zither, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „T. H. 2027" an die Verwaltung. 8

Realitätenverkehr und Geldmarkt

Realitäten, Besitz, Wirtschaft, Haus oder Geschäft verkauft, kauft und tauscht man rasch und diskret durch den fast 50 Jahre bestehenden handelsgerichtl. protokollierten „**Allgemeinen Verkehrs-Anzeiger", Wien, I., Weihburggasse 26.** Weitreichendste Verbindungen im In- und Auslande. Kostenlose Information d. eigenen Fachbeamten. Keine Provision. M 2-14

Hübsches beziehbares Einfamilienhaus in Fremdenverkehrsort Unterinntals mit 7 Wohnräumen u. Zubehör samt 1000 m² Gartengrund ist um 17.000 S zu verkaufen. Anzahlung die Hälfte, Rest mit 9% verzinsen. Behördl. konzess. Realitäten- u. Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Zehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. Stock. 1680-14

Gasthaus, zweistöckig, in Industriestadt, bei 16.000 Schilling Anzahlg. **Landgut** im Pinzgau, herrliche Lage in Bohnmühe, Bauernhaus mit 65 Joch Grund, 94 Meter Servitutsholz, neue Villa mit 5 Zimmern, Bad etc., Licht, Kraft, Wasserleitung, 20 Rinder, 2 Pferde, 20 Schafe u. reichl. toter Fundus, nur 65.000 S bei 40.000 Anzahlung. **Kaufhaus,** in Geschäft (Jahresumsatz 1½ Milliarden) erstklassiger Posten in Industriestadt, bei 30.000 S Anzahlung. **Einfamilienhaus,** 4 Zimmer und Zubehör, in hübschem Orte, Stadtnähe, 11.000 S bei 6000 Anzahlung. Salzburger **Realitätenmarkt, Salzburg,** Getreidegasse 23. S 219 b-.

Schönes Haus in Oberösterr., stockhoch, ganz reparaturfrei, elektr. Beleuchtung, kanalisiert, mit drei Wohnungen, eigene Bräunig, mit Komfort, beziehbar, schöner Obstgarten, um 15.000 Schilling zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Göbl, Mauthausen. 1910-14

Haus mit freiwerdender Wohnung zu verkaufen. Unter „Haus 1950" an die Verwaltung. 14

Baugründe in Wilten, ca. 2800 m², samt Baracken auch als Lagerplatz sehr geeignet, Preis 20.000 S; in Igls in beliebigem Ausmaß; an der Karwendelbahn, 1400 m², in herrlicher Lage, Preis 1400 S; am Berg Isel, 1008 m², Preis 3200 S. Realitäten- u. Hypothekenbüro Ferd. Vieider in Innsbruck, Adamgasse 9. 2048-14

Neugebautes Landhaus, 3 Zimmer und Zubehör, Stall und Stadel, größerer Wiesengrund und Gemüsegärten, um 13.500 S, 20 Minuten Bahnfahrt von Innsbruck gelegen, zu verkaufen. Beh. konzess. Realitäten- u. Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Zehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. Stock. 4317-14

In einem weltbekannten Kurort Tirols (Wintersportplatz ersten Ranges) ist kleine, jedoch hübsch eingerichtete Pensionsvilla mit 10 Zimmern, Bad, Telephon und Garten etc. um 60.000 S bei Mindestanzahlung von 25.000 S preiswert zu verkaufen. Da wunderbar gelegen, auch als Privatbesitz vorzüglich geeignet. Realitätenbüro Tiroler Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. 802-14

Gut eingeführte Bäckerei auf dem Lande, in Nordtirol, sehr preiswert zu verkaufen. Behördl. konz. Realitäten- u. Hypotheken-Verkehrsbüro Emil Zehrer, Innsbruck, Anichstraße 3, 2. Stock. 2019-14

Wer Realitäten kaufen, verkaufen, pachten oder verpachten will, wende sich an den Allg. Gesch.- u. Realitäten-Anzeiger, Innsbruck, Pfarrgasse 8. 2018-14

Kaffee- und Weinhaus in einem größeren Markte Salzburgs an der bayer. Grenze, neu renoviert, einzigartig, mit schönem Umsatz, familienverhältnissehalber zu verkaufen. Preis 56.000 S, Anzahlg. 35.000 S. Zuschriften unter „Lebensfähig G. 91 o" an die Verwaltung. 14

Schönes Landgut am südlichen Mittelgebirge unweit der Stadt, mit herrlicher Aussicht auf das Gebirge, im Flächenausmaße von 28 Jauch Grund, ist zu verkaufen. Reflektanten wollen Offerte unter „Nr. 2086" in der Verwaltung hinterlegen. 14

Verkäufliche Besitzungen: Nr. 1306 Bauerngut für 12 Stück Vieh 30.000 S, 10.000 Schilling bleiben zu 6—7% liegen. Nr. 1405 Bauerngut für 4 St. Vieh 16.500 S. Nr. 1401 Bauerngut mit Wagnerei 34.000 S. Nr. 1378 Bauernhof (Berggut) für 26 St. Vieh 35.000 S. Nr. 1399 Bauernhof im Inntal für 20 Kühe 75.000 Schilling. Nr. 1371 Bauernanwesen für 30 St. Vieh 85.000 S. Nr. 1340 Bauerngut für 22 St. Vieh und Alpe 70.000 S. Nr. 1366 Gasthaus mit Oekonomie, Fremdenverkehrsort, 60.000 Schilling. Nr. 1354 Gasthaus mit Oekonomie 50.000 Schilling. Nr. 912 Gasthaus mit Fremdenzimmer, Oekonomie, Metzgerei und Gemischtwarenhandlg. 70.000 Schilling. Nr. 1337 Gasthof mit Oekonomie 84.000 S. Nr. 1358 Gasthof mit großer Oekonomie 120.000 S. Nr. 1194 Gasthof, Innsbruck, 100.000 S. Nr. 1276 Großgasthof in Innsbruck, 300.000 S. Nr. 1368 Fleischhauerei mit Selcherei und Oekonomie 80.000 S. Außerdem sind noch Hunderte Anwesen, Zinshäuser, Villen usw. vorgemerkt. Auskünfte gegen 50 Groschen Gebühr beim Realitätenbüro des Tiroler Genossenschaftsverbandes, Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße 14. 388.

Großhandlung in ganz Oesterreich bei Tausenden Kaufleuten bestens eingeführt (durch laufenden Versand von 10.000den illustrierten umfangreichen Preislisten), verbunden mit einem seit 1860 bestehenden und florierenden **Detailgeschäft** mit einem Riesenwarenlager und nachweisbar von Jahr zu Jahr steigendem Konsum und Gewinn ist krankheitshalber sofort oder später aus freier Hand sehr preiswert gegen bar **zu verkaufen.** Lage im Zentrum einer aufblühenden größeren Stadt Nordtirols. Zuschriften unter „Aeußerst günstiger Gelegenheitskauf 120.000 S M 207 h" an die Verwaltung. 14

Villa in einer Schnellzugstation nahe Innsbruck, in herrlicher Lage, sofort beziehbar und mieterschutzfrei, 6 Zimmer mit Bad u. Nebenräumen, groß. Garten, zu verkaufen. Auskunft unt. „Unterinntal H 102 f" an die Verwaltung. 14

Verkäuflich: **Fabriks- u. Wohngebäude,** direkt an d. Bahn gelegen, dreistöckig, sofort beziehbar, für jeden Betrieb geeignet, um 90.000 Schilling; **Bauernanwesen** mit 10 Stück Vieh und gr. Eigenwald im Achentale um 40.000 S; **Gemischtwarengeschäft,** sehr gut gehend, mit freier 2-Zimmerwohnung, in einer Stadt Tirols, um 12.000 S; **Herrschaftsvilla** in Westvorarlberg, sofort beziehbar, um 50.000 S bei 16.000 S Anzahlung; **Weingroßhandlung** in Salzburg, sehr gut gehend, auf konkurrenzlos. Posten, um 25.000 S; **Häuschen** mit Grund für 1 Kuh im Oberinntal um 7000 S; **Fabriks- u. Wohngebäude** in Vorarlberg, sofort beziehbar, um 20.000 S; einstöckiges Häuschen in Vorarlberg um 8.000 S. Dr. Pichler, Pfarrgasse Nr. 3. 2087-14

Zinshaus oder Villa in Innsbruck, möglichst mit Torreinfahrt, zu kaufen gesucht. Meinhardstr., Wilh.-Greil-Str., Erlerstr. usw. bevorzugt. Zuschr. unter „Zahlungskräftig 2084" an die Verwaltung. 14

Kleines Gasthaus zu kaufen gesucht. Angebote unter „Preis Nr. 2085" an die Verwaltung. 14

Geschäftsbeteiligung bietet sich an seriösem, alten Geschäft (nicht Ladengesch.) in Innsbruck, zentral gelegen, für qualifizierte Beamte auch geeignet. Mitarbeit erwünscht. Notwendig. Kapital 20.000 S. Zuschr. unter „Gewinn garantiert 2092" an die Verw. 14

25.000 S gegen Sicherstellung in Grund und Boden gegen mäßigen Zinsfuß gesucht. Unter „10% 1627" an die Verw. 14

Auf Landwirtschaft im Innsbrucker Mittelgebirge 6000 S auf erste **Hypothek,** Goldklausel, sofort aufzunehmen gesucht. Unter „Mäßige Zinsen 2028" an Friedrich Kratz-Annoncen, Innsbruck. 2047-14

Kapitalien von 2000 bis 10.000 S hat gegen grundbücherliche Sicherstellung und zeitgemäßer Verzinsung fortwährend laufend **zu vergeben. Realitätenbüro Genossenschaftsverband, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14.** 75 b-14

12% Jahreszinsen für Personalkredite der Akrema an **Bundes-, Bundesbahn-, Gemeinde- und Landes-Bedienstete. Vertretung** für Tirol u. Vorarlberg Vermittlungsbüro Mar.-Theresien-Straße 22, 1. Stock. 71 l-14

Hypothekar-Darlehen zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 1601-14

Bundesbahner sucht dringend 1000 Schilling aufzuleihen. Gute Sicherstellung u. monatliche Rückzahlung von 80 Schilling. Zuschriften erbeten unter „200 S 1985" an die Verw. 14

Mehrere Kapitalien (1000 bis 10.000 S) als erste, vollkommen mündelsichere Hypotheken sucht Notar Dr. Wassermann, Innsbruck. 2044-14

2000 S auf erste Hypothek zu vergeben. Unter „Solont 2329" an Friedrich Kratz-Annoncen, Innsbruck. 2045-14

1500 S kurzfristig gegen Sicherstellung gesucht. Anbote unter „Vorübergehend 2005" an die Verw. 14

Bundesbahn-Pensionist mit sicherem Nebenverdienst sucht 500 S gegen monatl. Rückzahlung von 50 S sowie Sicherstellung durch Bürgen. Angebote erbeten unter „900 S 1990" an die Verwaltung. 14

33.000 S auf 1. Hypothek nur von Selbstgeber sofort gesucht. Unter „Pünktliche Verzinsung 2067" an die Verwaltung. 14

10.000 S auf 1. Hypothek sucht Besitzer eines Innsbrucker Geschäftshauses. Zuschriften unter „12% 2089" an die Verw. 14

10.000 S auf ersten Satz sofort zu vergeben. A. von Guggenberg, beh. konzess. Verkehrsbüro in Innsbruck, Maria-Theresien-Str. Nr. 21, 1. St. 2091-14

1000 Schilling gegen 6% monatl. von Kaufmann pr. sofort gesucht. Unt. „Sicher 2000" an die Verw. 14

5000—6000 und 10.000 S auf erste Hypothek sofort günstig zu vergeben. Dr. Pichler, Pfarrgasse 3. 2086-14

Unterricht

Kaufm. Lehrkurse. Beginn täglich. (Maschinarbeiten.) Böckle, Bürgerstr. Nr. 18, 3. Stock. 1781-11

Klavier- und Violinstunden werden von Akademiker erteilt. Zuschr. unter „Honorar S 2.50 S 293 a" an die Verw. 11

Berlitz-Schule, Meranerstraße 1. Günstige Bedingungen für Ferienunterricht in Englisch, Französisch, Italienisch u. Deutsch. 1566-11

Gründl. Klavierunterricht billigst. Viaduktstraße 27, Tür 1. 1168-11

Unterricht für Zither, Gitarre, Mandoline. Klavier findet auch in den Ferien statt. Anmeldung nachmittags von 2—7 Uhr. Innrain 19, 4. Stock. 1877-11

Aeltere **Sprachlehrerin,** Stenotypistin (Hausmithilfe) sucht Taschengeldstelle. Unter „Fünfsprachig 1993" an die Verw. 11

Gesucht wird für 8jährigen Knaben **Lehrerin** für **Nachhilfe** über die Ferien. Fram, Weiherburggasse 11, 2. Stock. 2024-11

Klavierunterricht und Musiktheorie erteilt billig Akademiker. Unter „Klavier 1988" an die Verw. 11

Gründliche Ausbildung für die Praxis in Buchhaltung jeder Art, Stenographie, Maschinschreiben. Salurnerstraße 3. 1956-11

Zither-Unterricht erteilt ein Lehrer i. P. Körnerstr. Nr. 11, 1. St. lks. Probl. 2070-11

Allgem. Verkehr

Heirat wünschen viele vermögende Damen, reiche Ausländerinnen, Realitäten-Einheiraten, Herren, auch ohne Vermögen. Auskunft sofort. 1000 Dankschreiben. Stabrey, Berlin 113, Stolpischestraße. A 309-9

Kaufmann, 30 Jahre alt, Katholik, wünscht ein liebes deutsches Mädchen gleicher Religion (möglichst Meranerin), nicht über 26 Jahre alt, gesund, lebens- und schaffensfroh, sittlich und häuslich wohl erzogen, mit entspr. Mitgift, bezw. Besitz, zwecks Heirat kennen zu lernen. Nur ernstgem. Zuschriften mit Lichtbild unter Kennwort „Glücksucher A 310" an die Verwaltung. 9

Eisenbahner, Professionist, 25 Jahre alt, wünscht katholisches Mädchen zwecks Ehe kennen zu lernen. Zuschriften erbeten unter „Musikfreund 1805" an die Verwaltung. 9

Ideale Korrespondenz, eventuell edlen Anschluß an lebensernsten Partner wünscht gemütvolles, intelligentes Fräulein. Zuschriften unter „Sonnige Pfade 1876" an die Verwaltung. 9

Wer heiraten will, wende sich an den Heirats-Boten Innsbruck, Pfarrgasse 8. 2012-9

Witwe, Mitte 40, mit einem 13jährigen Mädchen, etwas Vermögen, hübsche Erscheinung, Besitzerin einer Gastwirtschaft und größeren Oekonomie, sehr tüchtig, wünscht sich mit älterem Herrn (geschieden ausgeschlossen) baldigst zu verehelichen. Ginge evt. als Wirtschafterin. Unter „Ernstgemeint 1952" an die Verwaltung. 9

Verschiedenes

Radfahrer! Wer repariert mein Rad gut und preiswert? Mechanische Werkstätte für Fahrräder, Nähmaschinen und Grammophone K. Schenoch, Höttingerau Nr. 2. 1994-10

Stille Teilhaberin mit 8000 bis 10.000 Schilling für sehr rentables Geschäft sofort gesucht. Zuschriften unter „Wohngelegenheit m. Familienanschluß 1892" an die Verw. 10

Suche Kompagnon für gutgehendes, solides Geschäft, 5000—6000 S notwendig. Anträge erbeten unter „Gleicher Verdienst 1950" an die Verw. 10

Wo lassen Sie Ihre Uhr fachgemäß, gut und schnellstens reparieren? Uhrreparatur-Werkstätte Gräßl, Fuggergasse 2, 1. Stock. 1988-10

Wanzen sowie alles Ungeziefer vernichtet samt Brut am sichersten **Globi-Stickgas.** Ist stets den Flüssigkeiten vorzuziehen, da das Gas in alle Fugen eintritt. Erhältlich in Innsbruck: Bärendrogerie, Burggraben. A 267 i-10

Graue Haare ohne Farbe selbst behandeln. Erfolg binnen 3 Tagen! Probe S 1.50 Voreinsendung, Nachnahme 2.20. Haarfarbe angeben. Prospekte, Dankschreiben gratis! Laboratorium „Moreno", Wien, XVIII/1. A 210-10

Schrammel Jazz Trio für Konzert und Tanz frei, für hier und auswärts. Anbote unter „Stimmung 1654" an die Verw. 10

Abschriften (Zeugnisabschriften etc.), **Diktandos,** Schreibmaschinarbeiten u. Vervielfältigungen aller Art. Eigene Diktierkabine, „Germania", Templstraße Nr. 2. 796-10

Tüchtige Damenschneiderin geht auf Stören. Sieglingerstraße 6, 4. Stock r. 1897-10

Privatwäscherei Maria Bohler, Sonnenburgstraße Nr. 3, Part., übernimmt alle einschlägigen Arbeiten sowie sämtliche Stärkwäsche (auch Wäschereparatur und Maschinenstopfarbeiten). 1982-10

Schöner deutscher Schäfer, jung, sehr wachsam, etwas dressiert, gegen gleichwertiges Fahrrad zu vertauschen. Anfragen erbeten Höttingerau, Hutterstraße Nr. 1, Part. 2023-10

Fahre nach Berlin; suche Aufträge. Gefl. Angebote unter „Anfang August 2062" an die Verw. 10

Strümpfe und Socken werden gut um 40 g angesetzt. Uebernahmestelle Nicolussi, Jahnstraße 19, u. Seilergasse 2, im Laden. 1924-10

„**Bubikopf**", die führende Mode. Spezialgeschäft für Haarpflege. Tonninger, Claudiastraße. 2054-10

Heimarbeit. Näh-, Strick- und Stopfarbeiten werden übernommen; auch für Gasthaus. bei Beimpold, Höttingerau 31, 2. Stock. Karte genügt. 1963-10

Auto-, Waglackierer, Sattler-, **Taschner- und Sport**artikel-Erzeugung. Reparaturen prompt. Mühlgraber, Leopoldstraße Nr. 45, im Hof. 1980-10

Wünsche Anschluß an Herrn oder Fräulein, Zitherspieler, zwecks Zusammenspiel u. Weiterbildung. Bin Anfänger. Zuschriften unter „Harmonie 1928" an die Verw. 10

Waschanstalt Rud. Ueberbacher behandelt sehr empfehlenswert Wäsche, Stärkkrägen und Vorhänge. 2088-10

Verlust-Anzeigen

Armbanduhr, 14kar. Gold, wurde in Nassereit (Tirol) nächst dem Gasthof „Grüner Baum" gefunden. Auskunft erteilt Bürgermeisteramt Nassereit. B 17 m-13

Backsteinkäse . . . per kg **S 1.—**
Graukäse . . . . . . per kg **S 1.50**
Tilsiter in Laiben zu 3—4 kg, per kg **S 2.80**

F. TOLLINGER
Innsbruck, Marktgraben
146k

Großer Lagerplatz
mit neuerbautem Objekt, für jedes Geschäft geeignet, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt Innsbruck entfernt, ist preiswert
zu verkaufen.
Angebote unter „Lagerplatz 2006" an die Verwaltung des Blattes.

Rentable Losratenvertretung
Leichtes Arbeiten — sofortige höchste Verdienstmöglichkeit, da bei uns hintereinander in diesem Jahre die beiden
Haupttreffer
gezogen wurden.
Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an die Einlaufstelle „E" des Bankhauses ALBERT BAUER (Glücksbauer) WIEN IV., Favoritenstraße 4. — Gegr. 1872. M 21

Strümpfe
Damen-Wäsche
von der einfachsten Chiffon- bis zur feinsten
Spitzen- und Seiden-Wäsche
Bade-Anzüge — Frottier-Wäsche
Hans Fiedler & Komp.
„Zur weißen Rose"
Maria-Theresien-Straße 47 M69

Hypotheken und Darlehen
vermittelt schnell und diskret
behördlich konzessioniertes
Verkehrsbüro Heinrich Sprenger
Innsbruck, Museumstraße Nr. 31
Telephon 1027/8 1947

General-Vertretung zu vergeben
eines epochalen ges. gesch. Weltmarktartikels. Äußerst gewinnbringend, ohne erforderliche Fachkenntnisse. — Mit geringem Kapital glänzende Existenz. — Bewerber wollen sich melden: Gasthof „Grauer Bär", Universitätsstraße, Zimmer Nr. 125, Samstag von 10 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntag von 10 bis 12 Uhr und Montag von 10 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr. 2048

Litzenfabrik
(Gummiborten, Schuhriemen, Tressen)
sucht
gut eingeführten
Vertreter.
Offerte unter „Innsbruck und Tirol 15.024" an die Oesterr. Anzeigen-Ges., A.-G., Wien, I., Brandst. 8. 76 g

Das größte Geschenk der Zeit, von der Wissenschaft angestaunt. — Erfolg ist Dr. Klopfers Vitamin-Nährpulver „Materna". Es sind Lebensstoffe, die dem Volke wohl bekannt, aber unerreichbar waren. Tausende Lungen- und Herzkranke, Nervöse, Blutarme, Erschöpfte, rachitische Kinder und Bleichsüchtige verdanken „Materna" wieder Lebenskraft, rapide Gewichtszunahme, Lebensfreude und Arbeitslust. Preis à Karton (1/4 Kilogramm) S 4.—.
Viele Anerkennungsschreiben.
Hauptdepot und 1. Verkaufsstelle A210 in Innsbruck:
Martin Tschurtschenthaler,
Herzog-Friedrich-Str. 36.

FÜR DIE REISE!

Unsere Modelle für Damen u. Herren Schuhe, sind tonangebend im In- u. Auslande.

SALAMANDER

M 219

Vom Landesgericht Innsbruck
beeidigter Buchsachverständiger
sucht zwecks Veränderung Stellung in größerem oder mittlerem Geschäfte oder Hotelbetrieb. Zuschriften unter „Buchsachverständiger 1708" an die Verw.

Dauernde Existenz
sofort und weitaus höhere Verdienstmöglichkeit als bisher erzielen rührige Ortsvertreter. Alle Interessenten, auch Anfänger, wenden sich an das Bankhaus Lettinger, Wien, I., Schottenring 9. 92 b

Möbl. Büro
sofort zu mieten gesucht. Offerte unter „Büro 22 c" an die Verw. des Blattes.

Strümpfe
meliert, Paar S 2.—, Baumwoll-Strümpfe Paar S 1.—, K.-Seiden-Strümpfe in allen modernen Farben S 3.30, Seidenflor-Strümpfe S 2.80, Kinder-Socken, Kuderleibchen empfiehlt zu bekannt billigen Preisen Josef Absenstein, Innsbruck, Maximilianstraße 11, gegenüber der Hauptpost.
H 6070-7

Erstrangige Versicherungs-A.-G.
(keine Lebensversicherung)
sucht für den Außendienst
tüchtige Kraft
mit Gewandtheit im Kundenverkehr. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich.
Ausführliche Offerte unter: „Gut dotierte Stellung 9649" an die Annoncen-Expedition Heinrich Schalek, Wien, I., Wollzeile 11. 102a

Größere Fabrik in Graz
sucht arischen, seriösen Angestellten mit einem Kapital von 40.000 bis 50.000 Schilling. Gehalt nach Uebereinkommen. Nur fleißige Mitarbeiter wollen sich melden. Offerten erbitte unter „Gute Kapitalsanlage Za 440" an die Annonc.-Exped. Rasteiger, Graz, I., Joanneumring 6. 100 d

Die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei
liefert Drucksachen für Handel und Gewerbe in zeitgemäßer Aufwartung. Uebernahme und Ausarbeitung von geschäftlichen Reklamedrucksachen. Mehrfarbendrucke und Wertpapiere finden rasche, preiswerte Erledigung.
Innsbruck, Erlerstraße Nr. 5 und 7
Telephon-Nummer 753

Was jede Frau und Mädchen
vor und in der Ehe wissen muß. Gegen Einsendung von 1 S. Richter, Graz, Annenstr. 43. 100 c

Motorradfahrer Achtung!
Generalvertrieb der orig. englischen „Diamond-Jap"-Motorräder mit Viertakt-Motoren in: 200, 350 und 500 ccm zu Fabrikpreisen. D. K. W.-Motorräder, 4 PS, Preis S 1580.—. Billigste Bezugsquelle für Motore, Getriebe, Vergaser, Bereifung, Ketten, sämtliche Bestandteile und Zubehöre. Preisblatt Nr. 8 gratis! Illustrierter Katalog 60 g in Marken. Zahlungserleichterungen
A. Weissberg, Wien, II., Unt. Donaustr. 23.
Tägl. Provinzversand. Samstag bis 5 Uhr geöffnet.

Elektro-Werkmeister
mit Befähigungsnachweis für die Installations-Konzession, Unterstufe, zur Führung der Installationsteilung eines Elektrizitätswerkes in Dauerstellung gesucht.
Bewerber müssen mit Lagerverwaltung, Installation und Hoch- und Niederspannungsnetz-Arbeiten vertraut sein. Eigenhändig geschriebene Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit (ohne Originalzeugnisse) sind an die Zivilingenieurkanzlei Ing. Edmund Koller, Innsbruck, Museumstraße 25, zu richten. 2041

Reisebeamter
der Versicherungsbranche, der gewöhnt ist, nach Adressenmaterial zu arbeiten, wird per sofort unter äußerst günstigen Bedingungen
aufgenommen.
Durch vorhandenes Adressenmaterial Erfolg gesichert. Eilofferte unter „Fixe Bezüge 270" an Neumairs Annoncenbüro Innsbruck. 146 1

Mercedes-Autobus
40 HP. Kette, für 18 Personen, Boschlicht; Gräf-Autobus, 28/32 HP. Kardan, für 15 Personen, Boschlicht, Starter und Horn. Beide Wagen verglast und neu bereift. Aeußerst preiswert. „Omnia", Wien, IV., Mommsengasse 23. Telephon 52.638. 92 a

Die nach ärztlicher Originalvorschrift hergestellte
Sonnenbrand-Cremé „Bibiana"
verhütet die schädlichen Folgen der Sonnenbestrahlung, unterstützt, ohne künstliche Farbemittel zu enthalten, die natürliche Bräunung der Haut und verleiht ihr damit außer einem frischen, gesunden Aussehen den besten Schutz gegen weitere Verbrennungen. Sie kühlt u. heilt von der Sonne verbrannte Stellen in anerkannt kürzester Zeit und schützt auch die empfindlichste Haut gegen alle schädlichen Witterungseinflüsse. Tausendfach bewährt. Es gibt nichts Gleichwertiges. Prämiiert: Sportausstellg. Nürnberg 1923. Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Sportgeschäften. 208 j
Bibiana-Depot für Oesterreich, Wien, XVII, Panzigasse 22/5.

Hypotheken vermittelt
rasch und kulant
Realitäten- und Hypothekenbüro
Franz Steinbacher
Innsbruck, Wilhelm-Greil-Str. 10
Fernruf 649

Kaufgeschäft, Bäckerei u. Gasthaus
in einem größeren Markte Oberösterr., alle drei Geschäfte in bestem Betriebe, Bäckerei maschinell, Haus gut gebaut, 16 Wohnräume, Gemüsegarten mit 1/4 Joch Grund, sind wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts sofort zu verkaufen. Preis 40.000 S, 13.000 S können liegen bleiben. Anfragen an die Verwaltung dieses Blattes unter „Warenablösung T 251 g".

(bis ein Jahr Kredit)
an. Reichillustrierter Katalog A 11 gratis. Besuchen Sie uns von halb 9 bis 6 Uhr. Nach auswärts 8 Tage zur Ansicht. Ausrüstung von ganzen Kapellen zu besonderen Preisen.
„SAPHIR"-Handelsgesellschaft, Wien,
VI., Mariahilferstraße 140, Mezzanin. 223

Viaduktbogen für Auto-Garage
eingebaut, ist gegen Ablöse abzugeben. Anträge an die Verwaltung des Blattes unter „Autogarage 2059".

Fett Mehl Oel
Ia. Bauernspeck
Großlager z. Aussuchen
Dauerwürste,
Mortadella
Salami bester Sorte
Teigwaren
Volksbrot, bekannt billig und gut, aus bestem Mehl, reinlich erzeugt, sowie alle anderen Lebensmittel verkauft billigst in guter Qualität
Therese Mölk
in den Innsbrucker Geschäften:
Dreiheiligenstraße Nr. 21
Viaduktbogen Nr. 11
Viaduktbogen Nr. 88
Liebeneggstraße Nr. 1.
Hall:
Salvatorgasse Nr. 158
und bittet um regen Zuspruch.
Besichtigung ohne Kaufzwang.
Nicht Zufriedenstellendes wird glatt zurückgenommen und Geld rückvergütet.
Nur gegen bar.
Hotels, Gasthöfe, Institute, Einkaufgenossenschaften, bitte ich, einen Versuch zu machen. M 162

Direktion und Lehrkörper der Bundeslehranstalt für Hochbau, Elektrotechnik usw. (Staatsgewerbeschule) in Innsbruck, geben tieferschüttert Nachricht vom Ableben des Herrn
Fachlehrers
Ferdinand Duchan
welcher nach einem Leben getreuester Pflichterfüllung am 16. ds. Mts. im 61. Lebensjahre sanft verschieden ist.
Die sterbliche Hülle des uns teuren Verblichenen wird am Montag, den 19. ds. Mts., um 3 Uhr nachmittags, von der Leichenkapelle aus auf dem städtischen Friedhofe zur ewigen Ruhe bestattet.
Ehre seinem Angedenken!
8379

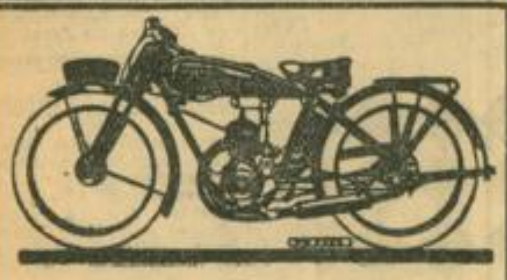
Schmerzerfüllt gebe ich die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, Frau
Franziska Fritz
Assistentensgattin
nach kurzem, schwerem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 31 Jahren sanft verschieden ist.
Die Beerdigung erfolgt am Samstag, um halb 4 Uhr von der Hötting er Leichenkapelle aus, auf dem dortigen Friedhofe.
Die hl. Seelenmesse wird am Montag früh um halb 8 Uhr in Hötting gelesen.
Wien, Salzburg, Innsbruck, 16. Juli 1926.
In tiefster Trauer:
Franz Fritz
Assistent der Bundesbahnen, als Gatte
Erich Fritz als Sohn
Im Namen aller übrigen Verwandten.
2069

Danksagung.
Für die vielen Beweise warmer und herzlichster Anteilnahme anläßlich des Ablebens unseres innigstgeliebten Gatten, bezw. Vaters, Bruders, Herrn
Franz Ramersdorfer
Lokomotivführer i. P.
sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren tiefgefühlten Dank aus.
Insbesondere danken wir dem Vertrauensmännerausschuß des Heizhauses Innsbruck sowie dem Männergesangverein Wilten, ferner für die vielen Blumen- und Kranzspenden.
Innsbruck, 16. Juli 1926.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.
2068

OTTOBURG INNSBRUCK 50 WEINE WEINKOST

Eröffnung 15. Juli bis auf Weiteres — Auserlesenste Weine der berühmtesten Lagen und Sorten Südtirols — Eröffnung 15. Juli bis auf Weiteres

1895



Das

PUCH-MOTORRAD Type „175" SIEGT

in der kurzen Zeit vom 27. März bis 30. Mai 1926

JEDESMAL UBERLEGEN

und mit hohen Durchschnittsgeschwindigkeiten in folgenden Veranstaltungen:

Erstes Rennen um die italienische Motorradmeisterschaft
Zweites Rennen um die italienische Motorradmeisterschaft
Drittes Rennen um die italienische Motorradmeisterschaft
Targa Florio
Viertes Rennen um die italienische Motorradmeisterschaft
Eröffnungsrennen in Freiburg
Bahnrennen in Wels
Ungarisches 100-km-Geschwindigkeitsrennen
Motorradrennen in Gras
Karlsruher Motorradrennen
Ries-Rennen Gras
Ungarische Tourist Trophy
Oesterreichische Tourist Trophy

M7

Englische Ariel-Motorräder-Generalvertretung:

Josef Feichtinger

Erstes und größtes Maschinengeschäft der Alpenländer

Innsbruck, Maria-Theresien-Str. 42

Filialen Kufstein — Landeck

MOTO-GUZZI SIEGER

Im Internationalen Tauern-Rennen 1926

Hermann Egger-Innsbruck auf **Moto-Guzzi** mit Beiwagen fährt die 20 km lange Bergstrecke in 18 Min. 54.2 Sek. und erzielt damit außer dem Klassensieg die beste Zeit aller Motorräder mit Beiwagen.

Salzberg-Rennen 1926

Adolf Putz-Innsbruck auf **Moto-Guzzi** fährt die 5.7 km lange Rennstrecke bei schlechten Wegverhältnissen in 6.4 Min. und wird Erster in seiner Klasse.

Generalvertretung für Österreich:

Hermann Egger & Co., Innsbruck

Telephon 1475 — **Adamgasse Nr. 16** — Telephon 1475

Ständiges Lager in allen Typen. — Günstige Zahlungskonditionen.

S379

HOTEL MARIA THERESIA

Sonntag, den 18. Juli 1926

Konzert

der vollständigen Musikkapelle des Alpenjäger-Regiments Tirol Nr. 12

im Garten oder großen Saal ab 8 Uhr.

PROGRAMM:

1. F. Mendelssohn-Bartholdi: „Kriegsmarsch der Priester" aus der Oper „Athalia"
2. Fr. Schubert: Ouvertüre zur Oper „Fierrabras"
3. Pressl: „An der Weser", Lied für Kornettsolo
4. G. Bizet: Fantasie zur Oper „Der Perlenfischer"
5. J. Strauß: „Seid umschlungen, Millionen", Walzer

Pause:

6. Jos. Kruckenhauser: „Brigadier General Suttner", Marsch
7. Fr. v. Suppé: Ouvertüre zur Oper „Dichter und Bauer"
8. Oskar Straus: a) „Teresina, Teresina", One-step-Lied b) „Eine weiche Frauenhand", Walzer-Lied a) und b) aus der dreiaktigen Operette „Die Teresina"
9. C. M. Ziehrer: „Märchen aus Alt-Wien", Walzer
10. Fr. Lehár: Großes Potpourri aus der Operette „Paganini".

Täglich Konzert des Künstler-Quartetts „Boheme" v. 8—1 Uhr abends. Eintritt frei. Sonn- und Feiertags **bei jedem Wetter** Frühschoppenkonzert von ½11 bis ½1 Uhr.

M 151

Für jede Industrie

Eis- u. Kühlanlagen

Spezialanlagen für Hotels, Konditoreien, Fleischereien etc.

Besonders zweckmäßige Kleinkältemaschinen

Alpine Maschinen-A.-G. Ehrenfeld **Augsburg**

Für jedes Gewerbe

Gen.-Vertr.: Karl Krüner, Innsbruck, Sternwartestr. 9

Warnsdorfer Buntweberei und Manipulation sucht

bei den Textilkunden von Tirol, Salzburg und Vorarlberg bestelngeführten Herrn zur Mitnahme ihrer Kollektion gegen Provision aufzunehmen. Offerte mit Lichtbild, Lebensbeschreibung und Referenzen unter „Altrenommiertes Haus A 311" an die Verw. d. Blattes.

Feichtinger

Verkaufszentrale für Tirol von Puch- u. Dürkopp-Fahrrädern, Puch- u. Ariel-, engl. Weltmarke-Motorrädern. Neues Puch-Motorrad, Type 175, 1 PS. eingelangt: Nähmaschinen, Automobile, Fahrradgummi, Grammophone, Milchzentrifugen. Billigste Einkaufsquelle für Wiederverkäufer. Reparaturwerkstätte.

Jos. Feichtinger, Innsbruck
M.-Theresien-Str. 42.
Filialen in Kufstein und Landeck.

Die Tirolische Landes-Hypotheken-Anstalt in Innsbruck

gibt

8 und 6 %

auf Schilling-Gold lautende Pfandbriefe

in Stücken zu 50, 100, 500, 1000 und 5000 Schilling
Zinsschein Mai/November

7 % auf

Schilling-Gold lautende Kommunalschuldscheine

in Stücken zu 100, 1000 und 5000 Schilling Zinsscheine Jänner/Juli

aus.

Die Rückzahlung und Verzinsung der Pfandbriefe und Kommunalschuldscheine erfolgt im Verhältnis

100 S Gold = 21.172066 Gramm Feingold,

wodurch eine Entwertung derselben unmöglich gemacht ist. Die Pfandbriefe sind durch wertbeständige Goldschilling-Hypothekardarlehen, die Kommunalschuldscheine durch ebenfalls auf Schilling-Gold lautende Darlehen an Ortsgemeinden, öffentliche Korporationen oder Konkurrenzen, welche mit dem Rechte der Einbringung der Umlagen für die Deckung ihrer Erfordernisse ausgestattet sind, sichergestellt.

Ferner nimmt sie Gelder gegen Ausgabe von

Spareinlage-Büchern

und im

Konto-Korrent-Verkehr

bestverzinslich entgegen.

Für sämtliche Verbindlichkeiten der Landes-Hypothekenanstalt haftet das

Land Tirol

mit seinen Einkünften und seinem ganzen Vermögen.

Tirolische Landes-Hypotheken-Anstalt Innsbruck, Landhaus, links.

S 278

Karwendel

Hotel Grießenböck, Hinterriß

(vormals Klösterle)

Eigene Autolinie mit Postbeförderung — **neu erbaut!** — Eigenes Elektrizitätswerk, Hausbäckerei und Kolonialwarenhandlung

40 Fremdenzimmer mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, in jedem Zimmer elektrische Beheizung. Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Pension zu mäßigem Preis. Vorzügliche Ueberetscher Weine, stets frisches Bier vom Faß. Bad im Hause. Eigene Kühlanlage. Täglicher Autoanschluß an die bayerische Postautolinie Vorderriß—Lenggries—Tölz, auch täglicher Stellwagenverkehr Vorderriß—Walgau. Ausgangspunkt zu kleinen und großen Bergtouren, sowie herrlichen Talwanderungen im Karwendel, z. B. Johannistal, Kleiner Ahornboden, Eng, Rhontal, Karwendelhaus, Laliderer Wände, Hohljoch usw., alle Touren auf vorzüglichen Wegen bequem ausführbar.

★

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Hans Grießenböck, Besitzer

H6150

Franz Reimann

Uhrmacher
Museumstraße 11
Innsbruck.

Präzisions-Dienstuhren.

Gute Verkäufer

von Ansichtskarten-Verlag gesucht.

Wöchentlich ca. 250 S Verdienst

Angebote an Kunstanstalt J. Bösl, Pasing-München. 76 k

Klaviere

Pianinos, Harmonium am preiswürdigsten aus erster Hand bei

Schneider & Söhne
Klavierfabrik seit 1884
Wien—Linz
Innsbruck
Leopoldstraße 44
Reparaturen u. Stimmungen sorgfältigst

Kletterschuhe

mit Manchon- u. Dolomitsohle

S 11.80

HUMMEL,
Maria-Theresien-Str. 11.
Eingang durch das Haustor. S378

Magister der Pharmazie 1882

Hermann Haßl
Gertraud Haßl geb. Schmid
VERMÄHLTE

Innsbruck *17. Juli 1926* *Linz*

HOTEL FUCHS

Wien, XV., Mariahilferstraße 128, 2 Min. vom Westbahnhof. 80 Zimmer, Zentralheizung, Bäder, vorzügliches Restaurant unter neuer Leitung. Zivile Preise. M75

Die engl. Qualitätsmarken

O. K. Motorräder

in Qualität und Preis allen voran.

O. K. Junior 2¾ PS . . . . S 1750.—
O. K. Jap 3 PS, 4-Takt-Motor S 1900.—
O. K. Bradshaw 3½ PS, oben gesteuert, Oelkühlung . . S 2750.—

Alleinvertreter für Tirol:

Nikolaus Gaßler, Innsbruck

Maschinenhdl. u. mech. Reparaturwerkstätte
Leopoldstraße 36 (Oberrauchplatz).

Gebrauchte und neue

Drehbänke

Pressen, Shaping-, Schleif-, Bohr-, Fräs-, Hobelmaschinen und alle Blechbearbeitungsmaschinen, Werkzeuge, Transmissionen, billigst vom Lager.
„PRAMAG", WIEN, II., Obere Augartenstraße 36. 273 m

FRANZ HEICHLINGER

LEDERHOSEN-ERZEUGER

Aelteste und leistungsfähigste Firma Tirols

Werkstätte: Stiftgasse 19, Lager: Burggr. 9 u. Leopoldstr. 32

En gros — En detail

Trachten-, Schützen- und Jäger-Bekleidung

S 277